

# chrismon

Das evangelische Magazin 07. 2016  
[www.chrismon.de](http://www.chrismon.de)

## Was guckst du?

Die Welt, in der wir  
heute leben – sie  
entstand zu seiner Zeit:  
Hieronymus Bosch

Seite 12 – 21



Einmalige Hochseekreuzfahrt für Sie als chrismon-Leser!



# OSTSEE

Exklusive Vorträge & Lesungen  
- Lektorin für Sie an Bord -

Luxuriöse Kreuzfahrt mit MS Deutschland  
...eine Reise durch Kultur, Musik & Literatur!

CHRISMON REISETERMIN: 02.06. – 15.06.2017

Freuen Sie sich auf eine einmalige und exklusive Kreuzfahrt für Sie als chrismon-Leser und ergründen Sie die Glanzpunkte der Ostsee. Zum wiederholten Male findet diese besondere und exklusive Reise mit unserer renommierten Lektorin statt, die schon hunderte chrismon-Leser begeistert hat. Erhalten Sie einen tiefen Einblick in die Kultur, zu Land & Leuten und deren Lebensweisen. Die deutschsprachige DEUTSCHLAND, das beliebte TV-Traumschiff, nimmt Sie mit zur schwedischen Königsstadt Stockholm und nach Helsinki am Finnischen Meerbusen. Riga, die kulturelle Hauptstadt Lettlands sowie die zum UNESCO-Weltkulturerbe zählende Stadt Tallinn gehören ebenfalls zu dieser unvergesslichen Ostseekreuzfahrt. Bei Ihrem zweitägigen Aufenthalt in St. Petersburg können Sie die einzigartige Zarenstadt ausgiebig erkunden. Erleben Sie eine einmalige Kreuzfahrt mit Tiefgang!



Ihr deutschsprachiges TV-Traumschiff:  
MS DEUTSCHLAND

Das deutschsprachige Traditionsschiff ist der Inbegriff von Kreuzfahrtleidenschaft. Mit Liebe zum Detail bietet es ein einzigartiges Interieur mit klassischen Elementen aus Jugendstil & Art-Deco und bietet maximal 590 Passagiere Klasse statt Masse. Mehrere Restaurants und Bars, zwei Pools und ein Wellnessbereich stehen bereit. IHRE KABINEN sind ca. 12 m<sup>2</sup> groß, komfortabel ausgestattet und bieten Sat-TV, individuell regulierbare Klimaanlage, Telefon, Safe, Minibar und Föhn. Viele Kabinen auf Kommodore- & Admiralsdeck sind neu mit französischem Balkon ausgestattet.

| Ihr Reistermin  | Schnell buchen, limitiertes Kontingent! |           |
|---|---|-----------|
| 02.06. – 15.06.2017                                       |   |           |
| <b>Einmaliges chrismon-Vorteilsangebot (p.P. in Euro)</b> |   |           |
| Kat.  | Kabine (Deck)                           | Ihr Preis |
| D2  | 2-Bett Innen (Glück*)                   | 2.499,-   |
| E   | 2-Bett Innen (Steuermann)               | 2.599,-   |
| I   | 2-Bett Außen (Glück*)                   | 2.999,-   |
| K   | 2-Bett Außen (Steuermann)               | 3.099,-   |
| P   | 2-Bett Superior frz. Balkon (Kommodore) | 4.099,-   |
| R   | 2-Bett Superior frz. Balkon (Admiral)   | 4.299,-   |

Weitere Kategorien & Einzelbelegung auf Anfrage buchbar.  
BEQUEME AN- & ABREISE: Ab allen Bahnhöfen der Deutschen Bahn vergünstigte Tickets ab € 85,- p.P. an ODER ab vielen deutschen Städten im Fernreisebus ab € 59,- p.P.  
\*Sie erhalten Ihre Kabinennummer bei Einschiffung an Bord // REISEDOKUMENTE: Deutsche Staatsbürger benötigen einen noch 6 Monate nach Reiseende gültigen Reisepass. Ein Landgang in St. Petersburg ist nur bei gebuchtem Ausflugsprogramm möglich, ansonsten Einzelvisum erforderlich.

Änderungen vorbehalten. Es gelten die Reisebestätigung, die Sie nach Buchung erhalten und die AGB der RIW Touristik GmbH sowie unsere Datenschutzhinweise (abrufbar unter www.riw-touristik.de; auf Wunsch Zusendung der AGB vor Buchungsabschluss). Mit Aushändigung des Sicherungsscheines ist eine Anzahlung in Höhe von 20% des Reisepreises fällig. Restzahlung 30 Tage vor Reiseantritt, anschließend erhalten Sie Ihre Reiseunterlagen. Verfügbarkeit, Druck - und Satzfehler vorbehalten.

**JETZT ANRUFEN** und Vorzugsangebot sichern oder **kostenlosen Sonderprospekt** anfordern!

Persönliche Beratung & Buchung: **06128/7408154**

Öffnungszeiten: MO-SO von 8.00 bis 22.00 Uhr Gerne auch per E-Mail: team@riw-touristik.de

Bitte geben Sie Ihren Vorteilscode an: **CHRIS-DEUT** Infos & Buchung auch im Internet: [www.riw-touristik.de/chris-deut](http://www.riw-touristik.de/chris-deut)

14 Tage / 13 Nächte

Einmalige Lektor-Reise

schon ab **2.499,-**

p.P. in der 2-Bett Innenkabine (Glück\*)

**Ihre chrismon-Leser Vorteile:**

+ Exklusive Vorträge & Lesungen unserer renommierten Lektorin!

+ Besonders beliebt bei unseren chrismon-Leser!

+ Inkl. Panoramarundfahrt durch St. Petersburg: Lernen Sie die bedeutendsten Sehenswürdigkeiten der Metropole kennen

- Beliebtes TV Traumschiff
- Inkl. Vollpension an Bord mit Tischwein & Tagessäften zu den Hauptmahlzeiten
- Inkl. qualifiziertes, deutschsprachiges Reiseleiter-Team
- Inkl. Captain's Dinner mit festlichem Menü u.v.m



2 Tage St. Petersburg



Tallinn

Helsinki



**IHRE LEKTORIN:** Ob Geschichte, Kultur, Musik oder Literatur – unsere erfahrene Expertin wird Sie mit interessanten und inspirierenden Vorträgen bereichern. Auf spannende und unterhaltsame Weise lernen Sie unterschiedliche Themen zu den verschiedensten Regionen der Ostsee aus einer ganz anderen Perspektive kennen. Mit Leidenschaft und Begeisterung bringt sie Ihnen Ihre Reiseziele näher!



Außenkabine, Superior

Restaurant



Lounge

Außendeck

inhalt

## Springt er?

Sein „Hundertjähriger“ machte ihn weltberühmt: den Schriftsteller Jonas Jonasson

Seite 24



## Freud und Leid

Eine Psychoanalytikerin und ein Theologe sortieren, wofür sie zuständig sind

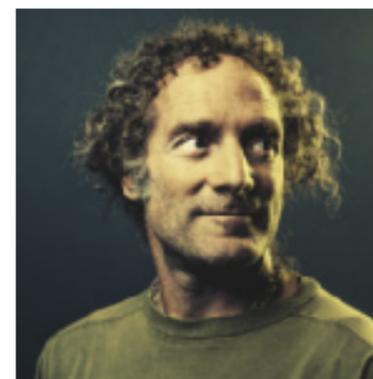
Seite 32



## Spinnt der?

Theo Padnos überstand zwei Jahre Geiselhafte – und will seine Folterer verstehen

Seite 36



06 Kreuz und quer

10 **Auf ein Wort** Warum der Islam zu Deutschland gehört

12 **Titel** Ein Auto kann ein Hybrid sein, eine Hortensie auch – wie langweilig! Kein Vergleich mit den Figuren von Hieronymus Bosch

22 **Was ich notiert habe** Wirklich krank sind die Gesunden...

24 **Fragen an das Leben** Der Schriftsteller Jonas Jonasson

26 **Vorbilder** Bertha Pappenheim und ihr Kampf gegen die Zwangsprostitution

31 **Im Vertrauen** Manchmal droht Schlimmes, aber dann geht's gut aus

32 **Begegnung** Marianne Leuzinger-Bohleber und Eberhard Hauschildt reden über Seelsorge und Therapie

36 **Theo Padnos** Seine Folterer wollten in den Himmel. Oder nach Deutschland

42 **Religion für Einsteiger** Ist Gott lieb?

48 **Doppelpunkt** Resilienz heißt das neue Zauberwort. Thomas Gebauer hat eine bessere Idee

50 **Projekt / Impressum**

52 **Leserbriefe**

54 **Anfänge** Warum Caterina Kelper dem Mann vergibt, der sie vor die U-Bahn schubste

TITELFOTO: AUSSCHNITT AUS DEM GEMÄLDE „DER GARTEN DER LÜSTE“ VON HIERONYMUS BOSCH; MUSEO NACIONAL DEL PRADO

**RIW** TOURISTIK  
SEIT 30 JAHREN

Reiseveranstalter: RIW Touristik GmbH  
Georg-Ohm-Str. 17, 65232 Taunusstein



FOTO: VIDAS BIVENIS

Gleich fällt er – platsch! – rücklings ins Meer.  
Wäre Opas Fußballplatz eine Badewanne, stünde vermutlich in Sekundenschnelle alles unter Wasser. „Heureka! Ich habe es gefunden!“, rief Archimedes, als vor mehr als 2000 Jahren seine Wanne überschwappte und ihm der Zusammenhang zwischen Fülle und Auftrieb eines Körpers aufging. Vor Glück rannte er nackt durch die Straßen. Opa wird in dieser herrlichen Badeanstalt keine hohen Wellen schlagen. Nur prusten, strampeln, schnauben – und wenn das Salzwasser durch die Nasenflügel in Kehle und Mund eindringt, das Prinzip zusammenhängender Atemwege verfluchen. Viel interessanter als jedes physikalische und medizinische Prinzip ist die Frage: Bekommt seine Familie gleich den Ball an den Kopf – oder das badende Pärchen? In beiden Fällen wäre es eine Traumflanke mit vollem Körperinsatz. Und die Möwen hätten was zu lachen.

**Bibel**

Die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus...

Jesaja 58, 7

... und brich dem Hungrigen dein Brot! Jesaja war einer der berühmtesten Propheten überhaupt. Er erklärte im 8. Jahrhundert vor Christus, auf was es im Leben ankommt: anderen zu helfen. So komme Frieden und Gerechtigkeit in alle Welt.

**7 Erklärungen...**  
für ein verwüstetes Beet



**1 Die Nachbarskinder spielen Fußball**  
Sie sind ja lieb, aber fürs Kicken in der Gartenparzelle mittlerweile zu kräftig.



**2 Der Partner war im Baumarkt**  
... und hat einen Gartenteich mitgebracht. Beziehungsweise die Idee dazu.



**3 Der Maulwurf sucht Würmer**  
Das Tier ist niedlich, seine Hügel nicht.



**4 Das Kind sucht den Maulwurf**  
Eltern müssen sich irgendwann entscheiden: Freuen wir uns über hübsche Blumen oder über Mäxchens Forschergeist?



**5 Der Hund sucht das Kind, das den Maulwurf sucht**  
Eigentlich ist die Freundschaft zwischen Familienhund und Sohnemann doch süß, oder?



**6 Die Kletterrose wuchert alles zu**  
Ja, die Pflanze ist raumgreifend. Aber mal ehrlich: Sie blüht, duftet und lenkt von allen Bohrlöchern ab.



**7 Tief Walburga wütete**  
140 Stundenkilometern hält keine Tulpe stand.



Memory für das Immunsystem: Forscher versuchen, Gehirntumore zu bekämpfen

**Von Abel bis Zadok**  
Tausendundeine Frage im chrismon-Quiz

- „Hephata“, sagt Jesus zum Taubstummen. Was bedeutet das?  
A Hör mal!  
B Sag was!  
C Öffne dich!  
D Folge mir nach!
- Jairus Töchterlein ist tot. Jesus nimmt es bei der Hand und sagt: „Talitha Kumi!“ Wie erklärt der Evangelist Markus diese Worte (nach Luther-Übersetzung)?  
A Mädchen, ich sage dir, steh auf!  
B Wie eiskalt ist dies Händchen.  
C Da kann ich nichts mehr tun.  
D Ruhe sanft!
- „Eli, Eli, lama asabtani“, ruft Jesus laut Matthäusevangelium. Was sagt er damit?  
A Mich dürstet.  
B Mutter, siehe, das ist dein Sohn.  
C Heute wirst du mit mir im Paradies sein.  
D Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Viel Spaß beim Knobeln! Die Auflösung finden Sie auf der Seite 53.

**In zehn Jahren**  
„Diese Zelle bitte weg“

Ein Impfstoff zeigt dem Immunsystem, wie es gegen einen Hirntumor arbeitet. Bei Mäusen klappt das schon.



**Lukas Bunse**, 28, forscht am Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg. Als Doktorand war er an der Entwicklung des Impfstoffes beteiligt.

**chrismon: Herr Bunse, Sie wollen mit Impfungen Hirntumore bekämpfen. Wie funktioniert das?**

**Lukas Bunse:** Zunächst: Bei allen Krebsarten klappt das nicht. Aber man weiß seit acht Jahren, dass bei einigen Arten von Hirntumoren alle Zellen an einer bestimmten Stelle im Genom mutiert sind. Uns Forschern kommt das entgegen, weil man so alle Tumorzellen gleichzeitig bekämpfen kann. Für diese Arten entwickeln wir eine Impfung, die dem Immunsystem zeigt, gegen welche Zellen es gezielt kämpfen soll.

**Wie kann das Immunsystem das lernen?**  
Im Prinzip wie bei einer Masernimpfung: Wir spritzen einen kleinen Proteinbaustein, der einem Baustein im Tumor nachempfunden

ist. Er wirkt wie eine Art Fahndungsfoto, das sich verbreitet. Das Immunsystem lernt so, dass es nach diesem Baustein suchen soll. Zusätzlich stimulieren wir das Immunsystem generell, dieses Fahndungsfoto zu verbreiten. Nach einiger Zeit wiederholen wir die Impfung, damit das „Gedächtnis“ des Immunsystems noch besser wird.

**So einfach, wie es sich anhört, ist es aber sicher nicht.**

Nein. Um Impfungen an Menschen testen zu dürfen, müssen sie bei Tieren erfolgreich verlaufen sein. Dazu mussten wir Mäuse züchten, deren Immunsystem bestimmte menschliche Moleküle trägt. Diese Moleküle spielen vor allem bei Organen, die man von Mensch zu Mensch transplantiert, eine große Rolle. Die zweite Schwierigkeit: Wir brauchten Mäuse mit Tumoren mit eben genau dieser Veränderung in den einzelnen Tumorzellen. Solche Mäuse zu züchten, hat mehrere Jahre gedauert.

**Wie hat die Behandlung bei den Mäusen angeschlagen?**

Dass Tumore durch unsere Therapie abgestoßen werden, konnten wir noch nicht erreichen, aber immerhin haben sie die Impfung gut vertragen und die Tumore sind nicht weitergewachsen. Schon ein großer Erfolg! So könnte man nämlich nach Operationen verhindern, dass der Krebs wiederkommt. Bei bösartigen Hirntumoren passiert das so gut wie immer. Nun laufen erste Tests mit 39 streng ausgewählten Patienten.

**Könnte man auch vorbeugend impfen, damit der Krebs gar nicht erst entsteht – wie bei Gebärmutterhalskrebs?**

Theoretisch ja, aber so furchtbar Hirntumore sind: Sie sind glücklicherweise sehr selten. Deshalb ist eine flächendeckende Impfung im Vorhinein nicht sinnvoll.

**Und in zehn Jahren?**

Wird man hoffentlich noch mehr über die einzelnen Bestandteile vieler Krebsarten wissen, sodass man nach einer kompletten Tumoranalyse jeden Patienten individuell mit allem impfen kann, was sein Immunsystem über den Tumor wissen muss. Weiter hoffe ich, dass wir mehr darüber wissen, wie wir dem Immunsystem helfen können, die gesuchten Bausteine besser zu erkennen. Denn das ist noch nicht ganz entschlüsselt.

**Fragen: Gabriele Meister**

chrismon fragt junge Wissenschaftler, was sie antreibt und was sie in zehn Jahren wissen können.



*Gesundheit*  
Genießen Sie in traumhafter Umgebung und in Wohlfühlambiente Ihre Auszeit und spüren Sie entspannende Momente in der einzigartigen Natur des Fichtelgebirges. Lassen Sie sich bei Wohlfühl-anwendungen verwöhnen und tanken Sie neue Energie. Oder gehen Sie in bester Bayreuther Gartentraktion auf landschaftliche Entdeckungsreise.

**IHR URLAUB ZUM AUFBLÜHEN**

gültig bis 28.08.2016 (letzte Anreise)

- 7 ÜN inkl. HP
  - 1 Massage (teil)
  - 1 Naturfangopackung (teil)
  - 1 Kosmetische Gesichtsbehandlung (60 min) oder 1 Körperverwöhnbehandlung (60 min)
  - 1 Tagesausflug inkl. Eintritt zur Landesgartenschau in Bayreuth mit dem Bus, inkl. Verzehrgutschein von € 15,- p. P.
  - 1 Halbtagesausflug zu Zielen im Fichtelgebirge, nach Wochenprogramm im Haus
  - 4 x 1 Tasse Kaffee und 1 Stück Kuchen am Nachmittag im Strandcafé
- Sauna- und Badelandschaft mit beheiztem Außenschwimmbaden u.v.m.

pro Person im DZ  
**€ 642,-**  
im EZ € 689,-



95163 Weissenstadt . Im Quellenpark 1  
+49 9253 9545-0 . www.kurzentrum.com

WWW.KURZENTRUM.COM/WEISSENSTADT-AM-SEE

Gesundheitshotel Weissenstadt GmbH & Co. KG,  
Im Quellenpark 1, 95163 Weissenstadt am See

## Erledigt Frau Ottos endgültige Ablage, diesmal: Ich lade Sie ein

Neulich habe ich einem Professor für Organisationsentwicklung zugehört, angeblich eine Koryphäe. Es ging darum, wie man in diesen aufregenden Zeiten seine Mitarbeiter motiviert. Befehl und Gehorsam, das hatte ich mir schon gedacht, sind nicht mehr so richtig angesagt. Man startet jetzt einen „Prozess des Eingeladenseins“. Hilfe! Der Gebrauch von substantivierten Verben im Zustandspassiv befördert bei mir den Zustand des Eingeschlafenseins. Aber noch mehr stört mich die Vokabel „einladen“.

„Ich lade dich ein“, darunter verstehe ich: „Ich zahl dir ein Bier!“ Eingeladen wird man auf ein Gartenfest. Oder auf eine Hochzeit. Man freut sich, sagt zu oder ab, kauft sich ein neues Kleid und schlägt sich auf Kosten des Gastgebers den Bauch voll. Wer einlädt, so habe ich das gelernt, hat was zu verschenken und schickt eine hübsche Karte. Aber so was



wird eh seltener. Wer heute zu einer Hochzeit einlädt, schreibt „Save the date“ oder startet eine Doodle-Umfrage. „Ich lade dich ein“ – solche Mails bekommt man jede Woche. Aber sie laden selten zu krachenden Partys ein, sondern zu Whatsapp, Xing oder Facebook. Traurig. Und jetzt sollen auch noch Chefs ihre Mitarbeiter einladen, nicht nur – sagen wir – Handys zu verkaufen, sondern abends noch im Nutzerforum zu chatten. Nicht nur Texte zu schreiben, sondern auch noch lustige Videos zu drehen und in kleine Units zu zerhacken. „Change-Prozess“ allerorten. Dazu sollen wir alle einladen und hoffen, dass niemand merkt, dass es gar kein Freibier gibt. Und auch nichts zu essen.

So laden wir uns alle gegenseitig ein. Der Kollege aus der Pressestelle lädt mich ein, seine langweiligen Bilder abzudrucken, obwohl davon nur einer was hat: er selber. Die Konfirmandenhelferin lädt uns ein, beim Gemeindefest zu helfen – und meint doch: Es wäre eine große Hilfe. Dann sollen die das doch klar sagen!

Herr Professor, halten Sie mich für altmodisch, aber „bitte“ und „danke“ haben sich sehr bewährt. Notfalls auch „eilt!“ . Wenn der Laden gut läuft, kann man dann auch mal eine Party machen. Dazu dann eine Einladung verschicken. Mit Bier!

Mehr erledigt-Kolumnen finden Sie unter [www.chrismon.de/erledigt](http://www.chrismon.de/erledigt)

### INTELLIGENZTEST

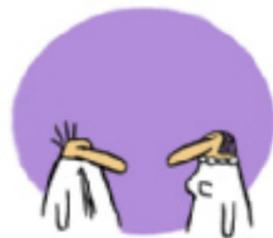
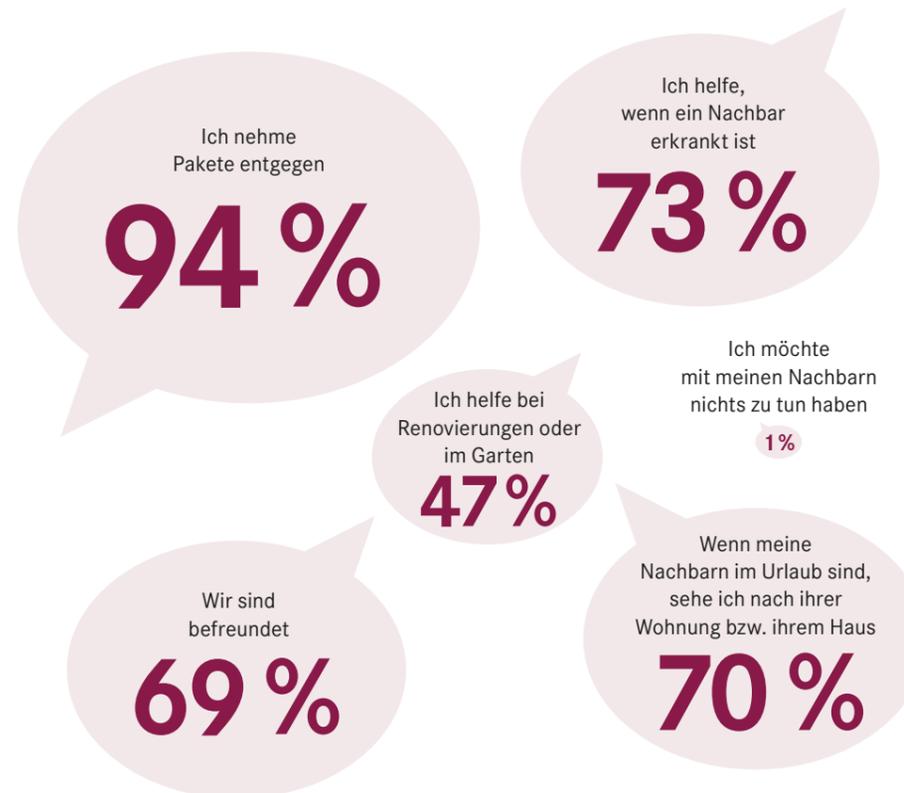


FOTO: KATRIN BINNER; ILLUSTRATION: NICOLAS MAHLER

## Umfrage

# Klingel doch einfach!

Gute Beziehungen nach nebenan – das finden die meisten Deutschen selbstverständlich . . .



Mehrfachnennungen waren möglich.

**Streit am Gartenzaun?** „Wir sehen uns vor Gericht!“ – Das müssen seltene Ausnahmen sein. In der chrismon-Umfrage behaupten fast 70 Prozent der Befragten, dass sie mit ihren Nachbarn befreundet seien. Das heißt aber nicht, dass sie diese Freunde von nebenan bei Bauarbeiten unterstützen. „Nur“ knapp die Hälfte würde anpacken. Auf große Hilfsbereitschaft können Erkrankte zählen: Mehr als zwei Drittel würden helfen.

**Wo die Miese peter wohnen:** Nur sehr wenige Menschen sagen, dass sie mit ihren Nachbarn nichts zu tun haben wollen. Sie leben eher in größeren Städten, leben allein und von einem eher niedrigen Einkommen. Besonders eingebunden, nachbarschaftlich und hilfsbereit sind Familien. Sie nehmen Pakete an, gießen Blumen und kümmern sich auch um den kranken Nachbarn.

Quelle: EMNID-Institut im Auftrag von chrismon. Die vollständigen Ergebnisse der repräsentativen Umfrage (1004 Befragte) finden Sie unter [www.chrismon.de/umfragen](http://www.chrismon.de/umfragen).



# Gutes schenken im Sommer



### Ich lebe

Prominente Persönlichkeiten sprechen über den Sinn des Lebens  
12,90 €



Windlicht „vino“  
Licht schenken und damit Gutes tun  
29,90 €



### Wortlicht-Kerze

Zeigen Sie einem Menschen, wie sehr Sie ihn schätzen  
15,90 €



### Engel für unterwegs

Ein Engel behütet uns auf allen Wegen  
25,90 €

Hier bestellen:  
[www.chrismonshop.de](http://www.chrismonshop.de) |  
Telefon: 0800 - 2 47 47 66 |  
E-Mail: [bestellung@chrismonshop.de](mailto:bestellung@chrismonshop.de)

# Mit Leidenschaft plural

Warum die evangelische Kirche für Religionsfreiheit kämpft – selbstverständlich auch für die der Muslime



Heinrich Bedford-Strohm ist Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und Herausgeber des Magazins chrismon

Gehört der Islam zu Deutschland? So leidenschaftlich die Debatte seit mehr als vier Jahren geführt wird, so fruchtlos ist sie auch. Denn was ist mit Islam gemeint?

Soll ein fundamentalistischer Islam zu uns gehören, der die Werte unseres Grundgesetzes sabotiert, Intoleranz lehrt oder sogar zu Gewalt aufruft? Ganz bestimmt nicht. Ich kenne auch niemanden im demokratischen Spektrum unserer Gesellschaft, der etwas anderes vertritt. Auch die großen muslimischen Verbände wollen einen solchen Islam hier in Deutschland nicht haben.

Und trotzdem kann man sicher sein, dass – etwa auf Twitter oder Facebook – beim Hinweis auf die Religionsfreiheit auch für Muslime fast reflexhaft die Rede kommt auf Gräueltaten islamistischer Extremisten und mit brutalen Bildern und Videos bewiesen werden soll: Der einzig richtige Umgang mit dem Islam sei der Kampf gegen ihn. Mit sachlicher Auseinandersetzung hat das nichts mehr zu tun. Wer das fürchterliche Leid der Opfer von Gewalttaten dazu nutzt, um Angst und Hass gegen eine ganze Religion zu verbreiten, befördert ein gesellschaftliches Klima, das die Gewalt noch verschärft. Der größte Triumph der Fundamentalisten wäre es, wenn sie uns dazu brächten, unser Eintreten für die Religionsfreiheit aufzugeben oder zu schwächen.

Das genau ist die Logik derer, die hier den Bau von Moscheen verhindern wollen, weil Christen in manchen islamischen Ländern keine Kirchen bauen dürfen. Wer es als Schwäche auslegt, wenn wir die Menschenrechte ernst nehmen, unterscheidet sich in seinem Denken nur graduell von denen, die er zu bekämpfen meint. Auch die evangelische Kirche hat das in ihrer 500-jährigen Geschichte erst lernen müssen – und das, obwohl Martin Luthers Eintreten für die Gewissensfreiheit gegenüber Kaiser und Papst Ausgangspunkt für

die Reformation war. Inzwischen ist für uns klar, dass die reformatorische „Freiheit eines Christenmenschen“ untrennbar verbunden ist mit der Glaubens- und Gewissensfreiheit für jeden Menschen.

Unsere Vision ist die einer Gesellschaft, in der Menschen unterschiedlicher religiöser und kultureller Prägung friedlich und tolerant miteinander leben. In der sie mit Leidenschaft in die öffentliche Debatte einbringen, was ihnen wichtig ist, aber dabei aufs Überzeugen setzen und nicht auf Druck, Zwang oder Gewalt. Es ist eine Gesellschaft, in der die Menschenrechte die Herzen der Menschen erreichen und von den unterschiedlichen religiösen und weltanschaulichen Grundüberzeugungen her gemeinsam vertreten und mit Leben erfüllt werden.

Alle Religionen und Weltanschauungen, die diesen übergreifenden Konsens teilen, gehören zu uns. So gesehen ist die pauschale Abwertung oder Bekämpfung des Islams der falsche Weg. Dann müssen wir im Gegenteil die Kräfte im Islam fördern und unterstützen, die diesen Konsens stärken oder auf dem Weg dazu sind. Das können wir dadurch tun, dass wir islamisch-theologische Fakultäten an den Universitäten unterstützen, an denen die islamische Tradition selbstkritisch reflektiert wird, so wie das auch hinsichtlich der christlichen Tradition spätestens seit der Aufklärung der Fall ist. Oder dadurch, dass der Staat islamischen Religionsunterricht fördert. Durch ihn können muslimische Jugendliche vor fundamentalistischen Abwegen bewahrt werden. Und dadurch, dass wir muslimische Partner gewinnen, die sich am Aufbau einer welt-offenen und toleranten demokratischen Gesellschaft beteiligen wollen.

Menschenliebe, Toleranz und Friedfertigkeit sind unsere Zukunft – unabhängig davon, aus welcher religiösen oder weltanschaulichen Quelle sie sich speisen. ◀

FOTO: THOMAS MEYER/OSTKREUZ

## Reiseangebot für chrismon-Leser



### DUBAI

6 Reisetage ab **845 €**

**1. Tag:** Nachmittags Flug mit Lufthansa nonstop von Frankfurt nach Dubai. Ankunft am Abend. 4 ÜN in Dubai. **2. Tag:** Freie Zeit in Dubai oder Ausflug (gegen Mehrpreis, Ausflugspaket) nach Abu Dhabi. Besuch der „Sheikh Zayed Grand Mosque“ und des Freilichtmuseums Heritage Village: Beduinenzelte, Souks und Handwerksstätten geben Einblick in das Leben vor den ersten Ölfunden. Auf Yas Island wurde eine künstliche Glitzerwelt erschaffen mit Formel-1-Rennstrecke, Aquapark, eine Marina für die luxuriösen Yachten der Scheichs und die größte Shopping Mall Abu Dhabis.

**3. Tag:** Dubai Citytour: Vorbei an Dubais Marina gelangen Sie zum berühmten Luxushotel Burj Al Arab (Außenbesichtigung) und zur künstlichen Inselwelt von „The Palm Jumeirah“. In einem Schmuckzentrum bewundern Sie edle Geschmeide aus Gold. Weiter in das „alte“ Dubai mit dem Bastakia-Viertel, zum Dubai Museum und zum Souk. Mit einem Abra-Wassertaxi überqueren Sie den Creek. **4. Tag:** Freie Zeit oder Ausflug nach Downtown Dubai (gegen Mehrpreis, Ausflugspaket): Hoch hinauf geht es auf das derzeit höchste Gebäude der Welt, den Burj Khalifa. Weiter zur Dubai Mall. Im Aquarium mit Glastunnel bestaunen Sie Meeresbewohner des Arabischen Golfs, Krokodile und Pinguine. Noch ein Superlativ: der Dubai Fountain, weltgrößter choreografierter Springbrunnen. Nachmittags Möglichkeit zur Wüstensafari (gegen Mehrpreis, Abendessen inklusive): Durch ein Meer aus Sanddünen geht es im Geländewagen dem Sonnenuntergang entgegen zum Beduinencamp. Am späten Abend Rückkehr zum Hotel. **5. Tag:** Mittags Spaziergang zur

Mall of the Emirates. Bei einem Rundgang staunen Sie über die Skihalle Ski Dubai. Zeit für einen letzten Einkaufsummel, dann weiter zur Jumeirah-Moschee. Am späten Abend Transfer zum Flughafen. **6. Tag:** Nach Mitternacht Flug mit Lufthansa nonstop von Dubai nach Frankfurt. Ankunft am frühen Morgen.

#### Reisepreis in Euro pro Person

| 6 Reisetage<br>Reisetermine | DZ   | EZ-<br>Zuschlag |
|-----------------------------|------|-----------------|
| 26.10.–31.10.2016           | 1025 | 285             |
| 02.11.–07.11.2016           | 1045 | 315             |
| 09.11.–14.11.2016           | 1045 | 315             |
| 16.11.–21.11.2016           | 1045 | 315             |
| 30.11.–05.12.2016           | 1045 | 315             |
| 14.12.–19.12.2016           | 1045 | 315             |
| 04.01.–09.01.2017           | 995  | 265             |
| 18.01.–23.01.2017           | 995  | 265             |
| 15.02.–20.02.2017           | 1045 | 315             |
| 22.02.–27.02.2017           | 1045 | 315             |
| 29.03.–03.04.2017           | 1145 | 285             |
| 05.04.–10.04.2017           | 1145 | 285             |
| 12.04.–17.04.2017           | 1145 | 285             |
| 19.04.–24.04.2017           | 1145 | 285             |
| 26.04.–01.05.2017           | 995  | 265             |
| 03.05.–08.05.2017           | 845  | 235             |
| 10.05.–15.05.2017           | 845  | 235             |
| 17.05.–22.05.2017           | 845  | 235             |



#### Im Reisepreis enthalten

- „Rail & Fly inclusive“ zum/vom deutschen Abflugort in der 2. Klasse von jedem Bahnhof in Deutschland
- Linienflug (Economy) mit Lufthansa von Frankfurt nach Dubai und zurück
- Flug-/Sicherheitsgebühren
- Transfers, Stadtrundfahrt und Ausflüge mit landesüblichem, klimatisiertem Reisebus
- 4 Übernachtungen mit Frühstücksbuffet im \*\*\*\*-Hotel Hilton Garden Inn Mall of the Emirates
- Unterbringung in Doppelzimmern mit Bad oder Dusche/WC
- Deutsch sprechende Marco Polo Reiseleitung in Dubai
- Stadtrundfahrt mit Abra-Wassertaxifahrt
- Besuch der Mall of the Emirates und Jumeirah-Moschee
- Tourism-Dirham-Abgabe in Dubai
- Eintrittsgelder
- Klimaneutrale Geländefahrzeug-/Bus-/Bahnfahrten durch CO<sub>2</sub>-Ausgleich
- Ein Reiseführer pro Buchung

#### Zusätzlich buchbare Extras

- Zuschlag für Anschlussflüge (nach Verfügbarkeit) ab/bis: Berlin, Bremen, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, Leipzig, München, Nürnberg, Stuttgart 50 €
- Ausflugspaket/2 Ausflüge 195 €
- Ausflug „Wüstencamp“ 85 €
- CO<sub>2</sub>-Ausgleich Flüge (Economy) 22€ (siehe [www.agb-mp.com/co2](http://www.agb-mp.com/co2))

Mindestteilnehmerzahl: 15 Personen. Sollte die Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht werden, kann der Veranstalter bis spätestens am 21. Tag vor Reisebeginn vom Reisevertrag zurücktreten (Näheres siehe Reisebedingungen) – Deutsche Staatsbürger benötigen einen bei Einreise mindestens noch sechs Monate gültigen Reisepass. Impfungen sind nicht vorgeschrieben. – Veranstalter dieser Reise ist die Marco Polo Reisen GmbH, Riesstr. 25, 80992 München. Die Reisebedingungen des Veranstalters sind im Internet unter [www.agb-mp.com](http://www.agb-mp.com) druck- und speicherfähig abrufbar – Zahlungen sind nur bei Vorliegen des Sicherungsscheines (wird mit der Reisebestätigung versandt) im Sinne des § 651 k Abs. 3 BGB fällig. Bei Vertragsschluss wird eine Anzahlung von 20% des Reisepreises, maximal jedoch 1000 € pro Person, fällig. Der restliche Reisepreis wird am 20. Tag vor Reiseantritt bzw. spätestens bei Erhalt der Reiseunterlagen fällig – Im Reisepreis sind keine Reiseversicherungen enthalten. Wir empfehlen jedem Teilnehmer den Abschluss der Reiseschutz-Pakete der Allianz Global Assistance, siehe [www.agb-mp.com/versicherung](http://www.agb-mp.com/versicherung).

### ANMELDUNG / RESERVIERUNG

Name, Vorname

Geburtsdatum

Telefon tagsüber (mit Vorwahl)

Straße/Hausnummer

PLZ/Wohnort

Name, Vorname, Geburtsdatum Mitreisende(r)

Gewünschtes bitte eintragen bzw. ankreuzen

Reisetermine:

Doppelzimmer  Einzelzimmer  ½ Doppelzimmer

Flug ab/bis:

Ausflugspaket/2 Ausflüge

Ausflug „Wüstencamp“

CO<sub>2</sub>-Ausgleich Flüge (Economy)

Ich melde mich und die aufgeführten Personen **verbindlich** an – die Reisebedingungen liegen mir/uns vor. **Oder**

Ich bitte um Reservierung der Leistungen und Übersendung der Reisebedingungen vor Vertragsschluss.

Ort, Datum/Unterschrift

Reise DUBAI CV

#### Detaillierte Informationen und Buchung:

[www.sgr-tours.de/cv-reisen](http://www.sgr-tours.de/cv-reisen)



- Einfach Coupon senden an:  
**Marco Polo Reisen GmbH**  
Postfach 50 06 09, 80976 München
- Coupon faxen an:  
**Fax 089 50060-405**
- Information/Reservierung/Buchung:  
**Tel. 089 50060-470**  
**mail@marco-polo-reisen.com**

# KÜSS MICH!

Mangamädchen, Aliens und Androiden,  
alles brandneu? Nein: Der niederländische Maler  
Hieronymus Bosch, dessen 500. Todestag  
in diesem Jahr gefeiert wird, hat auch schon ordentlich  
gemischt, gepuzzelt und gekreuzt.  
Unsere Autorin Sabine Horst findet erstaunliche  
Parallelen in der Popkultur





**E**in weißer Mann und eine schwarze Frau sehen sich in die Augen, offenbar im Begriff, sich zu küssen. Die beiden sind paradisaisch nackt und völlig entspannt im Hier und Jetzt. Neben ihnen zwei riesige Singvögel, die unverwandt ins Weite starren. Rätselhaft. Das ist, ganz klar, ein Motiv von Hieronymus Bosch. Ich bin aber nicht im Museum, sondern auf einer Gartenparty. Und der „Bosch“ prangt auf der iPhone-Hülle einer Freundin.

Eine Kurzumfrage zwischen Grill und Pool ergibt einen beachtlichen Informationsstand. Bosch – das war der mit den Monstern, gruselig. Spätmittelalter, Reformation, irgendwie dazwischen. Ein Vorläufer der Surrealisten. Psychedelisch, wie ein Trip, meint ein Bekannter, der mal ein Jahr Niederlandistik studiert und in Amsterdamer Kneipen herumgehungen hat. Fast alle kennen Bosch – aber nicht im Original, sondern von Reproduktionen. Er hat bloß zwei Dutzend Gemälde hinterlassen, und die sind über die Welt verstreut; der „Garten der Lüste“, aus dem die Vögel auf der Smartphone-Hülle stammen, hängt im Prado.

Was immer Sie über Bosch denken: Es kann nicht so falsch sein. Angenehm ist schon mal, dass er sein Werk ohne Beipackzettel ausgeliefert hat; es gibt keine Briefe, keine Tagebücher, nur amtliche Dokumente. An der Zuschreibung seiner Bilder wird gearbeitet, seit die Kunsthistoriker über Techniken wie die Dendrochronologie verfügen, die das Alter der Holztafeln ermittelt, auf die er gemalt hat; der Prozess ist bis heute nicht abgeschlossen. Die Deutungen reichen von „Ketzer“ bis „tiefläufig“, von entgrenzt bis hochmoralisch. Es gibt Verschwörungstheorien – „der konnte so radikal malen, weil er einer Loge angehörte“, sagt mir auf der Party einer, der sich in der Kunstszene auskennt –, aber auch Interpretieren, die

Bosch komplett im Zeitgeist aufgehen lassen und jedes Bilddetail auf eine literarische oder malerische Vorlage zurückzuführen wissen. Spätestens an den saftigen Erdbeeren, die im Mittelteil des berühmten Triptychons „Der Garten der Lüste“ in jeder Bildecke gegessen oder umtanzt werden, scheitern die meisten. Sind sie das Symbol für die Flüchtigkeit jedes irdischen Genusses? Kommen wir wie die gequälten Menschen auf der rechten Tafel in die Hölle, wenn wir uns die schmecken lassen? Ich glaube ja, Bosch war der erste Beatle und wollte uns was in der Richtung sagen: Kommt, ich nehm euch mit, denn ich gehe zu den Strawberry Fields. Wo nichts wirklich ist und sich alles schon irgendwie regelt... „Strawberry Fields Forever“.

**D**ie Zeitgenossen haben die religiösen Motive und konkret sozialkritischen Details von Boschs Bildern bestimmt besser verstanden als wir heute, da muss man sich nichts vormachen. Im Jubiläumsjahr, in dem sich das schmale Erbe an Bildern und Zeichnungen in einer großen Schau – gerade in Madrid – vereinigt, wird jedoch sichtbar, wie tief der Bosch-Code in die Kultur eingesickert ist. Nicht, dass moderne Künstler sich offensiv an ihm orientiert, sich bei ihm „bedient“ hätten. Salvador Dalí etwa, eigentlich der erste Verdächtige in diesem Zusammenhang, distanzierte sich von Boschs Werk – ein „Produkt der schrecklichen Verdauungsstörungen des Mittelalters“. Und dass der Niederländer eine Ausnahmeerscheinung, ein „Break“ in der Kunstgeschichte war, ist unumstritten. Es gibt aber Strukturen und Themen in Boschs Werk, die über seine Zeit, das ausgehende 15. Jahrhundert, hinausweisen und jetzt erst richtig hervortreten: Die Welt, in der wir heute leben, war damals im Entstehen.

„WAR DER IN EINER LOGE, ODER WAR DER VER-RÜCKT?“



**X-Men** Der Mutant mit den Engelsflügeln tritt in Comics und Filmen auf, aktuell in der Folge „Apocalypse“



**True Blood** Erotik und Grauen, Blut und andere Säfte, Elfen und Vampire – in dieser Fernsehserie mischt sich alles

Das ist zunächst ein bisschen beunruhigend, denn Bosch ist als „Höllmaler“ bekannt, schon rein quadratmetermäßig nimmt das Fegefeuer viel Raum bei ihm ein. Meine erste Begegnung mit Bosch fand im Amsterdamer Wachsfigurenkabinett „Madame Tussauds“ statt. Ich erinnere mich an die Figur – was mir heute komisch vorkommt: Niemand weiß, wie er ausgesehen hat – und ein paar reproduzierte Bilder auf riesigen Stellwänden. Pubertätsbedingt war ich etwas ungünstig drauf, und was mich am meisten beeindruckte, waren die quälenden Szenen: die Akribie, mit der da mechanische, beinahe industriell wirkende Foltertechniken an verbogenen Körpern vorgeführt wurden. Später kaufte ein Freund einen der ersten Videorekorder, und das neue Horrorkino platzte in unsere Wohnzimmer. Zombies, Kettensägenmassaker, schleimige Parasiten. In den Filmen von George A. Romero, Tobe Hooper und David Cronenberg fraß die Konsumgesellschaft ihre Kinder – so buchstäblich, wie die Menschen bei Bosch von merkwürdigen Tieren gefressen wurden.

Die Bosch-Splatter-Verbindung ist, glaube ich, kein ganz zufälliges Produkt meiner durchgeknallten Synapsen gewesen. Kaum ein anderer Maler hat nach ihm so sinnlich und drastisch die physische Folter visualisiert. Im Gegenteil, die Hochkultur verdrängte genau diese Bilder im Laufe der folgenden Jahrhunderte; sie wurden tabuisiert, am gründlichsten bei den Nazis, die nur helle und „heile“ Menschen dargestellt haben, während sie die Welt in ein Beinhaus verwandelten. Erst die modernen Medien haben die explizite Darstellung der Tortur wieder popularisiert. Heute rechnen nicht bloß ausgesprochene Horrorfans, sondern auch Anhänger gefeierter Fernsehserien wie „Game of Thrones“ oder „The Walking Dead“ jeden Abend mit zertretenen Köpfen und abgetrennten Genitalien.

Unser Fernsehen, unsere Popkultur zieht es unaufhaltsam ins Apokalyp-

# AUFERSTANDEN

EINE VERFOLGUNG, DIE DIE GESCHICHTE DER MENSCHHEIT VERÄNDERTE!

„Der Film fesselt von der ersten bis zur letzten Minute.“  
pro Medienmagazin

Starbesetztes Historien-Drama mit Joseph Fiennes, Tom Felton und Cliff Curtis.



JETZT AUF BLU-RAY, DVD INKL. DIGITAL ULTRAVIOLET UND ALS VIDEO ON DEMAND

© 2016 Fifty Days Productions LLC. All Rights Reserved.  
© 2016 Layout And Design Sony Pictures Home Entertainment Inc. All Rights Reserved.

FOTOS: TWENTIETH CENTURY FOX, HBO

DIE ABBILDUNGEN AUF DEN SEITEN 12-20 SIND AUSSCHNITTE AUS DEM GEMÄLDE „DER GARTEN DER LÜSTE“ VON HIERONYMUS BOSCH, MUSEO NACIONAL DEL PRADO



**Die Fliege** Was klebt da an der Wand? Es ist Jeff Goldblum, der sich mit einem Insekt verschmolzen hat



**Winnie the Pooh** Es geht auch verspielt und versponnen. Wie hier mit Elefanten aus dem Disney-Klassiker



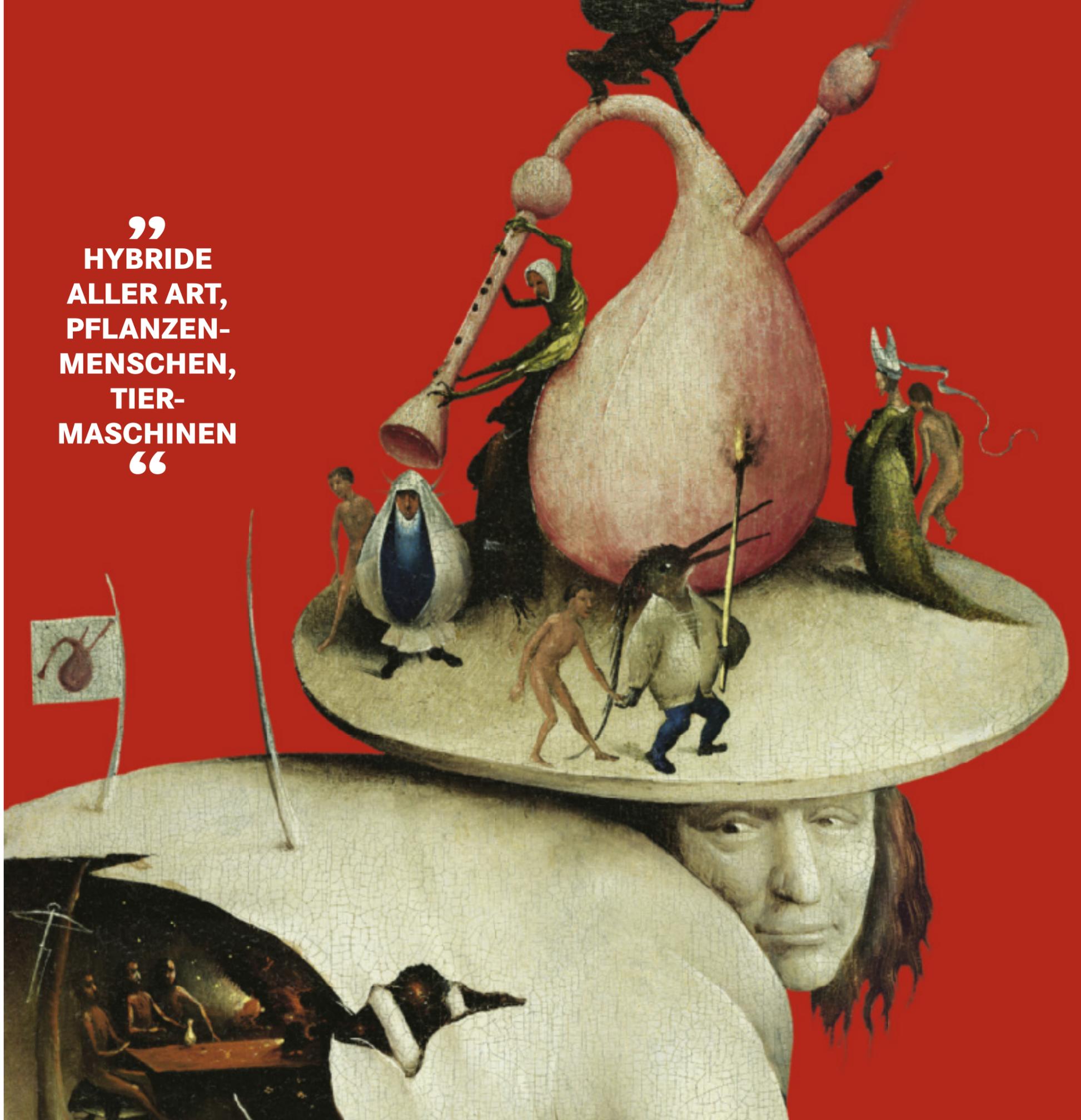
**The Walking Dead** Schlimmer als bei Bosch? In der Kultserie um eine Zombie-Epidemie hat die Apokalypse schon begonnen

tische. Während Bosch, der Apokalyptiker, vielleicht nicht so weit weg von der Wirklichkeit war. Der Kunsthistoriker Hans Belting macht darauf aufmerksam, dass die Landschaft im Höllepaneel des „Gartens der Lüste“ keine natürliche ist, sondern von Menschen gestaltet und durch Krieg verunstaltet: brennende Häuser, gepanzerte Heere, Züge nackter, verängstigter Flüchtlinge. „Sieht nicht aus wie die Hölle“, sagt mein Sohn im spontanen Bosch-Test, „sieht aus wie die Welt in 20 Jahren.“

**B**oschs Alpträume haben indes auch ihre verführerischen Züge, und die Grenzen zum Traum sind fließend: Ich komme jetzt mal zu den guten Nachrichten. Die Dämonen in seinen Bildern, die oft selbst von den körperlichen Verunstaltungen betroffen sind, die sie bei anderen anrichten, sind nicht nur abstoßend, sondern auf eine hinreißende Weise in ihre Arbeit versunken; sie sind im Flow. Die „Sünder“ und Gefallenen scheinen oft gar nicht unglücklich zu sein in den klauenbewehrten Armen finsterner Mächte. Schließlich wirken die Vielfalt, die irre Fantasie der Formen und Farben im „Heuwagen“-Triptychon, in der „Versuchung des heiligen Antonius“ oder dem „Garten der Lüste“ per se reizvoll. Zur Vitalität seiner Arbeiten, die ich jetzt endlich doch noch im Original gesehen habe, trägt auch die damals unübliche Technik bei – Bosch hat Nass-in-Nass gemalt, das muss schnell gehen; für erlesenen Perlen-schimmer, fotorealistische Faltenwürfe hat er sich nicht interessiert. Selbst die Zeitgenossen, die nicht wissen konnten, dass irgendwann mal Leute in einem Ding namens Internet nach „Monstersex“ suchen würden (ja, das gibt's: animierte Erotik-Clips mit Tentakeln), dürften diese bizarren Wimmelbilder „künst-

FOTOS: DDP IMAGES/UNITED ARCHIVES, DISNEY, AMC

“  
HYBRIDE  
ALLER ART,  
PFLANZEN-  
MENSCHEN,  
TIER-  
MASCHINEN  
“



„KAUM EIN  
ANDERER MALER  
HAT SO SINNLICH  
UND DRASTISCH  
DIE FOLTER  
VISUALISIERT“



lerisch ‚interessant‘ gefunden haben, so der Bosch-Kenner Stefan Fischer.

Der Schlüssel zu Bosch ist unser Modewort ‚hybrid‘: für das Vermischte, Gekreuzte, Bastardisierte. Hortensien können hybrid sein und Autos, aber auch ganze Gesellschaften. Und der moderne Mensch ist ein Mischwesen aus Natur und Technik – schon mal drüber nachgedacht, wo Sie ohne die neue Hüfte und die Zahnimplantate wären? Bosch hat Hybride in allen Varianten gemalt: Enten mit Trompetenköpfen, Fische mit Ritterhelmen, Pflanzenmenschtiermaschinen. Es gibt bei ihm Architekturen, die aus Fleisch und Haut – Biomasse – zu bestehen scheinen; umgekehrt sind die Lebewesen mit schimmerndem alchemistischen Glaskram und künstlichen Gliedern ausgestattet, auch Körperöffnungen haben ihn sehr beschäftigt, da geht immer was rein oder raus. Im ‚Garten der Lüste‘ treiben alterslose Menschen verschiedener Hautfarben verrückte Spiele – erotisch, kindisch, voller Appetit auf Erfahrung, inmitten einer Natur, die sie offenbar nicht als anderes, Nichtmenschliches, wahrnehmen. Auf die Zentralperspektive

FOTOS: EDUARD KOPP, BLIZZARD ENTERTAINMENT

hat Bosch hier verzichtet: die Figuren und Geschichten sind gleichgeordnet, es gibt keine Hierarchie, keinen bevorzugten Standpunkt.

Die Forschung hat lange darüber gestritten, ob der Mittelteil des ‚Gartens der Lüste‘ für Bosch und sein Publikum ein Ideal, eine Utopie war oder die Darstellung einer lasterhaften, ‚verkehrten‘ Gesellschaft. Wir können das heute, wo die Sache mit der Hölle vom Tisch ist, aber eigentlich entspannt lesen. Sagen wir, mit dem optimistischen, toleranten Motto der Science-Fiction-Serie ‚Star Trek‘: ‚unendliche Vielfalt in unendlichen Kombinationen‘. Die postmoderne Kultur lebt vom Mischmasch; in Comics und Filmen, in der Musik und Literatur wird beständig gesampelt, gepuzzelt und gekreuzt. Vampire, Superhelden und Mangamädchen, Aliens und Androiden, Rollenspieler und Gamer, Street-Artisten, die Parkhäuser und Autobahnbrücken mit ihren Fantasien infizieren: das sind Grenzgänger zwischen den Welten, Agenten des Wandels. ➤

Anzeige



**Street-Art** In der Altstadt von Neapel läuft dieses getigerte Schnabeltier über eine Wand



**World of Warcraft** Verblüffend ähnlich: das Monster aus der Welt der Spiele

**DAS LEBEN IST SCHWER**  
an manchen Tagen. Doch mit der richtigen  
Einstellung kommt es **IN ORDNUNG.**

DAS BEWEGT MICH!  
**PSYCHOLOGIE  
HEUTE**

WWW.PSYCHOLOGIE-HEUTE.DE





## „BOSCH LEBTE IN EINER ZEIT DES UMBRUCHS UND AUFBRUCHS “

Und wo, könnte man fragen, soll Bosch das alles hergenommen haben? Natürlich hat Bosch nicht die Gentechnik, den Hip-Hop oder die sexuelle Revolution erahnt. Er lebte aber in einer Zeit des Umbruchs und Aufbruchs. Das Rittertum war zu Beginn des 15. Jahrhunderts in der Schlacht von Azincourt buchstäblich im Schlamm versackt; in den fünfziger Jahren, kurz nach Boschs Geburt, begann sich der Buchdruck in Mitteleuropa auszubreiten. In den Schriften früher Reformatoren löste der gnädige Gott den strafenden ab, der Klerus geriet in die Kritik. Und in dem Maß, in dem die Erde entdeckt und entzaubert wurde, entfalteten sich das Utopische und Fantastische in der Kunst.

Beruflich und finanziell war Bosch in einer günstigen Lage. Die Werk-

statt war im Familienbesitz und etabliert; nach einer vorteilhaften Heirat, gerade mal über den Markt seiner lebhaften, wohlhabenden Heimatstadt s’-Hertogenbosch hinweg, hätte er vermutlich kein einziges Bild mehr malen müssen. Aber er war populär in der jungen höfischen Sammlerkultur, wo seine Arbeiten nicht nur wegen ihres religiösen Bildprogramms geschätzt wurden, sondern – weil sie seine Handschrift trugen, weil sie „von Bosch“ stammten. Fest verankert in seiner Gemeinde und in der Bildkultur seiner Zeit, war der Mann schon auf dem Weg zu einem modernen Künstlertum, das sich die Freiheit nimmt, das Unvorstellbare vorzustellen. Eine dieser spontanen Mutationen, ohne die es nicht vorangeht in der Welt.

AUSSCHNITT AUS DEM GEMÄLDE „DER HEUWAGEN“, MUSEO NACIONAL DEL PRADO (S. 21)

### WEITER GUCKEN

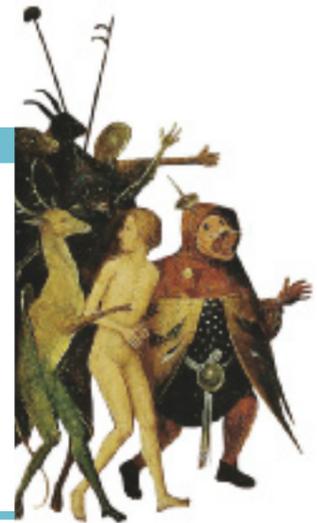
„Bosch – Visionen eines Genies“. Die große Jubiläumsausstellung zum 500. Todestag, zuerst im Noordbrabants Museum in s’-Hertogenbosch gezeigt, läuft noch bis 11. September im Prado in Madrid. Nicht ohne Reservierung anreisen! Katalog auch auf Deutsch.

Auf der Website des niederländischen Bosch Research and Conservation Projects, das die wissenschaftliche Grundlage für die Ausstellung erarbeitete, kann man in die Tiefe gehen – und Bilder mit neuen digitalen Methoden „röntgen“.

➔ [boschproject.org](http://boschproject.org)

Wunderbare Tour durch den „Garten der Lüste“, mit Erläuterungen:

➔ [tuinderlusten-jheronimusbosch.ntr.nl/en](http://tuinderlusten-jheronimusbosch.ntr.nl/en)



Sabine Horst, 55, schreibt sonst über schräge Gestalten in Film und Fernsehen. Sie ist Redakteurin bei epd film.

## Vier Länder, ein Strom: Bequem den Rhein entdecken.

**nicko**  
cruises

SOMMER  
FLUSSVERKAUF  
schon ab  
**499€**  
bei Buchung  
bis 31.07.2016

### 8 Tage Amsterdam–Rüdesheim–Basel oder 8 Tage Basel–Rüdesheim–Amsterdam

Sagenumwobene Burgen, pulsierende Metropolen und romantische Weinregionen: Diese Reise macht deutlich, warum es am Rhein so schön ist. Sie besuchen die interessantesten Städte in vier Ländern, sehen eindrucksvolle Baudenkmäler und wandeln auf den Spuren der Geschichte.

**Ihre Inklusivleistungen:** ✓ 8 Tage Kreuzfahrt in einer Außenkabine ✓ nicko cruises Vollpension mit mehrgängigen Menüs zu Mittag- und Abendessen am Tisch serviert ✓ nicko cruises Kreuzfahrtleitung und deutschsprachige örtliche Reiseleitung ✓ Komfortables Audio-Set bei allen Ausflügen  
**Zubuchbar:** Bahn- und -abreise nach Amsterdam Centraal bzw. Basel Bad inkl. Transfer zum Schiff und zurück (2. Kl.) ab 175 € p. P. • Ausflugspaket mit 5 Ausflügen 179 € p. P. • Getränkepaket 160 € p. P.

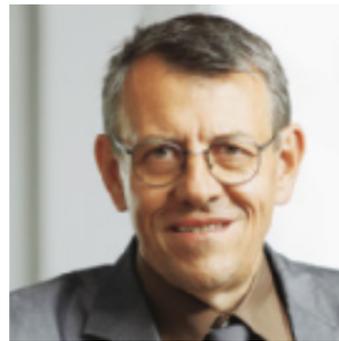
#### Ihr Schiff für hohe Ansprüche: MS RHEIN MELODIE

• Bordsprache Deutsch • Alles komfortable Außenkabinen mit Dusche/ WC, SAT-TV, Kabinen auf dem Hauptdeck mit großem Aussichtsfenster, auf dem Mitteldeck mit zu öffnendem Panoramafenster, auf dem Oberdeck mit französischem Balkon • Panorama-Restaurant • Panorama-Salon

| Ihre Reisetermine 2016     |                   |                            |                   |
|----------------------------|-------------------|----------------------------|-------------------|
| Amsterdam-Basel            |                   | Basel-Amsterdam            |                   |
| Aktions-Code: SVMZ1AMS-RML |                   | Aktions-Code: SVMZ1BAS-RML |                   |
| 03.09. - 10.09. C          | 15.10. - 22.10. A | 30.07. - 06.08.            | 08.10. - 15.10. B |
| 17.09. - 24.09. C          |                   | 27.08. - 03.09. C          | 22.10. - 29.10. A |
| 01.10. - 08.10. B          |                   | 24.09. - 01.10. C          |                   |

| Kabinenkategorie/Saison                          | Alleinbenutzung auf Anfrage |     |     | Last Minute* |
|--|-----------------------------|-----|-----|--------------|
|  | A                           | B   | C   |              |
| 2-Bett Hauptdeck achtern                         | 559                         | 639 | 799 | 499          |
| 2-Bett Hauptdeck                                 | 629                         | 699 | 799 |              |
| 2-Bett Mitteldeck achtern                        | 699                         | 729 | 839 | -            |
| 2-Bett Mitteldeck                                | 799                         | 839 | 869 |              |
| 2-Bett Oberdeck achtern mit französischem Balkon | 839                         | 869 | 909 | -            |
| 2-Bett Oberdeck vorn mit französischem Balkon    | 869                         | 909 | 979 |              |
| 2-Bett Oberdeck mit französischem Balkon         | 909                         | 939 | 999 |              |

\* Last Minute Angebot (rot markierter Reisetermin) gilt nur bei Buchung einer Garantiekabine. Sie wählen Ihr Deck, die Kabinennummer wird durch nicko cruises vergeben, begrenztes Kontingent.



## Was ist denn dein Problem? Ach, das kenne ich auch

Arnd Brummer ist Chefredakteur von **chrismon**

Es gibt einen Satz des großen Psychologen und Philosophen Erich Fromm, der mich seit langer Zeit begleitet und tröstet: „Die kränksten Menschen sind die normalsten. Glückliche, wer ein Symptom hat!“ Fromm stellt fest, es gebe ein Diktat, glücklich zu sein. Wer zugebe, dass er unter Depressionen und Schlaflosigkeit leide, Schmerzen habe, sei schwach und kein wertvolles Mitglied der Gesellschaft. Für Erich Fromm sind die Mutigen, die Freien, die Gesunden jene, die sich dem Befehl verweigern und offen bekennen: Ich fühle mich nicht gut. Und hinzufügen: Ich bin so, habe deshalb kein schlechtes Gewissen, bin nicht käuflich.

Die Werbespots für Partnersuchportale, Schlaf- oder Schmerztabletten spielen mit der Angst vor dem kranken Image: Du kannst ganz leicht deine psychische, soziale oder körperliche Unvollkommenheit ausgleichen. Du musst nur ein paar Euro ausgeben und alles wird gut! Die in solchen Spots präsentierten Ratgeberinnen und Ratgeber lächeln fröhlich und geben zu erkennen, auch ihnen sei es mal anders gegangen, bis, ja!, bis sie eben das Produkt „Dumm-dumm“ oder die Partnervermittlung „Doppeldumm“ entdeckt und schließlich genutzt hätten. Gehäuft erscheinen diese Angebote in den Minuten vor den wichtigsten TV-Nachrichtensendungen. Fazit: Die Werbeberater haben herausgefunden, dass genau zu diesen Tageszeiten nicht mehr ganz frische Menschen (alleine) fernsehen, die sich minderwertig fühlen.

Im Vorlauf des Reformationsjubiläums 2017 wird für mich immer wieder deutlich, dass Erich Fromm in der Spur des Martin Luther unterwegs war. Der 1900 als Sohn einer jüdischen Familie in Frankfurt am Main geborene und dort ab 1930 als Sozialpsychologe lehrende Wissenschaftler emigrierte im Mai 1934 in die USA. Er starb 1980 in seinem Alterswohnsitz im schweizerischen Tessin. Seine Kritik an dem Zwang, die eigene Persönlichkeit den geltenden Erwartungen der Gesellschaft anzupassen, entspricht Luthers Abwehr des Ablasshandels.

Im ausgehenden Mittelalter hatten Wanderprediger wie der Dominikanerpater Johann Tetzel für die Finanzierung der Kirche mit der Zusage an die Gläubigen gearbeitet: Wer eine Geldspende

leistet, dem werden seine Sünden vergeben. Bekannt ist der Tetzel zugeschriebene Satz: „Sobald der Taler im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt!“

Viele sich selbst als areligiöse, atheistische Menschen wahrnehmende Zeitgenossen, scheint mir, haben den Glauben an solchen Leistungsaustausch nicht verloren. Sie haben ihn nur übertragen. Sie hoffen auf ein preiswertes Wunder, das sie zu einem anerkannten, weil glücklich und gesund wirkenden Menschen macht. Sie wollen dem Bild entsprechen, das ihnen allenthalben und überall als Darstellung eines korrekten, den gesellschaftlichen Erwartungen entsprechenden Wesen präsentiert wird.

Sich selbst als unvollkommen, ja als mangelhaft wahrzunehmen und zu versuchen, dies mit dem Kauf von Schmuck, Autos, neuesten Smartphones oder anderen elektronischen Glücksbringern wenigstens unsichtbar zu machen, ist ja noch eine vergleichsweise harmlose Form von Anpassung.

Die Angst vor der Nichtzugehörigkeit zur Gruppe der Guten, der Heilen, der Gesunden öffnet, wie wir gerade wieder erleben, auch Heilsversprechern die Tür, die nicht nur den Taler im Geldbeutel fordern, sondern das Leben selbst als Preis festsetzen. „Wenn du dich für die richtige Sache opferst, wirst du im Himmel zu den Besten gerechnet werden! Heile dich von deiner eigentlichen Erkrankung – also von deinem Leben!“

Uff! Dieser letzte Schritt in der Fußspur Erich Fromms lässt mich dann doch wieder milde und geradezu erleichtert auf die geldgierigen Anbieter paradiesischer Haarsprays, erlösender Schlaftabletten und himmlischer Tablets schauen.

Und jetzt Schluss damit! Lasst uns auf einen Tee oder ein Bier oder ein Viertel Wein zusammensitzen. Erzähl, wie es dir geht! Was hast du für Symptome? Interessant, das kenne ich auch. Ich bin also gar nicht alleine krank, unvollkommen und hässlich. Das tröstet mich. Prost!

„Im Himmel sind die Allerletzten!“ Das neue Kolumnenbuch von Arnd Brummer. Bei der edition chrismon erhältlich: über die Hotline 0800 / 2474766 oder unter [www.chrismonshop.de](http://www.chrismonshop.de).



Jerusalem – Klagemauer



Totes Meer

## Rundreise durch das Heilige Land Israel.

Gehen Sie auf Entdeckungs-Tour und lernen Sie die wichtigsten Städte und Sehenswürdigkeiten des Landes kennen. Als Höhepunkt dieser Reise erwartet Sie ein einmaliges Bad im Toten Meer!

### Ihr Reiseverlauf

- 1. Tag – Anreise.** Flug nach Tel Aviv und Hoteltransfer.
- 2. Tag – Tel Aviv – Jaffa – Caesarea – Galiläa (ca. 200 km).** Besichtigungstour durch die moderne Metropole Tel Aviv. Anschließend Weiterfahrt nach Jaffa, wo Sie die Altstadt und die Ausgrabungsstätte Caesarea besichtigen. Entlang der Mittelmeerküste geht es weiter nach Galiläa.
- 3. Tag – Galiläa – See Genezareth – Nazareth – Galiläa (ca. 140 km).** Nach einem Halt in Kapernaum führt Sie Ihre Reise weiter nach Tabgha zur Kirche der Brotvermehrung. Nachmittags schlendern Sie über die Basare von Nazareth und werfen einen Blick in die Verkündigungskirche.
- 4. Tag – Galiläa – Totes Meer – Bethlehem (ca. 350 km).** Nach einem kurzen Halt an der Jardenit Taufstelle fahren Sie durch das Jordantal bis zum Toten Meer, wo Sie zuerst die Ahava Kosmetikfabrik besuchen und anschließend ein Bad im salzhaltigen Wasser genießen. Auf Wunsch können Sie an einem Ausflug nach Massada teilnehmen.
- 5. Tag – Bethlehem – Jerusalem – Bethlehem (ca. 30 km).** Heute besichtigen Sie die heilige Stadt Jerusalem. Ihr Weg führt Sie über den Palmsonntagsweg bis hin zum Garten von Gethsemane. Anschließend spazieren Sie durch das muslimische und jüdische Viertel. Zum Schluss machen Sie Halt an der Klagemauer und besuchen den Zionsberg.
- 6. Tag – Bethlehem – Jerusalem Neustadt – Jerusalem (ca. 130 km).** Am heutigen Morgen erkunden Sie den Geburtsort Jesu, Bethlehem und anschließend den Geburtsort von Johannes dem Täufer, En Kerem, einem Vorort von Jerusalem. Dort besuchen Sie die Johanneskirche, die im Innern liebevoll mit Marmor und blauen Kacheln geschmückt ist.

- 7. Tag – Jerusalem.** Tag zur freien Verfügung. Auf Wunsch nehmen Sie an einem Ausflug in Jerusalem, wo Sie das Israel Museum und die Altstadt besichtigen, den Tempelberg besuchen (vorbehaltlich Sicherheitslage) und über den Mechane Yehuda Markt schlendern.
- 8. Tag – Jerusalem – Tel Aviv (ca. 70 km) – Abreise.** Flughafentransfer und Rückflug nach Deutschland. Hotel- und Freizeiteinrichtungen teilweise gegen Gebühr.

### Wunschleistungen pro Person

- Zuschlag Einzelzimmer 299 €
  - Ausflug Massada (Tag 4) 35 €
  - Ausflug Jerusalem (Tag 7) 80 €
- Der Ausflug Jerusalem wird nur bei einer Mindestteilnehmerzahl von 10 Personen durchgeführt.*

**Einreisebestimmungen für deutsche Staatsangehörige**  
Bei Ausreise noch min. 6 Monate gültiger Reisepass. Sind im Reisepass Visa arabischer Staaten oder des Irans vorhanden, so ist bei der Einreise mit einer Sicherheitsbefragung durch israelische Sicherheitskräfte zu rechnen (Ausnahmen: Jordanien und Ägypten). Staatsangehörige anderer Länder wenden sich an die zuständige Botschaft.



Unser Partner



### Buchung & mehr Informationen

- 8-tägig inkl. Flug
  - Mittelklassehotels/ Kibbuz
  - Inkl. Halbpension
  - Reiseternine von September 2016 bis Oktober 2017!
- ab 899€**  
pro Person im Doppelzimmer

Direktlink: [www.berge-meer.de/RQI003](http://www.berge-meer.de/RQI003)

### Inklusivleistungen

- Linienflug mit El Al (oder gleichwertig) nach Tel Aviv und zurück in der Economy Class
- Flughafensteuern und Sicherheitsgebühren
- Transfers und Rundreise im klimatisierten Reisebus gemäß Reiseverlauf inklusive Eintrittsgelder
- 7 Übernachtungen in Mittelklassehotels mit Rezeption und Restaurant bzw. Kibbuzgästehaus mit Rezeption und Restaurant oder Kibbuz-Speisesaal
- Unterbringung im Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/WC
- 7 x Halbpension
- 1 Reiseführer Israel pro Zimmer
- Deutschsprachige Reiseleitung

### Ihre Vorteile

- Garantierte Durchführung aller Termine
- Zug zum Flug 2. Klasse inklusive ICE-Nutzung

### TERMINE UND PREISE 2016/2017 pro Person

| Abflughafen                            | Frankfurt                  |
|--|----------------------------|
| <b>Preise</b>                          | <b>Termine</b>             |
| Season A 8-tägig 899 €                 | 2017: 18.01. 06.09.        |
| Season B 8-tägig 999 €                 | 2016: 23.11.               |
|  | 2017: 15.02. 01.03.        |
| Season C 8-tägig 1.049 €               | 2017: 22.03. 10.05. 07.06. |
|  | 28.06. 12.07. 18.10.       |
| Season D 8-tägig 1.099 €               | 2016: 07.09. 14.09. 02.11. |
| REISE-CODE: RQI003 KENNZIFFER: 103/216 |                            |

# „Du musst ab und zu aus dem Fenster klettern und etwas Neues beginnen“

**Jonas Jonasson**, Schriftsteller

## In welchen Momenten fühlen Sie sich lebendig?

Heute Morgen bin ich um sechs Uhr aufgewacht. Ich bin gerade an meiner nächsten Geschichte dran, ich wollte unbedingt den ersten Eckpfeiler setzen. Wenn ich schreibe, bin ich in einer anderen Dimension, auf einem anderen Planeten. Es ist ein glücklicher, ein friedlicher Planet. Bin ich in der Welt einer Geschichte, lebe ich mit ihr, nehme sie mit in den Schlaf – sie ist immer bei mir. Ich kann natürlich auschecken, um mit meinem Sohn in der anderen Welt zu sein, aber ich kann nicht zig andere Dinge parallel machen.

## Haben Sie eine Vorstellung von Gott?

Das Universum dehnt sich aus – aber wohin? Was kommt hinter der letzten Galaxie? Wie kann jemand angesichts solcher Fragen behaupten, dass es nichts gibt, das eine Kontrolle ausübt. Welche Art der Kontrolle – wie könnten wir das wissen! Aber zu behaupten, dass da nichts sei, das ist dumm. Ich selbst weiß nicht, was ich glauben soll. Ich wäre überrascht, wenn sich herausstellen sollte, dass jemand über mich wacht. Aber ich würde auch nicht tot umfallen. Ich würde vielleicht sagen: „Okay, Gott, ich hätte früher verstehen sollen, entschuldige bitte.“ Ich kann mir einen solchen Dialog vorstellen. In meinem neuen Buch gibt es eine Pfarrerin, die von der ersten Seite an nicht an Gott glaubt, sie wurde von ihrem Vater gezwungen, diesen Job zu machen. Hätte sie Zweifel, dann wäre es ein theologisches Buch geworden, aber das wollte ich nicht. Eine Pfarrerin, die nicht an Gott glaubt. Ein Fahrlehrer, der ohne Führerschein fährt. Ein Ökonom, der nicht zählen kann. Wenn du solche Konflikte verarbeitest, dann wird es interessant, dann kann es eine gute Geschichte werden.

## Muss man den Tod fürchten?

Als ich jünger war, habe ich den Tod mehr gefürchtet als heute. Das kann daran liegen, dass ich mein Leben gelebt habe. Es wäre interessant herauszufinden, welche Menschen den Tod fürchten: Was haben sie gemein? Ich wäre nicht überrascht, wenn es jene wären, die zu wenig getan und gelebt haben.

## Hat das Leben einen Sinn?

Der Sinn sollte sein, sich gut zu fühlen – nicht das Gegenteil. Ich fürchte, dass die meisten Menschen dazwischen leben, sie fühlen gar nichts. Wir haben eine graue Wohnung, einen grauen Ehemann oder eine graue Ehefrau, wir machen unsere graue Arbeit. Kommen wir nach Hause, öffnen wir graue Umschläge mit grauen Rechnungen, und Samstagabend trinken wir zu viel Wein. Wir fürchten so sehr, das zu verlieren, was wir haben, darüber ver-

gessen wir uns selbst und worum es uns eigentlich geht. Den Erfolg meines ersten Buches erkläre ich mir zum Teil damit, dass die Leser nicht aus ihren eigenen Fenstern klettern – doch in ihrer Fantasie tun sie es mit dem „Hundertjährigen“. Wir sollten in Betracht ziehen, in unserem Leben wenigstens zwei-, dreimal aus dem Fenster zu klettern und mit etwas völlig Neuem zu beginnen. Kletterst du nicht ab und zu aus dem Fenster, wirst du stillstehen, das kann nicht der Sinn sein. Ich selbst bin aus einigen Fenstern geklettert und bin heute unglaublich zufrieden damit, ein Schriftsteller zu sein und ein Vater und auf dieser Insel zu leben.

## Wer oder was hilft in der Krise?

Gelegentlich falle ich in eine Stimmung, in der ich mir viele Sorgen mache. Dann fragt mich irgendjemand in meiner Umgebung: Was fürchtest du? Gibt es irgendetwas, das du tun kannst? Plötzlich verstehe ich dann und fühle mich besser. Und manchmal sitzt Allan Karlsson, der Hundertjährige, auf meiner Schulter. Treibt mich die Furcht um, ich könnte einen Flug verpassen, sagt er: „Komm schon, du wirst diesen Flug nicht verpassen. Selbst wenn, dann wird es einen anderen geben.“ Als Autor habe ich verschiedene Charaktere geschaffen, die frei von Sorgen sind. Das ist sicher einer der Gründe, warum meine Bücher so populär sind. Als ich begann, den „Hundertjährigen“ zu schreiben, war mir klar: Könnte ich 3000 Bücher verkaufen, würde der Verlag auch ein zweites Buch mit mir machen. Damit hätte ich eine Identität als Schriftsteller. Um verlegt zu werden, brauchst du 3000 Exemplare – die restlichen 13 Millionen sind ein guter Bonus, aber ich brauche ihn aus der Perspektive der Identität nicht. Ich brauche keine weitere Karriere. Was ich brauche, das ist ein ruhiger Geist. Ständen 100 Prozent für völlige Ausgeglichenheit, wäre ich jetzt bei 56 oder 58 Prozent. Für eine lange Zeit pendelte ich zwischen zwei und vier Prozent, 70 oder 80 Prozent wären schön. ◀

**Jonas Jonasson** schrieb mit „Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand“ einen Weltbestseller. 1961 im schwedischen Växjö geboren, arbeitete er als Journalist bei „Expressen“, der größten Boulevardzeitung Skandinaviens, und gründete eine Medienberatungsfirma mit schließlich 100 Mitarbeitern. Nach dem Verkauf des Unternehmens wurde er Schriftsteller. Zuletzt erschien „Mörder Anders und seine Freunde nebst dem einen oder anderen Feind“. Jonas Jonasson lebt auf der Insel Gotland und hat einen neunjährigen Sohn.

**Fragen und Foto: Dirk von Nayhauf**



# Am schlimmsten ist schweigen

**Bertha Pappenheim**, Sozialpolitikerin und Frauenrechtlerin, kämpfte gegen die Zwangsprostitution

Im März 1906 reist Bertha Pappenheim im Auftrag des israelitischen Hilfsvereins von Frankfurt am Main bis in die Region der heutigen Ukraine. Mit dabei ist eine Kollegin, die beiden Frauen sind allein unterwegs, bei Eis und Schnee, mit Bahn, Kutsche, Schiff – ein Wagnis. Sie treffen auf halb verhungerte jüdische Familien, geflüchtet vor den blutigen Pogromen in Russland. Viele von ihnen sehen nur einen Ausweg aus der Armut: die eigene Tochter an einen Zuhälter zu verkaufen. Von denen gibt es mehr als genug. Ein Händlerling verschachert die Mädchen in die mondänen Hauptstädte der Welt. Nach Buenos Aires ebenso wie ins Frankfurter Rotlichtviertel am Hauptbahnhof.

Der Kampf gegen Zwangsprostitution ist eines der Lebensthemen von Bertha Pappenheim. „Niemand darf still bleiben, der weiß, daß irgendwo ein Unrecht geschieht – nicht Geschlecht, nicht Alter, nicht Konfession noch Partei dürfen ein Grund sein zu schweigen“, schreibt sie 1924 in einem Aufsatz mit dem Titel „Von Unrecht wissen und schweigen macht mitschuldig“.

Geboren wurde Bertha Pappenheim als Tochter einer wohlhabenden jüdischen Familie 1859 in Wien. Die ältere Schwester starb früh; dann, da war sie 22 Jahre alt, der angehimmelte Vater. Bertha fiel in eine Depression, wurde schwer krank – und dank einer neuen Therapie wieder gesund. „Talking cure“ taufte sie die Gespräche mit ihrem Therapeuten. Es war die Geburtsstunde der Psychoanalyse. Bertha Pappenheim ist „Fräulein Anna O.“, ihr Arzt Josef Breuer gab später zusammen mit Sigmund Freud die „Studien über Hysterie“ heraus.

Ihr Pseudonym als Patientin ist weltbekannt. Doch Bertha Pappenheim? An die Vorkämpferin für soziale Gerechtigkeit, an die Schriftstellerin und Mitgründerin des Jüdischen Frauenbundes und an ihren richtigen Namen erinnert heute ein Fuß-



**Bertha Pappenheim** (1859–1936), Mitgründerin des Jüdischen Frauenbundes

weg im Frankfurter Riedbergviertel. Und in Neu-Isenburg bei Frankfurt steht das Bertha-Pappenheim-Haus.

Eine Villengegend mit schönen alten Häusern. Am 25. November 1907 eröffnete Bertha Pappenheim hier ihr „Schutz- und Erziehungsheim“ für „gefallene Mädchen“ und ihre Kinder. Eines der Häuser ist ihrem Gedenken gewidmet. Mit auf dem Grundstück ein Kita-Neubau, im Garten wuseln Kinder herum. Das hätte Bertha Pappenheim gefallen. Als Leiterin eines Waisenhauses und ehrenamtliche Mitarbeiterin des Städtischen Wohlfahrtsamtes hatte sie viel mit Kindern zu tun. Sie schrieb viele Aufsätze über Kindeswohl, Erziehung und Familienleben. Ein Kind zu schlagen

war undenkbar für sie. Provokant und mit Witz kritisierte sie das Patriarchat: „Es scheint mir sprachpsychologisch sehr bedeutsam, daß es ein Wort ‚bemuttern‘, aber kein Wort ‚bevatern‘ gibt.“ In der Pogromnacht von 1938, zwei Jahre nach ihrem Tod, fackelte ein bürgerlicher Mob eines der drei Häuser ab. Die Feuerwehr rückte damals an – um die Nachbarhäuser zu schützen.

Bertha Pappenheim hat sich in Neu-Isenburg nie wirklich zu Hause gefühlt. Täglich reiste sie mit der Waldbahn, heute die Frankfurter Straßenbahnlinie 17, an. Im städtischen Frankfurt führte die gläubige Jüdin mit ihrer Mutter einen großbürgerlichen Haushalt. Zu diesem Lebensentwurf passte ihr großes, immer ehrenamtliches Engagement. Verheiratet war sie nicht. „Mir ward die Liebe nicht...“, dichtete die Vielbegabte.

Gabriele Loeptien ist Frauenbeauftragte in Neu-Isenburg und leitet die Gedenkstätte. Sie weiß: Lebte Bertha Pappenheim heute, würde sie für Flüchtlingsfrauen Pakete packen und Hilfsangebote organisieren, aber sie würde sich auch politisch engagieren. Strukturen ändern und nicht an Symptomen herumbasteln. Als Mitglied des Armenamtes hat Bertha Pappenheim an Entwürfen von städtischen und gesamtstaatlichen Wohlfahrtsgesetzen mitgearbeitet, alles Grundlagen für die heutige deutsche Sozialgesetzgebung.

1936 starb Bertha Pappenheim, 77-jährig, nach langer Krankheit. Kämpferisch war sie bis zum Ende: Eines der Neu-Isenburger Mädchen war wegen angeblicher Beleidigung Hitlers denunziert worden. Das Kind war geistig behindert. Im Verhör durch die Gestapo konnte Bertha Pappenheim die Vorwürfe trotz ihres angegriffenen Gesundheitszustandes entkräften. Wer schweigt, macht sich mitschuldig.

**Dorothea Heintze**

ILLUSTRATION: MARCO WAGNER

# Pilgern

Die Suche nach sich selbst wird beliebter, vielseitiger und immer bequemer.

„... und fast ein ständiger Begleiter: Mein Schatzen“, schrieb Michael Reimann in einem Fotobuch, das er von seiner ganz persönlichen Pilgerwanderung erstellt hat. Vom kleinen Ort Langenprozelten in Mainfranken, wo er aufgewachsen war, bis nach Südbaden, wo er mit



seiner Familie den größten Teil seines Lebens verbrachte. Drei Wochen brauchte der 71-Jährige für die 476 Kilometer lange Reise „zu sich selbst“, wie er es nannte. Knapp ein halbes Jahr zuvor war überraschend seine Frau gestorben. Der emeritierte Professor zog in die Nähe seiner Kinder und Enkel nach München. Ein neuer Lebensabschnitt. Auf den wollte er sich vorbereiten und mit dem alten abschließen. Bereit sein für Neues. Auf dem Weg suchte er ganz gezielt die Gespräche mit Pfarrern in den Kirchen. Viele davon haben ihm geholfen, mit allem fertig zu werden, berichtet er später. Am Ende des Weges fand er auf dem Portal einer Kirche die Inschrift „Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth“ aus dem Psalm 84. Die Zeile kommt auch im deutschen Requiem von Brahms vor, das auf der Trauerfeier seiner Frau gesungen wurde. Viele Pilger suchen solche spirituellen Erlebnisse. Sie sind sogar der Grund, warum sie sich auf

den Weg machen. Denn Pilgern ist mehr, als von einem Ort zum nächsten zu wandern. Längst nicht alle, die sich auf einen Pilgerweg machen, sind aus religiösen Gründen unterwegs. Doch die meisten sind auf der Suche nach etwas. Oft entschließen sich Menschen für das Pilgern, um eine Krise zu meistern oder um in einer Übergangsphase Orientierung zu finden, sei es nach einer Scheidung, nach einer Krankheit, bei Jobverlust oder auch zu Beginn des Ruhestandes.

## Grenzen neu erfahren

Andere wollen der hektischen, von Smartphones und Dauererreichbarkeit geprägten Welt für ein paar Tage entkommen. Wer ohne diese Ablenkungen einen Schritt vor den anderen setzt, kann seinen Gedanken freien Lauf lassen. Viele Pilger schätzen gerade dieses meditative Laufen. Nur auf seine Schritte achten. Vor allem für ungeübte Wanderer stellt sich das Pilgergefühl nur sehr langsam ein. An den Füßen bilden sich erste Blasen, der Rücken schmerzt vom ungewohnten Gewicht des Rucksacks, das Knie sowieso. Der Schweiß rinnt aus allen Poren und die Gedanken drehen sich meist nur darum, wann dieser verdammte Weg endlich zu Ende ist. Doch auch das ist Pilgern. Im Kopf geht es eben nicht mehr um das nächste Meeting oder den nächsten Auftrag. Es geht darum, seine Grenzen neu zu erfahren, Zeit zum Nachdenken zu haben. Den Alltag in den Hintergrund zu drängen. „Die schönste Erfahrung war die Wiederentdeckung der Langsamkeit“, resümierte Michael Reimann seine Reise.

Die Wurzeln spiritueller Wallfahrten gehen bis in die Frühzeit der Menschheit zurück. Schon immer zog es Menschen zu heiligen Stätten, Höhlen oder Tempeln, um dort seelisches oder körperliches Heil zu suchen. Die Tradition der Pilgerreise geht durch alle Religionen. Juden und Christen pilgern vor allem seit dem Tod Jesu zu seinen



## Studien-Reisen

Seit über 50 Jahren organisiert Biblische Reisen unabhängig und überkonfessionell Reisen in die ganze Welt, von der Pilgerreise bis zur modernen Studienreise. Erleben Sie Geschichte hautnah auch auf Schiffsreisen im Exklusivcharter und immer persönlich betreut durch ein kompetentes Reiseleiterteam.

### Auf den Spuren Jesu

Eine „Biblische Studienreise“ ins Heilige Land zu den Wurzeln des Glaubens  
03.10.-11.10.2016  
24.10.-01.11.2016  
pro Person ab € 1.895,-

### Rom im Heiligen Jahr

In sieben Tagen das antike und christliche Rom intensiv erleben  
08.10.-14.10.2016  
29.10.-04.11.2016  
pro Person ab € 1.375,-

### Armenien: Ältestes christliches Land der Welt

Kirchen und Klöster in atemberaubender Landschaft  
04.10.-12.10.2016  
pro Person ab € 1.750,-

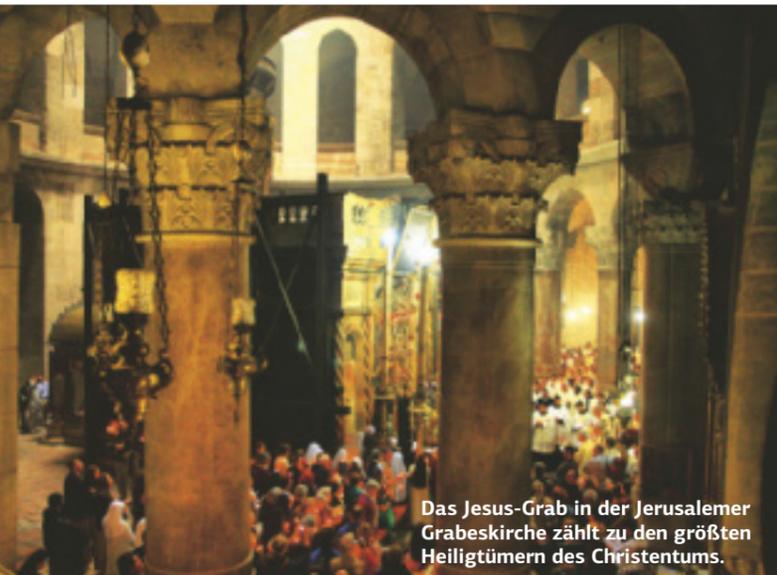
Persönliche Beratung,  
Buchung und Katalogbestellung:  
Tel. 07 11/619 25-55



**Biblische Reisen GmbH**  
Silberburgstraße 121  
70176 Stuttgart  
Tel. 07 11/6 19 25-0  
www.biblische-reisen.de

Lebens- und Wirkungsstätten oder zu den Grabstätten der Apostel. Hindus kennen das Pilgern ebenso wie Buddhisten. Moslems sollen einmal im Leben zum Hadsch, zur Pilgerreise nach Mekka, aufbrechen.

Der Schauspieler und Komödiant Hape Kerkeling hat durch sein Buch „Ich bin dann mal weg“ seine Gedanken und Leiden auf dem Jakobsweg verewigt und damit die spirituelle Erfahrung bei vielen Menschen in Erinnerung gerufen. Dabei ist das Pilgern nie völlig aus der Mode gekommen. Heute wird es nur deutlich offensiver



Das Jesus-Grab in der Jerusalemer Grabeskirche zählt zu den größten Heiligtümern des Christentums.

vermarktet. In vielen Wallfahrtsorten entlang der Routen sind die Pilger zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor geworden. Händler leben gut vom Verkauf aller möglichen Devotionalien. Hotels und Gasthöfe bieten den Pilgern längst mehr als eine spartanische Nacht auf durchgelegenen Feldbetten. Sie werben mit kulinarischen Erlebnissen um die Wanderer. Wellnessangebote versprechen, die geschundenen Glieder für die nächste Etappe fit zu machen. Veranstalter und die Kirchen haben sich an die Bedürfnisse der modernen Pilger angepasst. Fast überall kann man geführte Pilgerwanderungen in jeder gewünschten Länge buchen. Damit lassen sich lange Pilgerreisen ebenso durchführen wie ein kurzes Wochenendpilgern. Es gibt spezielle Pilgertouren für Radfahrer, für Familien und Themenpilgern. Im vergangenen Jahr führten die Landeskirchen, Diözesen, Entwicklungsdienste, Missionswerke und Verbände einen ökumenischen Pilgerweg für Klimagerechtigkeit durch. Von Flensburg ging es bis nach Paris, wo auf der UN-Klimakonferenz ein neues internationales Klimaabkommen beschlossen werden sollte. Der Vorteil solcher organisierten Pilgerfahrten ist, dass sich ausgebildete Sanitäter um Blasen und andere schmerzende Körperstellen kümmern. Begleitfahrzeuge sorgen für ausreichend Wasser und transportieren das Gepäck

zur nächsten Übernachtungsstation. Seit einigen Jahren bilden die Kirchen spezielle Pilgerbegleiter aus. Sie sollen den Wanderern als Gesprächspartner auf der Reise dienen und bei seelischen Krisen den notwendigen Halt geben, aber auch auf Natur und Kultur am Weg hinweisen.

Zu den bekanntesten Pilgerwegen gehören sicherlich die Jakobsweg. Diese enden allesamt im spanischen Santiago de Compostela. Hier soll das Grab des Apostels Jakobus liegen. Jedes Jahr gehen Hunderttausende den Weg über die Pyrenäen in die nordspanische Stadt, um am Grab des Apostels zu beten. Es geht aber auch deutlich näher und komfortabler.

Nicht jeder möchte seine spirituellen Erfahrungen bei über 40 Grad in sonnenverbrannten spanischen Landstrichen und in überfüllten Pilgerherbergen erleben. Heute gibt es fast keinen Landstrich mehr, in dem nicht gepilgert werden kann.

Die gelbe Muschel auf blauem Schild, der Wegweiser des Jakobswegs, begleitet Pilger durch ganz Deutschland. Teilabschnitte des über 800 Kilometer langen Netzes gibt es in jedem Bundesland. Und das, obwohl ein Weg für Jakobspilger strenge Auflagen erfüllen muss. Die historische Wegführung muss erkennen lassen, dass der Weg ohne große Umwege nach Santiago de Compostela führt, erklärt die Deutsche Jakobusgesellschaft. Religiöse und spirituelle Inhalte müssen ebenso wie einfache und preiswerte Übernachtungsmöglichkeiten vorhanden sein.

## Pilgern im Lutherjahr

Die Bundesländer haben längst das touristische Potenzial der Pilgerwege entdeckt und locken mit landschaftlich reizvollen Wegen die Sinnsuchenden. Mit Beginn des Lutherjahres im Oktober werden ganze Heerscharen an Pilgern durch Luthers Land in Mitteldeutschland ziehen. Der Lutherweg erstreckt sich über vier Bundesländer. Allein 410 Kilometer liegen in Sachsen-Anhalt, rund um die Lutherstädte, in denen der Reformator gelebt und gewirkt hat. Auf der Route liegen zum Beispiel Martin Luthers Geburts- und Sterbehäuser in Eisleben, Mansfeld, wo er einen Großteil seiner Kindheit verbrachte und natürlich Wittenberg sowie die Wartburg. Dabei war Luther gar kein Freund des Pilgerns. Das „Beten mit den Füßen“ war für ihn nur eine weitere Auflage der katholischen Obrigkeit, mit der sich die Gläubigen den Weg in den Himmel erkaufen konnten.

Auch bei ausländischen Pilgerreisen darf mittlerweile der angenehme Aspekt nicht zu kurz kommen. So gibt es Anbieter, die neben den religiösen Stätten etwa Wellnessangebote oder Weinverkostungen in das Besuchsprogramm aufnehmen.

Eines der klassischen Pilgerländer, das in den vergangenen Jahren wegen der vielen ungelösten Konflikte in Nahost etwas in den Hintergrund geraten ist, ist Israel. Seit Jahrhunderten folgen Christen den Spuren Jesu im Heiligen Land. Viele der fast 200.000 Deutschen, die Israel im vergangenen Jahr besuchten, kommen zum

Pilgern. Nach Angaben des israelischen Tourismusbüros machen deutsche Gäste etwa sechs Prozent der 3,1 Millionen Israelbesucher aus. Die klassischen Orte Jerusalem und Tel Aviv stehen bei den Touristen ebenso auf der Besuchsliste wie das Tote Meer und die Region um den See Genezareth.

Ein moderner Klassiker ist der Jesus Trail. Gestartet wird an der Verkündigungskirche. In der Höhle unterhalb der Kirche soll Maria vom Engel Gabriel von ihrer Schwangerschaft erfahren haben. Über 65 Kilometer zieht sich der Weg durch Galiläa, entlang der biblischen Lebens- und Wirkungsstätten. Darunter sind Nazareth, die Geburtsstadt Jesu, der Berg der Seligpreisungen, auf dem Jesus der Legende nach die Bergpredigt hielt, und Kapernaum am See Genezareth mit den Überresten von Petrus' Haus. Weiter geht die Reise in der Regel bis nach Jerusalem, wo der Kreuzweg Jesu zwar nicht historisch exakt verläuft, aber dennoch bis zur Grabeskirche ein Muss für viele Christen ist. „Zahlreiche Gläubige aus aller Welt reisen nach Israel, um an den heiligen Stätten die Wurzeln ihres Glaubens und der christlichen Weltreligion kennenzulernen“, sagt Amir Halevi vom israelischen Tourismusministerium.

Die antiken Ursprungsorte des Christentums gehören zweifellos zu den bedeutendsten touristischen Attraktionen Israels. Wanderer erfahren aber auch viel über das moderne Israel. Denn span-

nend ist Jerusalem nicht nur aus evangelischer oder katholischer Sicht. In der Stadt verschmelzen verschiedene christliche Richtungen, seien es orthodoxe, armenische, Kopten, aber auch Juden und Muslime. Viele Religionen sehen die Stadt als heilig an.

## Virtuelles Pilgern auf dem Sofa

Wer es ganz gemütlich möchte, kann seit Kurzem den Jakobsweg bis nach Santiago de Compostela entspannt zu Hause auf der Couch pilgern. Die spanischen Firmen The Appdate und Iralta Films zeigen den Weg als Rundumvideo. Mit der App Camino de Santiago 360° begleitet man die Pilger Margaret und Antonio über 750 Kilometer vom Dörfchen Roncesvalles in den Pyrenäen nach Santiago de Compostela. Über die Berge, durch die Ebene Kastiliens, durch Pinienwälder und Städte, ganz ohne Blasen, schmerzende Füße und Rückenschmerzen. Geschlafen wird daheim im eigenen Bett. Möglich macht es eine spezielle Kamera, die den Weg im Rundumblick gefilmt hat. Das virtuelle Pilgern ermöglicht es, sich die Dörfer am Weg anzusehen, ungefährdet an der Stierhatz in Pamplona teilzunehmen und Kirchen zu besichtigen. Bequemer geht Pilgern nicht mehr. Nur das Geistige, der Kontakt zu Gleichgesinnten und die Gespräche bleiben dabei auf der Strecke.

Anzeige

TOUR MIT  
SCHANZ

... und biblische Geschichte wird lebendig!

# ISRAEL – Geschichte - Kultur - Kulinarik



Weinreise quer durch Israel

[Tour-mit-Schanz.de/Weinreise](http://Tour-mit-Schanz.de/Weinreise)



Slow Food® Rheingau

### Beratung und Buchung:

Tour mit Schanz Reisebüro GmbH, Sulzer Straße 118,  
D-72218 Wildberg • Telefon: +49 (0) 7054 92 650 •  
E-Mail: anz@tour-mit-schanz.de •  
www.tour-mit-schanz.de

**10-tägige Israel-Rundreise** mit allen wichtigen Sehenswürdigkeiten – kombiniert mit gehobener, kreativer Küche und erlesenen Spitzenweinen in 7 Weingütern.

Besuch der kulturellen und geschichtlichen Höhepunkte: Altes und neues Israel, das ohne Politik nicht denkbar ist – verbunden mit kulinarischer, regionaler Küche (*keine Hotelverpflegung!!!*), köstlichem Geschmack israelischer Weine und Einblick in die innovativen Weinbaumethoden im Land der Gegensätze.

### Highlights der Reise:

- Tel Aviv mit Jaffa, der ältesten Stadt des Landes
- Jordanquellen Baniyas mit kleiner Wanderung zu den Wasserfällen
- Haifa & Akko mit den Ausgrabungen der Kreuzfahrterfestung
- See Genezareth mit Berg der Seligpreisungen, Kapernaum und Tabgha
- Bethlehem Geburtskirche & Hirtenfeldern
- Totes Meer mit dem besonderen Badegefühl
- Massada, die Felsenfestung des Herodes
- Jerusalem – Altstadt mit Garten Gethsemane, Ölberg, Via Dolorosa, Klagemauer und Grabeskirche
- Yad Vashem – die Gedenkstätte an den Holocaust

### Besondere Höhepunkte:

- 7 Weinproben, z.T. mit Mittags-Snack
- Kräuterherstellung in Bethlehem Haglilit,
- Vortrag & Diskussion mit deutschem Journalist
- Gespräch mit in Deutschland geborener Israelin: persönliche Einblicke in ihren Alltag

### Leistungen:

- Linienflug ab und bis Frankfurt
- Unterkünfte in 4\*-Hotels mit Frühstück
- alle Abendessen in ausgesuchten Restaurants
- 4 x Mittagssnack im Weingut
- Rundreise inkl. aller Eintritte zum Programm
- Lizenzierte deutschsprachige Reiseleitung

### Reisetermine:

28. Okt – 06. Nov 2016 / 12. – 21. Mai 2017  
min. 15, max. 30 Teilnehmer

### Reisepreis pro Person:

ab 3.070 € (Doppelzimmer)  
ab 3.800 € (Einzelzimmer)





## IRLAND

Die Grüne Insel

- Quirlige Metropole Dublin
- „Ireland's Ancient East“
- Beeindruckende Cliffs of Moher
- Halbpension inklusive
- Linienflüge mit Aer Lingus



MARCO POLO  
REISEN

8 Reisetage ab **1255 €**



## LISSABON

Weiße Stadt am Tejo

- Mittelalterliche Alfama
- Seefahrerromantik in Belém
- Süße Törtchen im Chiado-Viertel
- Verlängerungsmöglichkeit
- Linienflüge mit TAP Portugal

MARCO POLO  
REISEN

4 Reisetage ab **645 €**



## GRIECHENLAND

Auf den Spuren der Antike

- Thessaloniki und Meteoraklöster
- Delphi und Olympia
- Bootsfahrt durch den Kanal von Korinth
- Athen mit der Akropolis
- Linienflüge mit Aegean Airlines

Studiosus  
Gruppenreisen

10 Reisetage ab **1728 €**



## HELSINKI-TALLINN

Metropolen der Ostsee

- Trendiges Helsinki
- Geschichtsträchtiges Tallinn
- Fährüberfahrten auf der Ostsee
- Zentrales Stadthotel
- Linienflüge mit Finnair

MARCO POLO  
REISEN

4 Reisetage ab **745 €**



Informationen zu diesen und vielen anderen interessanten Leserreisen erhalten Sie unter

**[www.sgr-tours.de/cv-reisen](http://www.sgr-tours.de/cv-reisen)**

oder bei der Leserreisen-Hotline 089 50060-470

# Gehen Sie ein Eis essen!

Der Mensch kann jammern, wenn was schiefgeht. Und er kann feiern, wenn das drohende Malheur nicht stattgefunden hat



Blick zurück mit Erleichterung. Die Theologin **Susanne Breit-Keßler** antwortet auf Fragen, die uns bewegen

Elke bückt sich, fährt mit Schwung in die Höhe – und schlägt mit dem Kopf an ein Regalbrett. Ihr Mann fährt sie sofort in die Klinik. Dort wird festgestellt, dass außer einer Beule nichts ist. Gleich danach geht sie wieder ins Büro. Der kleine Peter fällt vom Rad, schürft sich das Knie auf, wischt kurz über die blutende Stelle, steigt wieder auf und düst weiter. Maria geht zur Vorsorgeuntersuchung bei ihrer Gynäkologin. Die Ergebnisse sind wie immer hervorragend. Sie freut sich kurz und verschwendet dann keinen einzigen Gedanken mehr an Mammografie und Abstrich.

Wie oft geht man zur Tagesordnung über, wenn ein kleines Malheur, ein Unfall und eine Untersuchung glimpflich ausgegangen sind oder gar nicht stattgefunden haben. Natürlich muss man nicht aus jeder Kleinigkeit ein Riesentheater machen. Ein Mückenstich ist kein Elefantenüberfall, genauso wenig, wie man bei einem Schnupfen das Sterben zu proben braucht. Ein Denken, das sich um alle furchtbaren Eventualitäten dreht, nimmt einem Schwung und Lebensfreude. Aber immer nur

weitermachen, als sei nichts gewesen, ist auch nicht gut. Überall kann man den Spruch lesen: „Hinfallen, aufstehen, Krone richten, weitergehen.“

Die meisten Menschen verstehen das so, dass man nicht herumjammern, sondern sich gefälligst zusammenreißen und zackig wieder funktionieren soll. Man kann den Satz aber auch anders interpretieren. In der Bibel wird von der Krone des Lebens gesprochen, davon, dass Gott den Menschen mit Ehre und Schmuck gekrönt hat. Diese Krone wieder zu richten, nachdem man einem tatsächlichen Unglück oder einer möglichen Katastrophe entkommen ist, bedeutet, sich viel Zeit zu nehmen. Sich wieder im Leben einzurichten, glücklich darüber, dass das Schlimmste eben nicht eingetreten ist.

Man kann, wenn die Computertomografie, vor der man gezittert hatte, ohne Befund ist, sich ein schönes Musikstück auflegen, das Lieblingessen kochen, ein Eis essen oder ausgehen. Hey, ich bin am Leben! Der Jahrestag der überstandenen Operation ist wie ein zweiter Geburtstag oder ein individuelles Ostern: Auferstehung mitten im Alltag. Das nicht zerschmetterte Rückgrat, der heil gebliebene Fuß, die Speiseröhre ohne Karzinom, eine Wunde, die sich keimfrei schließt... Alles ein Grund zur Freude. Es ist wichtig, die Krone des eigenen Lebens in aller Ruhe wieder zu richten – nicht zwischen zwei Telefonaten, der Einkaufstour, Aktenbergen und dem Bettenmachen.

Körper und Seele müssen nämlich nachkommen. Sie sind auf Dauer beleidigt, wenn man über ihre Eindrücke hinwegwalzt. Was war eigentlich los? Welche Ängste haben einen geplagt, wie groß war der Schreck, welche Schmerzen hat man gehabt – dem nachzuspüren gibt einem die Gelegenheit, sich wieder einzuholen, statt mit Hochgeschwindigkeit an sich selbst vorbeizubrausen. Solche Achtsamkeit wird übrigens auch helfen, wenn einem wirklich etwas Tragisches widerfährt.

Denn dann hat man wenigstens schon gelernt, behutsam mit sich umzugehen, den eigenen Gefühlen und Empfindungen ausreichend Raum und Zeit zu geben. Aber bevor das passiert, was Gott verhüten möge, ist es ganz gut, sich klarzumachen: Die meisten Katastrophen finden gar nicht statt – wunderbarerweise geht es einem selber und den Lieben in diesem Moment richtig gut. Und das ist doch eine fabelhafte Gelegenheit, das Leben ganz bewusst zu feiern! Nicht später. Sondern jetzt, sofort. ◀



Scannen und hören:  
Susanne Breit-Keßler im Gespräch. Auch auf:  
[chrismon.de/im-vertrauen](https://www.chrismon.de/im-vertrauen)

# Freud und Leid

Die **Therapeutin** und der **Theologe** sortieren, wofür sie zuständig sind. Für Sinnfragen, für Traumata, für Sünde und Schuld?

**Marianne Leuzinger-Bohleber**, 68, ist Psychoanalytikerin und seit 2002 geschäftsführende Direktorin des Sigmund-Freud-Instituts in Frankfurt am Main. Sie studierte in Zürich und in den USA Medizin, klinische Psychologie und deutsche Literatur. Sie ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.

**Eberhard Hauschildt**, 57, ist Professor für praktische Theologie an der Universität Bonn, Herausgeber der Zeitschrift „Pastoraltheologie“ und seit 2014 Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Evangelischen Kirche in Deutschland (SWI). Er ist verheiratet und hat drei Kinder.

**chrismon: Frau Leuzinger-Bohleber, sind Sie eine Seelsorgerin?**

**Marianne Leuzinger-Bohleber:** Ich würde mich nicht trauen, das zu sagen. Mein Bruder ist Theologe, daher kenne ich den Unterschied zwischen unseren beiden Disziplinen. Auch an meiner Universität habe ich einen interessanten Austausch mit den Theologen erlebt, auch zur Frage, wie wir Menschen mit seelischen Problemen helfen können.

**Herr Hauschildt, steckt in Ihnen ein Psychoanalytiker?**

**Eberhard Hauschildt:** Das mit dem Abgrenzen kenne ich. Eine meiner Schwestern ist Psychotherapeutin, ein Bruder Mediziner. Aber als Unterschied springt mir gleich ein Aspekt in die Augen: Die Seelsorger werden therapeutisch gern in Anspruch genommen, weil sie leicht erreichbar sind. Am Sonntag nach dem Gottesdienst hört man dann: Herr Pfarrer, ich hab mal eine Frage.

**Und dann meldet sich der Psychologe in Ihnen?**

**Hauschildt:** Nein, Seelsorgerinnen und Seelsorger haben eine theologische Ausbildung. Sie arbeiten mit der Sprache und mit religiösen Symbolen. Seit dem 20. Jahrhundert gehören auch ein gutes Stück Freud-Kenntnisse und Psychologie in die Vorlesungen bei den Theologen. Die sogenannte Seelsorgebewegung in den 60er und 70er Jahren wurde vorangetrieben von Menschen, die alle theologisch-therapeutisch dachten.

**Frau Leuzinger-Bohleber, gibt es in der Bibel Geschichten, um die Sie die Theologen beneiden? Oder die Sie verwenden?**

**Leuzinger-Bohleber:** Die Bibel ist natürlich eine Sammlung von Metaphern und Weisheiten, die in unsere Kultur eingegangen sind, die Menschen geprägt haben. Weisheiten wie „Liebe deinen

Nächsten wie dich selbst...“ (und nicht etwa „mehr als dich selbst“) können eine gemeinsame Sprache zwischen Therapeuten und Patienten sein.

**Am Anfang gab es überhaupt keine Seelsorge...**

**Hauschildt:** Ja, der Begriff Seelsorge ist kein biblischer Begriff. In der Bergpredigt Jesu heißt es sogar: Kümmert euch *nicht* um eure Seele, sondern um das Reich Gottes! Das Wort Seelsorge stammt von einem Philosophen, von Plato. Er benutzte es in dem Sinn: Die Ärzte sorgen für den Leib, wir Philosophen für die Seele. Die Kirche hatte später ein Monopol auf Seelsorge. Bis dann Sigmund Freud kam.

**Seelsorge und Psychoanalyse gehen seither mit großen Schritten aufeinander zu. Ist eines Tages alles dasselbe?**

**Leuzinger-Bohleber:** Das glaube ich nicht. Die Unterschiede sind sehr deutlich. Einige Psychoanalytiker hatten die Religionen schon abgehakt. Nach 9/11, angesichts von Islamismus und Terrorismus, ging ein Beben durch unsere Community. Uns wurde deutlich, dass wir das Thema Religion, den religiösen Fundamentalismus und religiös begründete Gewalt unterschätzt hatten. So kam es zu einem neuen Dialog – einem Dialog zwischen Experten. Dass es zu einem Einheitsbrei kommen wird, wünsche ich mir für keine der beiden Seiten. Das würde zu einem Verlust an Professionalität führen.

**Hauschildt:** Freud galt anfangs als Konkurrenz für die Kirche auf dem Gebiet des helfenden Gesprächs. Aber dann haben Pfarrerrinnen und Pfarrer schon in ihrer Ausbildung viele Elemente aus der psychotherapeutischen Gesprächsführung gelernt, das gehört heute auch zu ihrer Professionalität. Die Krankenhausseelsorge wurde das Flaggschiff dieser Ausbildung.

**Was sind denn die Stärken der kirchlichen Seelsorge? Was kann sie, was die Therapie nicht kann?**

**Hauschildt:** Zuallererst – sie ist kostenlos. Das ist ein grundlegender Unterschied. Sonst gäbe es zum Beispiel auch die Notfallseelsorge nicht. Ein psychotherapeutischer Einsatz im Notfall wäre auch ganz gut, aber wer sollte ihn bezahlen?

**Leuzinger-Bohleber:** Na ja, wir haben hier im Freud-Institut auch eine Notfallhilfe. In unserer Ambulanz bezahlen die Patienten nichts, und sie bekommen relativ schnell einen Termin. Wir haben auch zu den Notfalldiensten der Psychiatrie eine enge Verbindung.

**Hauschildt:** Es gibt noch einen weiteren Unterschied zwischen beiden Berufen: Die Seelsorgerin wird vom Gegenüber als eine

FOTOS: LOTTERMANN UND FUENTES



Eberhard Hauschildt

Marianne Leuzinger-Bohleber



» Therapie muss zeigen, dass sie hilft. Sonst würden die Kassen nicht bezahlen

Marianne Leuzinger-Bohleber

» Seelsorge ist Begegnung, Begleitung. Der Erfolg ist nicht maßgeblich

Eberhard Hauschildt

religiöse Figur wahrgenommen. Vielleicht läuft das Gespräch auf eine Beichte hinaus – das kommt allerdings sehr selten vor. Jedenfalls ist es anders als bei dem, was Therapeuten tun. Auch wenn man gar keiner Religion angehört, kann das Gespräch mit dem Pfarrer das Richtige sein.

**Redet der Pfarrer über Sünde und Schuld, der Therapeut hingegen über Schuldgefühle?**

**Hauschildt:** Ja, so könnte man es zuspitzen. Seelsorger und Seelsorgerinnen können Sünden vergeben im Namen Gottes. Diesen Anspruch hat die Psychotherapie nicht.

**Leuzinger-Bohleber:** Bestimmt nicht. Freud kritisierte die Religion sehr dafür, dass sie die Verantwortung des Menschen auf eine andere Instanz überträgt. Er hatte damit recht, denn viele Probleme hängen damit zusammen, dass Menschen nicht in der Lage sind, die Verantwortung für ihr Verhalten selbst zu übernehmen.

**Das Wort Erlösung käme Ihnen, Frau Leuzinger-Bohleber, also nicht über die Lippen?**

**Leuzinger-Bohleber:** Jedenfalls nicht im religiösen Sinn. Andererseits machen wir sehr berührende Erfahrungen gerade bei der langwierigen Behandlung von Depressionen. Viele unserer Patienten litten schon als Kinder darunter. Sie haben alles versucht, viele haben auch Erlösung in der Kirche gesucht, ohne dass das an ihren depressiven Stimmungen etwas geändert hätte. Wenn die dann am Ende der Therapie aus der Depression herauskommen, erleben sie das schon wie eine Art Erlösung – als Erlösung vom Leiden und von ihren Schuldgefühlen.

**Hauschildt:** Es war ein Lernprozess, auch in der Theologie des 20. Jahrhunderts, die Selbstverantwortung zu stärken. Genau das betrachten wir heute auch als Teil und Intention von Religion. Dazu hat Freud maßgeblich beigetragen.

**Frau Leuzinger-Bohleber, die Kirche hat Rituale, um Menschen zu stärken. Beneiden Sie die Pastoren darum?**

**Leuzinger-Bohleber:** Neid ist der falsche Begriff. Dass die Kirche

eine Form der Gemeinschaft anbietet, finde ich sehr wichtig. In unserer Gesellschaft brechen viele Haltestrukturen auseinander. Der französische Soziologe Alain Ehrenberg hat die These aufgestellt, Depression hänge heute weniger mit Schuld- als mit Schamgefühlen zusammen – weil in unserer Kultur von jedem Einzelnen erwartet wird, dass er ständig originelle, eigene Lebensentwürfe erfindet. Die Scham entsteht, wenn man dann eben nicht ein glänzendes, von allen bewundertes Leben führt. Ehrenberg sprach vom „erschöpften Selbst“. Da tut es natürlich vielen gut, wenn sie sich in einer Gemeinschaft wie der Kirche geborgen fühlen können.

**Hauschildt:** Denn wenn man heutzutage alles selber können soll, dann fällt auch alles auf einen selber zurück. Wenn man arbeitslos wird, dann ist das nicht ein gesellschaftliches, sondern ein individuelles Problem: Ich habe es nicht geschafft, erfolgreich zu sein.

**Leuzinger-Bohleber:** Wir Psychoanalytiker sprechen vom narzisstischen Zeitalter. Es geht, vereinfacht gesagt, oft um ein Gefangensein in sich selbst. Wenn uns eine Therapie einigermaßen gelingt, dann finden die Depressiven aus ihrer sozialen Isolation heraus. Sie erhalten die Fähigkeit zu lieben zurück. Sie sind nicht mehr in ihrem narzisstischen Kokon gefangen, sondern können sich auf andere beziehen.

**In die Kirche kommen viele alte Menschen. Therapiestunden dagegen nehmen eher die Jüngeren. Ab 50 Jahren, heißt es, finden viele schlecht einen Therapieplatz.**

**Leuzinger-Bohleber:** Sigmund Freud hat sogar gesagt, die seelische Struktur sei schon mit 40 so verkrustet, dass man nichts mehr daran ausrichten könne. Aber da hat er sich getäuscht. Es gibt heute viele Therapeuten, die mit alten Menschen arbeiten. Mit psychoanalytischen Mitteln kann man sich existenziellen Themen – Verlust, körperliche Krankheit, drohender Tod – annähern. Aber ich würde mich auch als Theologe zur Wehr setzen, wenn meine Kirche nur für die Alten da sein sollte.

**Hauschildt:** In der Seelsorge wurde noch nie danach gefragt, ob jemand sie beanspruchen darf. Oder ob das noch Zweck hat. Seelsorge hat kein konkretes Ziel. Sie ist nicht nur dann gut, wenn sie eine Veränderung bewirkt. Sondern sie ist gut als Kommunikation, als Begleitung, als Begegnung. Man hofft schon, dass sie hilft, aber der Wirkerfolg ist nicht maßgeblich.

**Aber die Seelsorge hat immer mehr zu tun. Weniger Menschen gehen in die Kirche, und die Pfarrer begegnen dort vielen, die einsam und krank sind, auch psychisch krank.**

**Hauschildt:** Der Volksmund sagt: Da sitzen nur noch alte Omas. Das wäre ja auch in Ordnung, wenn es denn stimmte. Aber gerade die evangelische Kirche ist eine Veranstaltung der Erfolgreichen und der Höhergebildeten – wie die Psychotherapie. Ich fürchte manchmal, dass die Seelsorge einfach zum gutbürgerlichen Gespräch wird. Da sitzen wir vermutlich in einem Boot. Wir machen unsere Klientel stark – für die anderen bleibt das Fernsehen, bleiben die Psychoshows.

**Leuzinger-Bohleber:** Genau deshalb kämpfen wir auch um die Kassenzulassung. Psychotherapie soll für alle zugänglich sein. Sie sagen, die Seelsorge verfolgt keinen Zweck. Das wäre bei uns schwierig. Die Krankenkassen würden selbstverständlich nicht bezahlen, wenn wir nicht zeigen könnten, dass es den Menschen hinterher psychisch und sozial besser geht. Wir müssen den Erfolg von Behandlungen nachweisen, vielleicht im Gegensatz zu

Ihnen. Dennoch ist es wichtig, immer wieder deutlich zu machen, dass das Ziel psychoanalytischer Behandlungen nicht einfach nur darin besteht, die Symptome wegzumachen, damit die Menschen wieder funktionieren. Es geht um mehr.

**Die Psychoanalytiker warten inzwischen nicht mehr nur neben ihrer Couch, sondern gehen raus, auch ins Flüchtlingsheim.**

**Leuzinger-Bohleber:** Die große, jahrelange Analyse ist schon längst eher die Ausnahme, die nur dann angewandt wird, wenn kürzere Verfahren nicht helfen. Niedergelassene Analytiker machen heute viele Kriseninterventionen und kurzfristigere Angebote. Und wir arbeiten mit Flüchtlingen, ja. Die Psychoanalyse wurde als eine „jüdische“ Wissenschaft selbst im Nationalsozialismus vertrieben und verfolgt. Daher kennen wir die gravierenden Folgen von Traumatisierungen. Dies war ein Grund, weshalb das hessische Sozialministerium uns bat, ein Konzept auszuarbeiten, wie man traumatisierte Flüchtlinge in Ersteinrichtungen betreuen kann. Wir haben viele Erfahrungen im Umgang mit schwer traumatisierten Menschen.

**Spielt Religion dabei eine Rolle? Wenn ein Muslim traumatisiert ist, wird er doch genauso viel Aufmerksamkeit von Ihnen bekommen wie ein christlicher Syrer.**

**Leuzinger-Bohleber:** Die kulturelle Prägung ist natürlich für das Verständnis absolut entscheidend. Andererseits verläuft eine Schwangerschaft in Syrien in vielerlei Hinsicht ähnlich wie hier. Dass angehende Mütter in einem sehr verletzlichen Zustand sind, dass Kinder, die zu früh auf die Welt kommen, eine besondere Betreuung brauchen und schwer traumatisierte Mütter ihre biologisch angelegte Fähigkeit, mit einem Kleinkind zu kommunizieren, verlieren – das ist auf der ganzen Welt so. Ich hatte mit einer Frau zu tun, deren drei Kinder im Mittelmeer ertrunken sind. Jetzt war sie im achten Monat schwanger und es gab Komplikationen. Um sie zu verstehen und zu unterstützen, brauchte ich nicht so viel zu wissen über muslimische Kultur: Ich kenne allgemein menschliche Reaktionen auf Traumatisierung. Daher war es als erster Schritt sehr wichtig, dass eine Verwandte, die in Norddeutschland lebte, sie bei der bevorstehenden Geburt betreuen konnte.

Anzeige

**Sprechen Sie mit Ihren Patienten darüber, ob das Leben einen Sinn hat?**

**Leuzinger-Bohleber:** Das ist die Kernfrage, die viele Menschen umtreibt, die zu uns kommen. Leeregefühle, Sinnlosigkeit, Suizidalität sind Hauptsymptome zum Beispiel einer Depression. Warum bringt man sich um? Weil man keinen Sinn im Leben sieht. Es geht immer um Sinn. Allerdings kann ich als Therapeutin nie sagen, was der Sinn des Lebens für einen meiner Patienten ist. Wir können dem Patienten lediglich dabei helfen, dass er selber den Sinn seines Lebens findet.

**Herr Hauschildt, kann die Religion da weiter gehen? Sagen Seelsorger dem Menschen, was der Sinn des Lebens ist?**

**Hauschildt:** Diese Sinnfrage scheinen sich weltweit alle Menschen zu stellen. Der Einzelne sucht nach Antworten auf die Rätsel des Lebens. Auch religiös nicht gebundene Menschen in Heilberufen werden vermehrt auf spirituelle Fragen angesprochen. Dass Spiritualität inzwischen in der Palliativmedizin als Ressource anerkannt ist, ist ein großer Fortschritt. Also religionsneutrales „spiritual care“ – spirituelle Fürsorge für alle. Von Seelsorgern wird zusätzlich erwartet, dass sie selbst Antworten haben: Wieso Gott die Krankheit zulassen konnte oder was nach dem Tod kommt. Manchmal macht es schon einen Unterschied, wenn wenigstens sie etwas glauben. Seelsorge hilft auch zu entdecken: Die Kraft der alten Glaubensbilder besteht nicht darin, Lebensrätsel aufzulösen. Glaube drückt sich darin aus, mithilfe dieser geliehenen Vorstellungen sich so, wie man ist, dennoch an Gott zu wenden.

**Leuzinger-Bohleber:** Angesichts des Todes stellen sich die existenziellen Sinnfragen in einer großen Schärfe. Viele Menschen scheinen leichter zu sterben, wenn sie akzeptieren können, dass sie ihr Leben so gelebt haben, wie es war. Vor allem, wenn sie davon ausgehen, dass das Leben nun eben so war, wie es war, und dass es wohl im Jenseits nicht weitergeht. Anderen mag dieser radikale Trauerprozess etwas leichter gelingen, weil sie Leben und Tod einen religiösen Sinn geben. Das sind wahrscheinlich unterschiedliche Menschen. ◀

Moderation: Anne Buhrfeind, Eduard Kopp



ALTANA KULTUR  
STIFTUNG  
MUSEUM  
SINCLAIR-HAUS

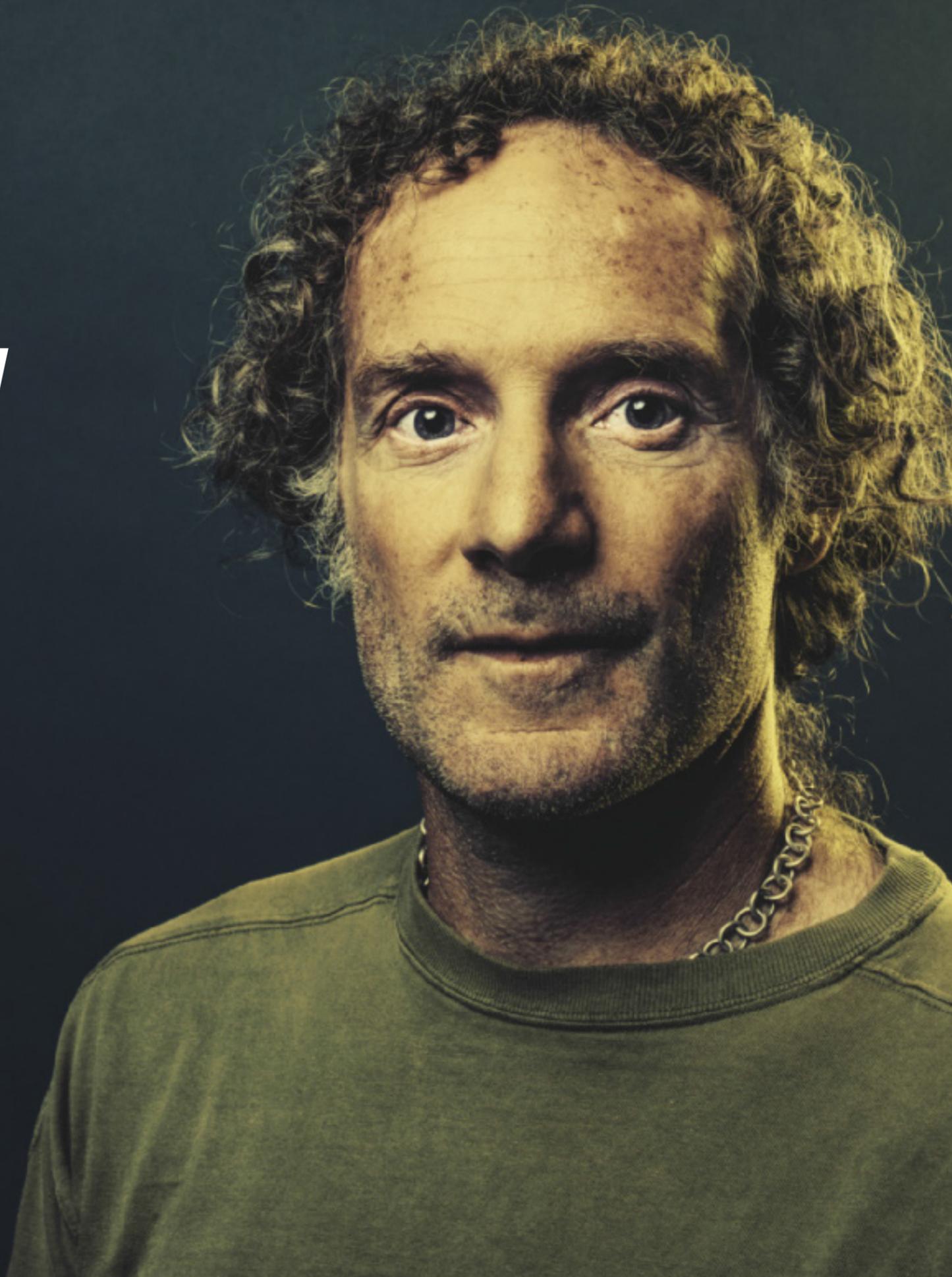
Das Museum Sinclair-Haus präsentiert eine einzigartige Sammlung, in der das Motiv der „Frucht“ in der Kunst im Fokus steht. Zu sehen sind u. a. Werke von Pablo Picasso, Giorgio de Chirico, Emil Nolde, Paul Klee, Joseph Beuys, Andy Warhol, Karin Kneffel und Ai Weiwei.

Bad Homburg v. d. Höhe  
www.museum-sinclair-haus.de

# LIEBE DEINEN FEIND!

Auch wenn er dich eingesperrt und gefoltert hat. Der Amerikaner Theo Padnos überlebte zwei Jahre Geiselhaft in Syrien – und versucht zu verstehen

**T**heo Padnos spricht fließend Arabisch und hatte bis zu Beginn des Bürgerkriegs fast drei Jahre in Damaskus gelebt. Im Herbst 2012 wollte der amerikanische Autor noch mal zurück nach Syrien, um eine Reportage über die Rebellen zu schreiben. Doch seine Begleiter erwiesen sich als Dschihadisten: der Beginn eines 22 Monate dauernden Martyriums. Die Kämpfer der Nusra-Front, eines Ablegers von Al Kaida, schleppten ihn von Aleppo im Norden durch die Wüste im Osten – auf der Flucht



vor den Truppen Assads, aber auch vor den verfeindeten Kämpfern des Islamischen Staats. Padnos ahnte nicht, dass in den USA eine Gruppe von sieben Frauen, allen voran seine Mutter, unermüdlich für seine Freilassung kämpfte. Im August 2014 – eine Woche nach der Enthauptung des US-Journalisten James Foley – kam er durch die Vermittlung des Golfemirates Katar schließlich frei.

Padnos ist Literaturwissenschaftler und leidenschaftlicher Radrennfahrer. Nach der Promotion unterrichtete er jugendliche Schwerverbrecher in einem Gefängnis in Vermont, später recherchierte er undercover in einer salafistischen Koranschule im Jemen. Bis zum Beginn des Bürgerkriegs arbeitete er fast drei Jahre als Journalist in Damaskus. Heute lebt der 47-Jährige in Vermont und Paris und schreibt gerade ein Theaterstück über seine Geiselhaft. Deutsch spricht er, seit er nach dem College in einer badischen Brauerei jobbte.

**Sie wurden in Kellerlöcher eingesperrt, gefoltert, zum Schein hingerichtet. Wer macht so was?**

Einer meiner Bewacher war ein ehemaliger Schüler des Goethe-Instituts in Aleppo. Ich lief mit verbundenen Augen und Handschellen den Flur runter, plötzlich sagte jemand auf Deutsch: „Was für eine Überraschung.“ Das war ein Syrer, der deutsch reden wollte. Aber erst musste er Leute foltern. Die Nusra-Front oder der IS lassen nicht jeden Schuhputzer oder Analphabeten von der Straße mitmachen, die müssen zumindest den Koran lesen

FOTO: STEPHEN VOSS/REDUX/LAIF

können. Studenten, Lehrer, Beamte und Ärzte sind dabei – ein Querschnitt der Bevölkerung. So viele Menschen tun jetzt Dinge, die sie unter normalen Umständen nie getan hätten.

#### Ärzte, die foltern?

Na klar. Auch in Guantánamo gab es Ärzte, die Folter absegneten. Sie untersuchen diese Menschen und schicken sie durch die schlimmste Tortur. Nach der Folter gaben sie mir Aspirin, das schon. Aber wenn ich Zahnschmerzen hatte, war ihnen das egal. **22 Monate lang waren Sie den Nusra-Kämpfern ausgeliefert. Wie haben Sie die Zeit überstanden?**

Anfangs lag ich einfach nur still da. Diese Menschen waren so wütend und hasserfüllt mir gegenüber, dass ich einfach still liegen musste, um das Leiden so weit wie möglich zu reduzieren.

#### Warum dieser Hass?

Sie glaubten, Juden und Amerikaner seien für ihr ganzes Elend verantwortlich. Die

die Angst, die den Schmerz schlimmer machte. Du hast solche Panik. Sie wollten auch, dass die Kinder mitmachen, die waren acht oder neun Jahre alt. Während der Vernehmer mir Fragen stellte, kitzelten die Kinder mich mit ihren Ketten und Kabeln an den Füßen. Manchmal fragten sie die Kinder, ob sie mich schlagen wollten, aber die Kinder wollten nicht.

#### Die Kinder wollten lieber spielen?

Die Kleinen waren ganz süß. Sie brachten mir Essen. Aber mit zehn, elf Jahren wurden manche von ihnen zu Bestien. Einer der Jungen hatte eine Kalaschnikow, er stand vor dem Bad und schlug damit auf die Tür ein: „Bist du endlich fertig, du Esel? Mach schnell!“

#### Gewöhnt man sich an Gewalt?

Nein. Aber du gibst deine Zukunft auf, denkst nur noch an die nächsten Minuten. Ich lebte sehr nah am Tod, wir wurden ja auch bombardiert. Millionen Syrer leben in einer Situation, in der sie jede Minute ihr Leben verlieren können. Mil-

lionen Deutschen, Engländern und Franzosen ging es im Zweiten Weltkrieg genauso.

#### Sie sprechen Arabisch und kennen den Islam. Hat Ihnen das geholfen?

Es hat mir geholfen, zu verstehen, was um mich herum passierte. Aber es hat mir nicht geholfen, mein Leben zu retten. Im Gegenteil, das machte mich verdächtig, sie dachten, ich sei ein Spion. „Dich haben sie aber gut ausgebildet“, sagten sie mir. Als sie mich folterten, gestand ich alles, was sie wollten. Ich sagte, ja, ich bin von der CIA, aber jetzt hört mit dieser verdammten Folter auf. Aber sie folterten trotzdem weiter.

#### Warum?

Ihre Folter gleicht einem religiösen Ritual. Sie glauben, dass sie das näher zu Gott bringt. Oft beten sie auch richtig vor der Folter. Wenn sie wirklich laut und energisch beteten, dann wusste ich, jetzt wird gleich gefoltert. Das war für mich, als würden sie Gott fragen, ist es in Ordnung, wenn wir diese Typen foltern? Und er antwortet immer: Ja, kein Problem.

#### Sie wurden im Namen des Islams gequält. Trotzdem sind Sie nicht zum Islamhasser geworden.

Ich bewundere die Eigenschaften vieler Muslime, die Herzlichkeit, Gastfreundschaft. Manche Gläubige wirken sehr weise.

Ich finde es sehr berührend, wenn sie „inschallah“ sagen, „so Gott will“. Viele nervt das, aber ich finde es angemessen, wenn man über die Zukunft spricht. „Lass uns treffen, inschallah.“ Toll, wenn es klappt, dann sollten wir Gott dafür danken, denn vieles hätte passieren können. Das ist nur ein Beispiel dafür, was du lernen kannst, wenn du in einem islamischen Land lebst. Sei dankbar für kleine Dinge.

#### Manche westliche Geiseln sind in Gefangenschaft zum Islam übergetreten. Haben Sie das auch überlegt?

Sie sagten mir dauernd, dass Ungläubige nicht in den Himmel kommen und dass ich doch konvertieren soll. Aber ich sagte ihnen: Ihr schlagt mich und ich soll konvertieren? Das sahen sie ein. Dass sich jemand im Al-Kaida-Kerker in den Islam verliebt, das ist, wie wenn sich ein Jude im KZ für die Nazis begeistert. Es ist einfach undenkbar. Manche sind trotzdem konvertiert. Aber sie wurden danach auch nicht besser behandelt.

#### Haben Sie viel über Religion gesprochen?

Sie glaubten, ich sei Christ. Ich sagte ihnen oft, ich bin nicht wirklich Christ, ich habe die Bibel nicht richtig gelesen, den Koran kenne ich viel besser. Aber ich glaube an eine wichtige christliche Lehre, und die lautet: Liebe deinen Feind. Ich glaubte das damals, und ich glaube das heute. Wir müssen anständig mit der arabischen Welt umgehen. Ich weiß, das klingt naiv, aber das ist der einzige Weg.

#### Aber damit hört die Gewalt nicht auf.

Die USA denken, es reicht, ein paar Bomben abzuwerfen und Drohnen zu schicken. Doch das produziert nur Schmerz und Hass. Und der verbreitet sich auch Richtung Westen. Die Menschen brauchen Hilfe. Medizin, Bildung, Nahrungsmittel, solche Dinge.

#### Gibt es im Gefängnis auch so etwas wie Freundschaft?

Es gab Zeiten, da versuchte ich, mich mit den Aufpassern anzufreunden, netten jungen Männer so um die 20. Sie fragten mich aus über Frauen und Heiraten und wie das alles funktioniert. Aber dann kamen sie plötzlich wieder rein und traten mir einfach auf den Kopf. Was soll das, sagte ich, das könnt ihr nicht machen. Du hast keine Rechte, du gehörst uns, antworteten sie.

#### Und wie kamen Sie mit den anderen Gefangenen zurecht?

Manchen fühlte ich mich sehr nah. Hussein

zum Beispiel, er war Bürgermeister, hatte elf Kinder. Ich würde so gern seiner Familie sagen, was für ein toller Kerl er war. Eines Morgens, auf dem Weg zum Bad, schaute ich in seine Zelle. Er lächelte mich an und rief: „I love you.“ Er wollte einfach nur sagen: „Hey, du bist ein guter Mensch.“ Er fragte nie, ob ich Muslim sei, er machte mir immer Mut. Eines Nachts kamen sie und folterten ihn. Ich konnte hören, wie er flehte: „Gott, steh mir bei.“ Später trugen sie die Leiche raus. Seine Kleider – als Bürgermeister hatte er sehr feine Kleider – weichten sie im Bad ein. Drei Tage lang mussten wir seine blutigen Kleider im Bad ansehen. Ich hasse sie dafür, dass sie Hussein getötet haben.

#### Konnten Sie sich mit den Zellennachbarn unterhalten?

Das war streng verboten, aber wir haben trotzdem geflüstert. Für einen habe ich auch gesungen, jeden Tag ein bisschen. Als ich dann einmal nicht sang, flüsterte er:

Hey, was ist los, du singst nicht! Oh, er mag mich, dachte ich. Ich habe ein Lied von Elizabeth Ayoub gesungen, meiner arabischen Lieblingsängerin. Es heißt „Lesh?“, das bedeutet: „Warum?“

#### Wie haben Sie es geschafft, nicht verrückt zu werden?

Wenn ich Angst habe oder gestresst bin, dann fahre ich normalerweise Fahrrad, das beruhigt mich. Manchmal stellte ich mir deshalb ein Radrennen vor. Du versuchst, mit dem Hauptfeld mitzuhalten. In der ersten Stunde schaffst du es noch, aber dann kommt ein hoher Berg, du fällst zurück, bist müde und hungrig, aber du kannst dich nicht an den Straßenrand setzen, also trittst du weiter in die Pedale. Du bist auf dich gestellt, deine einzige Chance ist, weiter zu treten. Das lernst du beim Fahrradfahren: Du musst immer weiter in die Pedale treten, wenn du nach Hause willst. Das sagte ich mir: Tritt weiter

*Ich stellte mir Radrennen vor. Weiter, immer weiter – um nicht verrückt zu werden*

in die Pedale, tritt weiter in die Pedale. Du schaffst das.

#### Sie haben im Gefängnis begonnen, einen Roman zu schreiben.

20 Monate lang habe ich nur auf Wände gestarrt. Vielleicht hat mir das geholfen, mich auf das Schreiben vorzubereiten. Dann bekam ich Stift und Papier. Als ich anfang zu schreiben, dachte ich nie, dass

*Sie beteten vor der Folter. Als würden sie Gott um Erlaubnis fragen, und er sagt: kein Problem*

Stimmung im Land hatte sich radikal verändert, das hatte ich völlig falsch eingeschätzt. Plötzlich war ich der Feind. Die Leute waren so außer Kontrolle. An einem gewissen Punkt hatte ich mich damit abgefunden, dass sie mich irgendwann umbringen werden. Ich leistete keinen Widerstand und ließ sie tun, was immer auch sie mit meinem Körper machen wollten.

#### Was genau haben sie Ihnen angetan?

Ich wurde oft geschlagen, gefoltert wurde ich fünf oder sechs Mal. Sie klemmten mich in einen Reifen und fesselten die Hände auf dem Rücken. Ich hatte das Gefühl, sie benutzen Äxte. Gleichzeitig gossen sie Wasser auf mich, ich dachte, das wäre Blut. Ich war mir sicher, ich würde nie wieder laufen können und hatte solche Angst, dass sie mich einfach abschlachten. Es war

Anzeige



## IHR TESTAMENT FÜR DIE MENSCHENRECHTE

**Bedenken Sie Amnesty International in Ihrem Testament. Gestalten Sie eine Zukunft, in der jeder Mensch in Würde, Recht und Freiheit leben kann! Danke.**

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne auch telefonisch unter folgender Nummer zur Verfügung: **030-420 248 354**

- Bitte schicken Sie mir die Erbschaftsbroschüre „Freiheit ist ein Wert, der bleibt“ kostenlos zu.
- Bitte schicken Sie mir Informationen über die Arbeit von Amnesty International kostenlos zu.

Vorname, Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Telefon / E-Mail \_\_\_\_\_

Bitte einsenden an Amnesty International, Zinnowitzer Str. 8, 10115 Berlin bzw. per Fax an 030-420 248 321 oder mailen Sie an [testament@amnesty.de](mailto:testament@amnesty.de).



Heute lebt Theo Padnos in Paris. Er radelt – und schreibt ein Buch über seine Jahre in Syrien

ich dieses Manuskript aus dem Gefängnis schaffen könnte. Ich glaubte auch nicht, dass ich jemals rauskäme. Trotzdem schrieb ich jeden Tag, weil ich dachte, mir bleiben die nächsten fünf Minuten oder die nächste Stunde, also mach ich's. Du lebst für die nächsten fünf Minuten. Ich kann mir nicht vorstellen, wie man das mit Twitter und Fahrrädern um sich rum schafft, mit Flüssen und Wetter. Ich kann mir gar nicht vorstellen, wie Leute Romane schreiben, wenn sie nicht im Gefängnis sind. Ein Gefängnis ist ein großartiger Ort, einen Roman zu schreiben.

**In den letzten beiden Monaten liefen Verhandlungen über Ihre Freilassung, von denen Sie nichts wussten.**

Plötzlich kam ich in ein Zimmer mit Klimaanlage. Nur die wichtigsten Kämpfer durften noch mit mir sprechen, Mudshaheddin aus Afghanistan, welche, die gegen die USA im Irak gekämpft hatten, die Philosophen des Dschihad. Sie glauben wirklich, dass die ganze Welt gegen sie ist und das Schicksal des Islams in ihren Händen liegt. Sie sind diejenigen, die ihn verteidigen. Und deshalb müssen sie zumindest Baschar al-Assad aus dem Weg räumen, den sie nicht für einen richtigen Muslim halten.

**Konnten Sie mit diesen Menschen ernsthaft diskutieren?**

Wenn wir uns mit diesen Leuten hier zusammensetzen würden, könnten wir ein vernünftiges Gespräch führen über die Gewalt des Regimes in Syrien und Wege, das Volk zu verteidigen, und ob es richtig oder falsch ist für junge Männer, zum Gewehr zu greifen, wenn Chemiewaffen

eingesetzt und sie bombardiert werden. Irgendwer muss diese Menschen verteidigen, sagen sie.

**Es sieht aber nicht so aus, als hätten die Menschen in Syrien etwas davon.**

Sie wollen die Menschen glauben machen, dass sie einen neuen Staat aufbauen. Wer aber auch nur 20 Minuten dort verbringt, sieht: Es gibt keinen Strom, kein Wasser, und die Straßen sind unpassierbar wegen der vielen Bombenkrater. Tun sie irgendetwas dagegen? Holen sie Ingenieure, Lehrer, Ärzte? Nein, sie bauen keinen islamischen Staat auf, sie bauen lediglich einen Spielplatz für ihren Dschihad.

**Aber wieso machen dann so viele mit?**

Die Gewalt, die sie jetzt ausüben, verschafft ihnen ein neues Selbstwertgefühl – mit dem Segen des Korans. Und dann sagt ihnen auch noch jeder, ihr müsst den Tod lieben – und nach einer Weile sagen sie, wir lieben den Tod, wir wollen in den Himmel. Aber wenn du sie dann fragst, gerade als Ausländer: Willst du wirklich sterben? Dann sagen sie: Nein, ich möchte lieber nach Deutschland. Doch ein Ticket nach Deutschland gibt ihnen keiner. Auf dem Tisch liegt eine Freifahrkarte in den Himmel. Also sagen sie, oh, dann nehme ich Option A. Weil es keine Option B gibt.

**Aber das ist doch keine Erklärung für diese Brutalität!**

Viele von denen, die mich gefoltert haben, wurden selbst jahrzehntlang vom Assad-Regime verfolgt. Sie schlossen sich Al Kaida an, weil sie glaubten, dass die den Islam verteidigen. Ich habe einen blinden Scheich kennengelernt, der von seinem vielleicht 13 Jahre alten Sohn herumgeführt wurde. Der Vater war blind, weil das Assad-Regime ihn so schlimm gefoltert hat. Der Sohn macht mit beim Dschihad, ein zweiter Sohn wurde bereits zum Märtyrer. Der Scheich sagte, dieses Kind hier wird auch zum Märtyrer, so Gott will. Der Junge war, seit er neun ist, nicht mehr in der Schule. Alles, was er kennt, sind der Dschihad und sein Vater, der vom Regime zum Krüppel gemacht wurde.

**Wie hat sich Ihr Leben nach der Freilassung verändert?**

Ich war in den letzten Monaten so glücklich, wie auf einer Wolke. Das war die glücklichste Zeit meines Lebens, wirklich. Ich habe keine Freundin, nicht mal einen festen Job, und dennoch bin ich glücklich. Im Gefängnis bist du unglücklich, und wenn du dann rauskommst, dann bist du einfach nur dankbar.

**Viele, die Krieg erlebt haben, kommen mit einer posttraumatischen Belastungsstörung nach Hause.**

Ich glaube nicht, dass ich daran leide. Ich habe irgendwo gelesen, dass die Leute sehr unterschiedlich auf ein Trauma reagieren. Die einen werden aggressiv, die anderen kreativ. Ich denke, ich wurde einfach kreativer. Ich arbeite an einem Film, einem Theaterstück, einem Roman. Ich kann all diese kreativen Dinge tun, die ich vorher nicht machen konnte. Ich glaube, ich habe meinen Frieden gefunden mit dem, was passiert ist.

*Sie sagten, sie wollten in den Himmel. Aber noch lieber wollten sie nach Deutschland*

**Sie halten über Facebook und Twitter Kontakt zu Kämpfern der Nusra-Front. Was schreiben die Ihnen?**

Leute, die mich gefoltert haben, reagieren nicht auf meine Anfragen. Andere schreiben, komm zurück, wir vermissen dich.

**Verspüren Sie gar keine Wut?**

Doch, aber nicht, weil ich im Gefängnis war. Ich bin aufgebracht, weil sie sich noch immer gegenseitig umbringen, weil es so viel Leid gibt. Die Art, wie ich gelitten habe, ist doch nichts im Vergleich dazu, wie andere leiden, die ihre ganze Familie verloren haben. Als sie mir das angetan haben, war ich wütend, sehr wütend. Aber diese Wut ist weg. Ich weiß auch nicht warum. Aber je mehr man sie versteht, desto mehr vergibt man ihnen.

**Fragen: Susanne Sporrer und Klaus Heymach**

FOTO: KLAUS HEYMACH

John Calvin nach Hans Holbein d. J.

wer die **zeichen** der **zeit** richtig deutet, hat die **zukunft** schon verstanden.



Für alle, die die Zeichen richtig einordnen wollen, gibt es Zeitzeichen. Evangelische Kommentare zu Religion und Gesellschaft, die in die Tiefe gehen. Zeitzeichen ist als Printmagazin oder als E-Paper erhältlich.

**Fordern Sie jetzt Ihre Leseprobe an unter [www.zeitzeichen.net](http://www.zeitzeichen.net)**

# Ist Gott lieb?

Gott ist die Liebe, sagt die Bibel. Lieb kann er deshalb gar nicht sein



✦ Eine Frau fragt verunsichert auf der Internetseite einer Partnervermittlung, was sich andere Forumsteilnehmer unter einer „lieben Frau“ vorstellen. Sie werde so genannt, fühle sich aber nicht ernstgenommen. „Ich stelle mir darunter eher ein dümmliches Naivchen vor, mit der man alles machen kann. Die eben zu lieb ist für diese (böse) Welt.“

Lieb nennt man jemanden aus einem Gefühl der Überlegenheit heraus. „Sei ein liebes Kind“ bedeutet: „Füge dich meinem Willen.“ Wer so redet, bleibt auf sich selbst bezogen und merkt womöglich nicht, dass das Kind ganz andere Bedürfnisse hat.

Wer jemanden lieb nennt, unterstellt Unterwürfigkeit um des lieben Friedens willen. Oder man unterstellt, jemand wolle sich die Liebe durch Wohlverhalten erkaufen. Schlimmstenfalls lernen Menschen, dass sie besser damit durchkommen, andere mit Unterwürfigkeit zu erpressen, als Konflikte auszufechten.

Ein Kind wünscht sich einen lieben Gott herbei, weil es sich gerade mit den Eltern gestritten hat. Das ist legitim, denn das Kind spürt noch nicht, dass Liebe auch Streit und zeitweilige Abwendung aushält. „Der liebe Gott hat es so gewollt“, sagt die trauernde Mutter resignativ. Dabei müsste sie gegen Gott anschreien, weil sie den Verlust ihres Kindes nicht ertragen kann. Die distanzierende Formel, „der liebe Gott“, kann helfen, über Dinge zu reden, die einfach gerade zu groß erscheinen. „Lieb“ ist Gott aber deshalb noch lange nicht.

„Gott ist die Liebe“, behauptet der 1. Johannesbrief 4, 16: „Wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“

Lieben heißt nicht lieb sein; Liebe ist nicht bloß Wohlverhalten. Sie ist Ausdruck einer starken Bindung. Sie kann leidenschaftlich sein. Wer in seiner Liebe enttäuscht wird, kann zwischen Zorn und Eifersucht hin- und hergerissen sein. Vom Gott der Bibel heißt es, er sei ein „eifernder Gott“: ein leidenschaftlicher Gott.

Liebe ist willkürlich. Nicht weil ein Mann reich ist oder eine Frau sexy, werden sie geliebt. Man kann Menschen mit ihren Stärken lieben – aber nur, wenn man auch ihre Schwächen annimmt. „Nicht hat euch der Herr (...) erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker – denn du bist das kleinste unter allen Völkern –, sondern weil er euch geliebt hat“, heißt es im 5. Buch Mose 7, 7 über Gottes Liebe zum Volk Israel.

FOTO: LISA RIENERMANN

Liebe ist ungerecht. Der verlorene Sohn, der sein Erbe verprasst und als Gescheiterter mit offenen Armen empfangen wird, trifft auf das Unverständnis seines Bruders (Lukas 15, 11–32). Kain hasst Abel, weil Gott dessen Brandopfer besser gefällt; er bringt ihn um (1. Buch Mose 4). Dass sich Menschen in ihrem Streben nach Anerkennung zurückgesetzt fühlen, ist eine Antriebsfeder für Streit und Krieg.

Ein reifer Mensch weiß, dass sich Liebe nicht erzwingen lässt. Man muss einem geliebten Menschen die Freiheit lassen, eigene Wege zu gehen. Liebe kann selbstlos sein. Für den Geliebten kann man eigene Bedürfnisse zurückstellen; nicht aus Schwäche, sondern aus einer Stärke heraus. „Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde“, sagte Jesus am Vorabend seiner Verhaftung (Johannes 15, 13). Eltern erleben manchmal, dass ihre Sorge ums Kind größer ist als die um sich selbst, vielleicht ein Ergebnis der Evolution.

Der deutsch-amerikanische Psychoanalytiker Erich Fromm hat einmal gesagt: „Die Liebe wird nicht primär durch ein bestimmtes Objekt ‚hervorgerufen‘, sondern ist eine im Menschen bereitliegende Eigenschaft, die durch ein bestimmtes ‚Objekt‘ aktualisiert wird.“ Menschen können – das meint Fromm – über ihre Selbstbezogenheit hinauswachsen. Nicht nur Eltern, sondern alle Menschen. Das schließt Leidenschaft für andere mit ein: Zorn, wenn sie ihr Leben mutwillig verbocken; ein übergroßes Herz, das bei Neidern Missmut hervorruft; manchmal sogar die spontane Hingabe, andere unter Lebensgefahr zu retten. In solchen Momenten wächst der Mensch zum Ebenbild Gottes heran. Wenn Gott die Liebe ist, ist er gerade nicht lieb. ◀

**Burkhard Weitz**

Haben Sie religiöse Fragen? Schreiben Sie (bitte mit vollständiger Anschrift) an: chrismon, Stichwort: Religion für Einsteiger, Postfach 50 05 50, 60394 Frankfurt am Main, oder per E-Mail: religion-fuer-einsteiger@chrismon.de.



Scannen und hören:  
Pastor Henning Kiene erläutert  
das aktuelle Thema.  
Auch auf [chrismon.de/religion-fuer-einsteiger](http://chrismon.de/religion-fuer-einsteiger)



Illustration: www.creativecloudia.com

## Die gesellschaftliche Aktualität der Reformation

2017 jährt sich die Veröffentlichung der 95 Thesen Martin Luthers zum 500. Mal. Die dazu geplanten Reformationsfeierlichkeiten sollen international und ökumenisch werden sowie aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen aufgreifen. Genau diesen Dimensionen widmen sich drei internationale Tagungen im Rahmen eines nun auslaufenden dreijährigen Projekts der Evangelischen Akademien in Deutschland (EAD e. V.) „Zur gesellschaftlichen Aktualität der Reformation“. Wie viel prägende Kraft steckt (noch) in der Reformation für Religion, Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft? Sie sind eingeladen zur Reflexion und Diskussion des mit dem Reformations-tag 2016 beginnenden Jubiläums:

### Religion – Kultur – Gesellschaft

Wie viel prägende Kraft steckt (noch) in der Reformation? Resümee eines dreijährigen Projekts unter Beteiligung evangelischer Akademien  
15.–17. September 2017

Evangelische Akademie Tutzing  
Schlossstr. 2+4  
82327 Tutzing  
[www.ev-akademie-tutzing.de](http://www.ev-akademie-tutzing.de)

### Funke – Flamme – Feuer?

Zum europäischen Charakter der Reformation –  
Internationale Tagung  
7.–9. Oktober 2017

Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e. V.,  
Lutherstadt Wittenberg  
Schloßplatz 1d  
06886 Lutherstadt Wittenberg  
[www.ev-akademie-wittenberg.de](http://www.ev-akademie-wittenberg.de)

### Reformationen, Gegenreformationen und ihr Einfluss auf Rechts- und Wirtschaftsmentalitäten

Ein internationales Symposium  
7.–9. Oktober 2017

Evangelische Akademie Loccum  
Münchehäger Str. 6  
31547 Rehburg-Loccum  
[www.loccum.de](http://www.loccum.de)

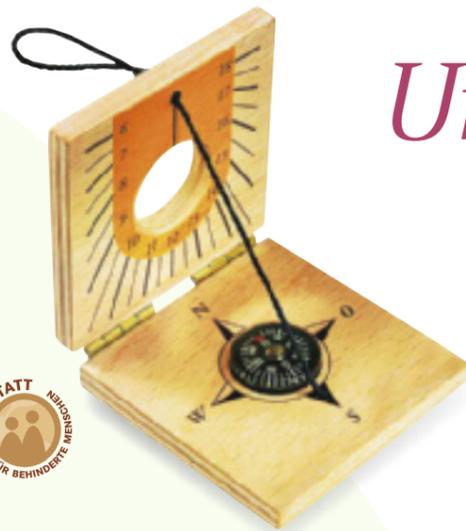
Die Evangelischen  
Akademien  
in Deutschland



[www.evangelische-akademien.de](http://www.evangelische-akademien.de)

# Unterhaltung für die Sommerferien

Spannende Spiele und Bücher, die es in sich haben



## Sonnenuhr mit Kompass

Ein echtes Messinstrument für aufgeweckte kleine Zeitgenossen. Mit dem eingebauten Kompass wird die Uhr präzise auf die Sonne ausgerichtet und zeigt dann sehr genau die Zeit an. Ab 6 Jahren.

Mit ausführlicher Bedienungsanleitung, 6 x 6 x 2 cm

Bestellnr. 205680 14,90 €



## Dirk von Nayhauf Ich lebe

Wofür es sich lohnt

„Hat das Leben einen Sinn?“, fragte Dirk von Nayhauf Politikerinnen und Schriftsteller, Sängerinnen und Schauspieler, Musikerinnen und Sportler. In diesem Buch geben sie freimütig Antwort: über ihre Begeisterung und ihre Zweifel, über magische Momente und tiefe Krisen – und warum es immer wieder ein Glück ist, sagen zu können: Ich lebe.

128 Seiten, zahlr. farb. Fotos, geb., 13 x 18 cm

Bestellnr. 238000 12,90 €



## Eugen Drewermann Das Wichtigste im Leben

Worte mit Herz und Verstand

Eugen Drewermann hat sich in seinem Werk vor allem der menschlichen Sehnsucht nach Liebe und wahrer Menschlichkeit gewidmet. Jetzt liegt eine leicht zugängliche Zusammenstellung seiner wichtigsten Gedanken und schönsten Texte vor.

128 Seiten, geb., 12 x 19 cm

Bestellnr. 207002 12,99 €



## Gregor Eisenhauer Die 10 wichtigsten Fragen des Lebens

In aller Kürze beantwortet

Seit über zehn Jahren schreibt der Philosoph und Autor Gregor Eisenhauer Nachrufe – nicht auf berühmte Männer und Frauen, sondern auf ganz normale Menschen. Seine Erkenntnis: Nicht die Karrierestationen oder die Urlaube, die Summe des Ersparten oder Vergeudeten bringen unser Leben auf den Punkt, sondern die Bindungen zu anderen Menschen und das Verhältnis zu uns selbst.

254 Seiten, geb., 12 x 19 cm

Bestellnr. 205848 18,00 €

## Margot Käbmann (Hg.) Starke Sätze

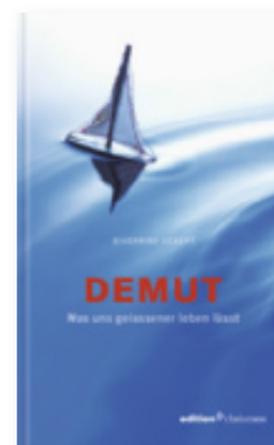
„Welcher Satz macht Sie stark?“, fragten Margot Käbmann und die chrismon-Redaktion. Fast viertausend Menschen notierten ihren persönlichen starken Satz: Bibelworte, Gebete, Ermutigungen, Lebensweisheiten. Das Buch bietet eine Auswahl – und die jeweiligen Geschichten dazu.

Mit einem Vorwort von Margot Käbmann. 176 Seiten, geb., Lesebändchen, 12 x 19 cm

Bestellnr. 202120 16,90 €



# Bücher mit Tiefgang



## Siegfried Eckert Demut

Was uns gelassener leben lässt

Worin gründet eine Gelassenheit, die auch existenziellen Fragen standhalten und unserem Leben einen tragfähigen Boden geben kann? Siegfried Eckert entdeckt die Demut als eine Lebenshaltung – zu wissen, was es heißt, dass man sich nicht selbst gehört. Ein Plädoyer für eine Tugend, die sich als überraschend zeitgemäß erweist.

144 Seiten, geb., 12 x 19 cm

Bestellnr. 202287 14,90 €



Neu



## Tic Tac Toe

Jeder kennt es! Das klassische und einfache Knobelenspiel für zwei Personen wird in einer hübschen Holzkassette aus lackierter Kirsche, die gleichzeitig als Spielbrett dient, geliefert.

16 x 16 x 2,5 cm, 6 Spielsteine aus geöltem Nussbaumholz

Bestellnr. 207027 28,90 €

## Dampfschiff

Nostalgischer Spaß für Badewanne und Planschbecken: Das Dampfschiff fährt los, sobald unter der wassergefüllten Spirale das Teelicht angezündet wird. Die raffinierte Technik nennt sich Pulsarmotor und ist für Kinder ab 6 Jahren geeignet.

Schiff mit Pulsarmotor, 2 Kerzen, Pipette, ausführliche Anleitung, Länge ca. 17,5 cm

Bestellnr. 205920 15,90 €



Neu



## 90 Grad

Ein Strategiespiel für zwei Spieler, die Spaß daran haben, um die Ecke zu denken. Die Regeln sind einfach, aber die Umsetzung hat es in sich. Spieldauer: 10 – 15 Minuten. Ab 10 Jahren.

Buche, 20 x 20 cm, 12 Murneln, 2 Gewinnkugeln

Bestellnr. 207028 29,90 €

Weitere Spiele finden Sie auf [www.chrismonshop.de](http://www.chrismonshop.de)

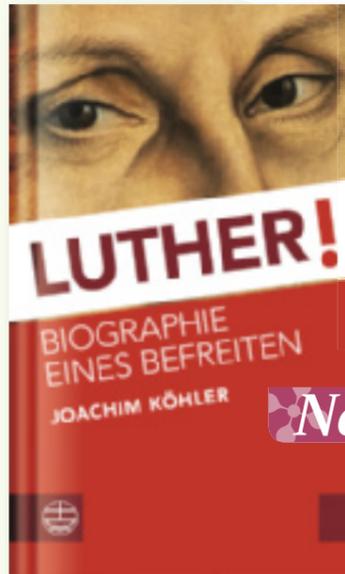
# 500 Jahre Reformation

2017 feiern wir das Reformationsjubiläum.  
Stimmen Sie sich schon jetzt ein!

**Joachim Köhler**  
**Luther!**  
Biographie eines Befreiten

»Christsein heißt, von Tag zu Tag mehr hineingerissen werden in Christus.« Dieses leidenschaftliche Bekenntnis des Reformators steht im Mittelpunkt dieser brillanten Biographie, die Luthers dramatische Entwicklung in drei Stadien – Bedrängnis, Befreiung und Bewahrung – darstellt. Mit Sympathie und beeindruckendem psychologischen Gespür lässt der Autor den Glaubenskämpfer lebendig werden.

408 Seiten, geb., mit zahlr. Abb., 13 x 21,5 cm  
Bestellnr. 4420 22,90 €



**Neu**

Erscheint am 7. Juli



**Neu**

## Silhouetram Martin Luther

Martin Luthers Stationen zum Verschenken und Zusammenbauen. Das dreidimensionale Silhouetram zeigt auf sieben Ebenen den Reformator, die Wartburg, den Dom St. Peter zu Worms, die Schlosskirche in Wittenberg, das Geburtshaus in Eisleben – und die Lutherrose. Eine DIN-A6-Grüßkarte liegt bei.

Gelaserte finnische Holzpappe,  
12,5 x 12,5 x 6 cm

Bestellnr. 207046 16,90 €

**Fabian Vogt**  
**Wenn Engel lachen**

Die unverhoffte Liebesgeschichte  
der Katharina von Bora

Weder die eigenwillige Katharina von Bora noch der ehrenwerte Professor Martin Luther hätten gedacht, dass aus ihnen ein Paar werden würde. Fabian Vogt erzählt höchst unterhaltsam, wie aus einer Abmachung im Atelier von Lukas Cranach eines der berühmtesten Paare unserer Geschichte zusammenkommt. Eine Liebe, in der sich die ganze Dynamik der Reformation widerspiegelt.

136 Seiten, geb., 12 x 19 cm

Bestellnr. 202291 12,90 €



**Fabian Vogt**  
**Luther für Neugierige**

Fabian Vogt vermittelt unterhaltend und fundiert Grundwissen zum Glauben und zur Geschichte der evangelischen Kirchen sowie zu kulturellen Erscheinungsformen des Protestantismus.

192 Seiten, geb., 13,5 x 19 cm  
Bestellnr. 2844 9,95 €

**Exklusiv**  
im chrisonshop



**Reformation leben**  
Wortlicht-Kerze

„Ich bin innerlich frei und nur der Liebe verpflichtet“, „Ich übernehme Verantwortung für mich und meine Mitmenschen“, „Ich stehe in unmittelbarem Kontakt zu Gott“, „Ich bin wertvoll, genau so, wie ich bin“. Nach dem Anzünden erscheinen die Gedanken, wie wir Reformation heute leben können, nach und nach auf der Kerzenoberfläche.

7 x 14 cm, Brenndauer ca. 40 Stunden

Bestellnr. 207016 15,90 €



**Neu**

## Martin Luther in der Streichholzsachtel

Martin Luther in dreidimensionalem Miniaturformat. Auf vier detailreichen Ebenen entdeckt man den Reformator, die Lutherrose, das Geburtshaus in Eisleben, die Schlosskirche Wittenberg, den Dom St. Peter zu Worms und die Wartburg in Eisenach.

Gelasert aus finnischer Holzpappe, 4,7 x 3 x 1,5 cm

Bestellnr. 207045 8,90 €

## Ihr Bestellschein

Versandkostenfrei ab 20 € Bestellwert.

| Menge | Artikel                             | Bestellnr. | Seite | Preis   |
|-------|-------------------------------------|------------|-------|---------|
|       | Sonnenuhr mit Kompass               | 205680     | 44    | 14,90 € |
|       | Spiel „90 Grad“                     | 207028     | 44    | 29,90 € |
|       | Buch „Ich lebe“                     | 238000     | 44    | 12,90 € |
|       | Buch „Das Wichtigste im Leben“      | 207002     | 44    | 12,99 € |
|       | Buch „Die 10 wichtigsten Fragen...“ | 205848     | 45    | 18,00 € |
|       | Buch „Starke Sätze“                 | 202120     | 45    | 16,90 € |
|       | Buch „Demut“                        | 202287     | 45    | 14,90 € |
|       | Spiel „Tic Tac Toe“                 | 207027     | 45    | 28,90 € |
|       | Dampfschiff                         | 205920     | 45    | 15,90 € |
|       | Buch „Luther!“                      | 4420       | 46    | 22,90 € |
|       | Buch „Luther für Neugierige“        | 2844       | 46    | 9,95 €  |
|       | Silhouetram Martin Luther           | 207046     | 46    | 16,90 € |
|       | Buch „Wenn Engel lachen“            | 202291     | 46    | 12,90 € |
|       | Wortlicht „Reformation leben“       | 207016     | 47    | 15,90 € |
|       | Martin Luther in Streichholzsachtel | 207045     | 47    | 8,90 €  |

## Bestellen Sie jetzt:

Telefon: 0800/2474766 (gebührenfrei)

Fax: 069/58098-226

E-Mail: [bestellung@chrisonshop.de](mailto:bestellung@chrisonshop.de)

Post: Bestellschein an: chrisonshop,  
Postfach 50 05 50, 60394 Frankfurt

Internet: [www.chrisonshop.de](http://www.chrisonshop.de)

Name | Vorname \_\_\_\_\_

Straße | Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ | Ort \_\_\_\_\_

Telefon | Fax \_\_\_\_\_

Datum | Unterschrift \_\_\_\_\_

Liegt der Bestellwert unter 20 Euro, fällt eine Versandkostenpauschale in Höhe von 3 Euro an. Die Lieferung erfolgt bis zum Bestellwert von 149 Euro auf Rechnung, ab 150 Euro gegen Vorkasse. Bei Bestellungen aus dem Ausland wird unabhängig vom Bestellwert das Auslandsporto gesondert berechnet, die Bezahlung erfolgt gegen Rechnung, der Warenversand erfolgt nach Zahlungseingang. Dieses Angebot gilt, solange der Vorrat reicht. Sie haben das Recht, die Ware innerhalb von zwei Wochen nach Lieferung ohne Begründung an das Hansische Druck- und Verlagshaus GmbH, c/o Leipziger Kommissions- u. Großbuchhandelsgesellschaft mbH, Verlag 219/Remissionsabteilung, An der Südspitze 1-12, 04579 Espenhain, zurückzusenden, wobei die rechtzeitige Absendung genügt. Die Gefahr der Rücksendung trägt der Empfänger. Vom Käufer entsiegelte CDs können nicht zurückgegeben werden. Bitte beachten Sie: Versand und Rechnungsstellung erfolgen über unseren Dienstleister Leipziger Kommissions- und Großbuchhandelsgesellschaft mbH · An der Südspitze 1-12 · 04579 Espenhain **LKG**



# Fit für die Katastrophe

Das Ich stärken, krisenfest werden: gute Idee! Oft wäre es aber besser, die Ursachen der Krisen abzustellen, sagt **Thomas Gebauer**

An Ratschlägen gegen Existenzkrisen besteht kein Mangel. In der Buchhandlung finden sich reichlich Antworten auf die Frage, wie man am besten auf Verlustängste und Katastrophen reagieren kann: „Resilienz: Was uns stark macht gegen Stress, Depressionen und Burn-out“, „Resilienz. Wie man Krisen übersteht und daran wächst“, „Resilienz – 7 Schlüssel für mehr innere Stärke“.

Resilienz? War das nicht ein Fachbegriff aus der Physik, genauer: aus der Stoffkunde? Er beschreibt die Fähigkeit eines Werkstoffs, auf Störungen, die von außen auf ihn einwirken, unbeschadet zu reagieren. „Resilire“, lateinisch, auf Deutsch in etwa: abprallen, zurückfedern.

Resilienz nun in der Erziehungsberatung, beim Schutz gegen Burn-out, in der Traumabehandlung, in den Ratgeberspalten der Yellow Press. Längst arbeiten mit Resilienzkonzepten nicht mehr nur Pädagogik, Psychologie oder Umweltwissenschaften.

Resilient sollen auch Gesundheitsdienste in Westafrika, die Absolventen von Trainingskursen für Führungskräfte und Soldaten sein. Auf Resilienz zielen Katastrophenvorsorge, Ökonomie, Sicherheitspolitik. Resilienz ist zu einem fast schon magischen Wort geworden, zu einer Art Heilmittel gegen nahezu alle Bedrohungen, denen Menschen heute ausgesetzt sind.

Tatsächlich erscheint es nur vernünftig, Vorkehrungen zu treffen, um Störungen von außen überstehen zu können. Nichts spricht dagegen, die Widerstandskraft von Menschen zu stärken und ihnen zu helfen, sich vor Katastrophen besser zu schützen. Und es ist auch wichtig, zu verstehen, warum manche Menschen belastende Erfahrungen besser ertragen können als andere.

Absurd aber wird es, wenn das Bemühen um Resilienz zur Rechtfertigung dafür herhalten muss, nichts mehr gegen die Ursachen von Krisen zu tun. Genau das aber ist zunehmend der

Fall. Die Idee der Resilienz, aus der in den Umwelt- und Sozialwissenschaften, aber auch in der Architektur anfangs durchaus sinnvolle Konzepte entwickelt wurden, ist in den letzten Jahren mehr und mehr entpolitisiert worden und erhebt gar nicht mehr den Anspruch, Alternativen zur herrschenden Krisendynamik zu denken.

Der Trendforscher Matthias Horx hat das ganz offen bekannt: „Resilienz wird in den nächsten Jahren den schönen Begriff der Nachhaltigkeit ablösen.“ In der Idee der nachhaltigen Entwicklung geht es um die aktive Gestaltung menschenwürdiger Lebensumstände. Ein solches normatives Konzept fehlt der Idee der Resilienz: Ihr geht es nur um die Frage, wie sich Menschen und Systeme gegen Störungen schützen können, um die Anpassung an einen offenbar unaufhaltsam, weil angeblich alternativlos voranschreitenden Zerstörungsprozess.

Und so sind heute alle damit befasst, Vorkehrungen für kommende Krisen zu treffen: die Bewohner küstennaher Dörfer in Bangladesch zum Beispiel, die auf Anregung von Entwicklungsexperten von der Hühner- auf die Entenzucht umstellen. Enten können bekanntlich schwimmen und so ein Ansteigen des Meeresspiegels überstehen.

Oder die 50 Topmanager von Versicherungsgesellschaften, Banken, Fluglinien, Immobilienfirmen und anderen asiatischen Industrien, die sich Ende November 2013, unmittelbar nachdem der Taifun Yolanda große Teile der Philippinen verheert hatte, in Manila trafen, um darüber zu beraten, wie sie ihre Unternehmungen widerstandsfähiger gegen Katastrophen machen können.

Oder die Stadtplaner in aller Welt, die bei Entwürfen von Verkehrswegen und öffentlichen Einrichtungen immer schon die Möglichkeit eines Terrorangriffs mitdenken müssen. Die Agrarwissenschaftler, die den Einsatz genmanipulierten Saatguts propagieren, um die Landwirtschaft an die Folgen des Klimawandels anzupassen.

Auch die Weltgesundheitsorganisation befasst sich zunehmend mit dem Thema und betont die Notwendigkeit, resiliente Gesundheitssysteme auszubauen, ganz offenbar weil sie davon ausgeht, dass sich die sozialen und politischen Umstände, die beispielsweise den Ausbruch von Epidemien wie Ebola begünstigt haben, eh nicht werden verändern lassen. Manche Experten setzen noch eins drauf und sprechen bereits von robusten Gesundheitssystemen, in denen noch der letzte Hinweis auf einen sozialmedizinischen Ansatz verschwunden und durch nur noch sicherheitspolitisch motivierte autoritäre Seuchenkontrolle ersetzt ist.

Derweil üben in Israel Grundschüler in simulierten Terroranschlägen, Angst durch Atemübungen und positive Gedanken zu bekämpfen, und drängt die US-Armee im Rahmen eines „Comprehensive Soldier Fitness“-Programms auf die Schaffung des resilienten Soldaten, an dem traumatische Erfahrungen so gut wie möglich abprallen. Etwa eine Million Soldaten sollen dieses Programm durchlaufen. Es kostet das Pentagon 125 Millionen Dollar. Martin Seligman, Vordenker der positiven Psychologie, hat es mit anderen Fachleuten entwickelt. Die Soldaten sollen

lernen, extreme Erfahrungen als persönliche Herausforderung und als Etappe eines persönlichen Reifeprozesses anzusehen, als Erlebnisse, aus denen sie im besten Fall selbstbewusst und stark hervorgehen.

Was machen wir da? Kämpft jeder nur noch für sich allein? Ein höchst eigentümlicher Widerstandsbegriff zeigt sich in solchen Resilienz-Konzepten. Wenn sich alle fit für die Katastrophe machen, wird die Idee einer anderen, einer solidarischen Welt überflüssig. Gerade der inzwischen inflationäre Bezug auf Resilienz lässt erahnen, dass es vielleicht gar nicht um die Stärkung von Widerstandskraft geht, sondern ganz andere Interessen im Spiel sind: legitimatorische und kommerzielle.

Wenn Resilienz eine Eigenschaft ist, die vielleicht nur ein wenig Training beziehungsweise technische Verbesserung ver-

langt, dann können sich die Regierenden auch mehr und mehr ihrer gesellschaftspolitischen Schutzverpflichtungen entziehen. Ein komplett neues Staatsverständnis kann sich unter solchen Umständen ausbreiten. Eines, das die Verantwortung für die Bewältigung von Armut, die Folgen des Klimawandels, der in der Welt grassierenden Gewalt abwälzt an Familien, Kommunen, Nachbarschaften, Unternehmen und schließlich an jeden Einzelnen.

In einer Welt, in der Dinge so gründlich aus dem Ruder laufen, kann es auf Dauer auch keine Stärke geben, die dies auffängt – zumindest nicht für alle und am allerwenigsten für Menschen ohne Macht und Einfluss. Gut verdienenden Managern mag es vielleicht noch gelingen, private Schutzschilder gegen beruflichen Stress aufzubauen, nicht aber den sozial Ausgeschlossenen, denen jedwede Anerkennung verweigert wird und die zu einem Leben in Armut gezwungen sind. Auch die Folgen des Klimawandels werden die einen stärker treffen als die anderen.

## » Es ist höchste Zeit, die Resilienz kritisch zu bedenken

Fraglos ist es möglich, die Resilienz von Fabrikgebäuden, Touristenresorts und Investitionen zu erhöhen, aber gilt das auch für Flüchtlinge? Und was ist mit den Hungernden im Sahel? Wer ihre Widerstandskraft stärken möchte, müsste die kleinbäuerliche Landwirtschaft stärken. Genau die aber steht dem internationalen Agrobusiness, wenn nicht schon heute, so ganz sicher morgen im Wege.

Vieles spricht dafür, dass uns der gegenwärtige Resilienz-Hype noch eine ganze Weile beschäftigen wird, auch wenn er letztlich von dem furchtbaren Eingeständnis getragen wird, dass Unsicherheit künftig keine Ausnahme mehr sein könnte, sondern die Regel. Wenn alle davon ausgehen, dass Katastrophen unvermeidbar werden, kann sich das gegenwärtige globale Krisengeschehen umso besser als business as usual fortsetzen.

Es wird höchste Zeit, einen kritischen Begriff von Resilienz zu erarbeiten. Einen, der politische und wirtschaftliche Entscheidungsträger nicht aus ihrer Verantwortung entlässt.



**Thomas Gebauer**, Diplom-Psychologe, leitet seit 1996 die Hilfsorganisation medico international. Er ist Mitbegründer der Internationalen Kampagne für das Verbot von Landminen.

# Wurstbrot und Rummikub

Hamburger Initiative gegen Einsamkeit im Alter

Eine Studie brachte 2009 den Stein ins Rollen. Nachdem Mediziner des Universitätsklinikums Eppendorf belegten, dass im reichen Hamburg viele alte Menschen Zeichen von Vernachlässigung zeigten – Unterernährung, Druckgeschwüre, keine Zahnprothesen –, kam die Diskussion auf: Wer kümmert sich um die Alten? Die AWO-Stiftung Aktiv für Hamburg startete kurz darauf die „Aktion Augen auf! Für ein Altern in Würde“. In mittlerweile sechs Stadtteilen schauen nun Koordinatorinnen nach alten Menschen, die alleine in ärmlichen Verhältnissen wohnen und kaum mehr Kontakte nach außen haben.



Die Koordinatorinnen arbeiten als Halbtagskräfte, sie gehen zu den Leuten nach Hause. Manchmal reichen ein paar Termine, um gemeinsam die Post zu sichten, Wohngeld oder eine Pflegestufe zu beantragen. Manchmal geht es schlicht um Einsamkeit. Dann vermitteln die Koordinatorinnen Ehrenamtler, die regelmäßig zu Besuch kommen, zuweilen über Jahre hinweg. So klingelt eine 30-jährige jeden Donnerstag nach der Arbeit bei einer 92-jährigen Eimsbüttlerin. Es gibt Wurst und Käse zum Abendbrot, danach spielen die beiden eine Runde Rummikub – das ist schon Tradition geworden. Die Besuche und Angebote von „Augen auf!“ sind kostenlos. Die Aktion wird durch Fördergelder und Spenden finanziert.

Man kennt sich. Einmal die Woche kommt die junge Frau vom Besuchsdienst vorbei

## Fragen an Sabine Scharp-Hilcken, Stadtteilkordinatorin in Eimsbüttel

**chrismon: Woher erfahren Sie, dass jemand Sie brauchen könnte?**

**Sabine Scharp-Hilcken:** Wir bekommen Hinweise, etwa von Nachbarn, Ärzten oder Handwerkern. Ein Hausmeister sollte kürzlich bei einem 80-jährigen Mieter den Wasserhahn reparieren und fand die Wohnung völlig zugemüllt vor. In der Küche lagen Hunderte von ausgespülten Kartoffelsalat-Plastikbechern. Er rief mich dann später an.

### Und dann?

Ich klingelte bei dem alten Mann, er ließ mich freundlich rein und schien sogar froh, dass jemand mit ihm sein Problem anpacken wollte. Das ist aber nicht unbedingt typisch.

### Wie läuft es sonst eher?

Manche sind sehr skeptisch. Verstehe ich auch – wenn da so eine „Stadtteilkordinatorin“ ankommt. Ich sage oft: „Ich bin so etwas wie eine Gemeindegewesener.“ Das wird eher verstanden und trifft auch den Kern.

## Impressum

chrismon,

das evangelische Magazin, erscheint monatlich als Beilage in „Altmark Zeitung“, „Die Welt“, „Die Welt kompakt“, „Die Zeit“, „Dresdner Neueste Nachrichten“, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, „Leipziger Volkszeitung“, „Märkische Allgemeine Zeitung“ (Potsdam und Brandenburg), „Süddeutsche Zeitung“ und „Welt am Sonntag“. Herausgeber: Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Dr. Margot Käbmann, Annette Kurschus, Dr. Irmgard Schwaetzer, Arnd Brummer (geschäftsführend). Redaktionsleitung: Arnd Brummer, Ursula Ott (Chefredakteure), Anne Buhrfeind (stellv. Chefredakteurin). Art-Direktor: Dirk Artes. Weiterer leitender Redakteur: Eduard Kopp (Theologie). Chefredakteur: Christine Holch. Chef vom Dienst: Andreas Fritzsche. chrismon plus: Burkhard Weitz. Redaktion: Mareike Fallet, Nils Husmann. chrismon.de: Claudius Grigat, Dorothea Heintze. Ständige Autorin: Susanne Breit-Keßler. Grafik: Elisabeth Fernges, Lena Gerlach, Kerstin Ruhl. Produktion: Sabine Wendt. Bildredaktion: Michael Apel, Dorothee Hörstgen, Caterina Pohl-Heuser (chrismon.de). Dokumentation: Reinhold Schardt (Leitung), Dr. Andrea Wicke. Kontakt: Redaktion, Postfach 50 05 50, 60394 Frankfurt am Main, Telefon 069/580 98-0, Fax 069/580 98-286, E-Mail: redaktion@chrismon.de. Verlag: Hansisches Druck- und Verlagshaus GmbH, Adresse wie Redaktion, E-Mail: hdv@chrismon.de. Besucheradresse: Emil-von-Behring-Straße 3, 60439 Frankfurt am Main (Sitz der Gesellschaft: Frankfurt am Main, HRB-Nr. 79330), Geschäftsführer: Jörg Bollmann. Verlagsleitung: Bert Wegener. Anzeigen: m-public Medien Services GmbH, Zimmerstraße 90, 10117 Berlin. Internet: www.m-public.de. Anzeigenleitung: Yvonne Christoph, Telefon 030/32 53 21-433, Fax 030/32 53 21-444. E-Mail: anzeigen@chrismon.de. Informationen zu chrismon plus im Abonnement erhalten Sie bei unserem Leserservice unter 0800/758 75 37. Druck: PRINOVIS Ahrensburg GmbH & Co. KG, Alter Postweg 6, 22926 Ahrensburg.

Das für die Zeitschrift verwendete Papier ist chlorfrei gebleicht und wird überwiegend aus Schwach- und Durchforstungsholz nachhaltig bewirtschafteter Wälder gewonnen. Die veröffentlichten Anzeigen und Beilagen stellen weder ein Leistungsangebot noch die Meinung oder eine Empfehlung der Redaktion oder des Hansischen Druck- und Verlagshaus dar. Der Verlag übernimmt für unverlangt eingesandte Unterlagen keine Haftung. Bei Nichterscheinen durch höhere Gewalt oder Streik kein Entschädigungsanspruch. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Zeitschrift und aller in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Insbesondere ist eine Einspeicherung oder Verarbeitung der auch in elektronischer Form vertriebenen Zeitschrift in Datenbanken ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Anfragen richten Sie bitte an lizenzen@chrismon.de.



Noch nie haben sich so viele Flüchtlinge auf den Weg nach Europa gemacht wie in den vergangenen Monaten. Sie sind nicht wirklich willkommen – erst recht nicht nach den schweren Übergriffen auf Frauen in Köln und den Terroranschlägen in Paris.

Aber die Angst vor den Fremden verstellt den Blick auf die Chancen der Zuwanderung. Die Flüchtlinge können Deutschland bereichern und erneuern, wenn sie schnell und mutig integriert werden. Diese Streitschrift beschreibt, was zu tun ist.

## WIR BRAUCHEN DIE FLÜCHTLINGE!

Von Marc Beise,  
Ressortleiter Wirtschaft

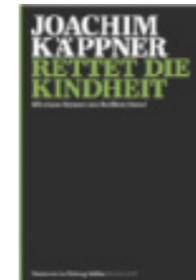
## Ebenfalls erhältlich:



**DAS INTERNET ZWISCHEN DIKTATUR UND ANARCHIE**  
Zehn Thesen zur Demokratisierung der digitalen Welt.



**DIE IRRTÜMER DES KREMLS**  
Warum wir den Krieg im Osten Europas stoppen müssen.



**RETTET DIE KINDHEIT**  
Lasst die Kinder in Ruhe! Ein Plädoyer.



**WIR SIND VIELE**  
Eine Anklage gegen den Finanzkapitalismus.



**LANG LEBE DER EURO!**  
Warum wir für unsere Währung auf die Straße gehen sollten.



**EINE FRAGE DER GERECHTIGKEIT**  
Ein Plädoyer für ein faires Steuersystem.

## Spendeninformation

**AWO-Stiftung Aktiv für Hamburg**, Wittthöfftstraße 5-7, 22041 Hamburg, 040/414 023-960, info@aktionaugenauf.de, www.aktionaugenauf.de. **Bankverbindung:** Bank: HASPA, BIC: HASPDEHHXXX, IBAN: DE10 2005 0550 1280 1504 65, Stichwort: chrismon /Aktion Augen auf! Für die Spendenquittung bitte die eigene Anschrift im Betrefffeld der Überweisung angeben.

# Die besten Seiten der Streitkultur.

Aktuell. Fundiert. Kontrovers – lesen Sie das, was niemand zu sagen wagt: die Streitschriften der Süddeutschen Zeitung.

Für je 4,90 € überall im Handel. Sie erhalten die Streitschriften auch als eBook für jeweils 3,99 €. Jetzt bestellen:

☎ 089/2183-1810 🌐 sz-shop.de/streitschrift

und im ServiceZentrum der Süddeutschen Zeitung, Fürstenfelder Straße 7, 80331 München.

Seien Sie anspruchsvoll.

Süddeutsche Zeitung



# „Besser geht es nicht“

chrismon im Juni 2016

## MENSCHENLIEBE

**chrismon allgemein. Themenauswahl und -präsentation**  
chrismon Nr. 6/2016

Obwohl ich kein Christ bin, möchte ich mich für diese Ausgabe bedanken. Interessant, klar und verständlich und voller Menschenliebe. Besser geht es nicht. Auch in meinem Bekanntenkreis wird die Zeitschrift immer wieder gelobt.

**Tammo Koch (E-Mail)**

## LIEBLINGSBÜCHER

**Kreuz und quer. Umfrage: Welches Buch haben die meisten Deutschen im Regal – die Bibel, Grimms Märchen, Harry Potter?**  
chrismon Nr. 6/2016

Da Sie sechs Bücher in einer Liste zur Auswahl vorgaben, werden Sie nie erfahren, welche Bücher die meisten Deutschen wirklich haben. Und zwar nicht im Regal, wo sie, wie die Bibel, ungelesen verstauben. Die zwei Bücher, die fast 100 Prozent haben, sind Kochbuch und Sparsbuch.

**Manfred Schleyer, München**

## MIGRANTENKINDER IN DIE KITAS?

**Die Flüchtlinge sind da. Sie schaffen das – wir auch? Was müssen wir denn jetzt tun?**

chrismon Nr. 6/2016

Ich habe mich geärgert über die in der Frage „Wie schaffen wir es, geflüchtete Eltern davon zu überzeugen, ihre Kinder in Krippen und Kitas anzumelden?“ enthaltene Behauptung, der Besuch einer Krippe sei für Kinder unter drei Jahren per se gut und sei zudem

nötig für Kinder mit Migrationshintergrund, um „rechtzeitig“ Deutsch zu lernen. Diese Behauptung ist keineswegs belegt. Mich stört die in der Frage mitschwingende paternalistische Bevormundung der „geflüchteten Eltern“. Diese müssen von nichts „überzeugt“ werden, sondern haben wie alle Eltern selbst die Erziehungsverantwortung für ihre Kinder und sollten vielmehr gestärkt werden, selbstbewusst und nach ihren eigenen Vorstellungen für ihre Kinder zu sorgen.

**Hanna Wirth (E-Mail)**

Ein Koran, der als zeitloses Wort Gottes gilt, der Buchstabe für Buchstabe ausgeführt werden muss und nicht interpretiert werden darf, ist gefährlich, ebenso wie der Einfluss von Islamverbänden, die die Einstellungen, Auffassungen und religiösen Vorstellungen anderer Menschen nicht akzeptieren und zum Teil direkt von türkischen Behörden gesteuert werden.

**Hans-Ulrich Wrege, Eppstein**

Selten zuvor sind mir als belesenem Mitbürger derart beispielhafte Texte in Sachen Integration begegnet. Bravo! Insbesondere die fachkundige, verständlich formulierte Erläuterung durch Experten für Integration bildet eine wohlthuend versachlichende Ergänzung.

**Ulrich Barkow, Berlin**

Die Befürworter des bedingungslosen Willkommens und einer unbegrenzten Zuwanderung erzeugen einen unverständlichen Zweckoptimismus bei den Integrationschancen der Flüchtlinge. Dabei werden die Erfahrungen unserer europäischen Nachbarn völlig ausgeblendet. Zahlreiche der

jetzt kommenden Migranten sind zwar vor dem islamischen Fundamentalismus in ihren Herkunftsländern geflohen, aber schon in der nächsten Generation werden sich viele wieder dem religiösen Fanatismus zuwenden, wenn sie hier in der offenen Gesellschaft nicht zurecht kommen und ihr Glück nicht finden.

**Stefan Kaisers, Gießen**

## DOPPELTER JOHANNES XXIII.

**Vorbilder: Hieronymus von Prag, der verdammte Kämpfer. Zehn Monate nach seinem Freund Jan Hus kam auch er in Konstanz als Ketzer auf den Scheiterhaufen**  
chrismon Nr. 6/2016

Sie schreiben, dass der Philosoph und Historiker Poggio Bracciolini als Sekretär des gestürzten Papstes Johannes XXIII. zum Konstanzer Konzil gereist sei. 1958 nahm Angelo Giuseppe Roncalli bei seiner Papstwahl den Namen Johannes XXIII. an, den Baldassare Cossa 1410 als Gegenpapst geführt hatte. Für Roncalli war dies nur möglich, da die Kirche Baldassare Cossa nie als legitimes Oberhaupt angesehen hat.

**Johannes Hilgendorf, Waldbrunn**

## ZWEI KALENDER

**Doppelpunkt. An Lutherjubiläen hatten Potentaten 1917 oder 1983 durchaus eigene Interessen. Wie wird es diesmal sein?**

chrismon Nr. 6/2016

Die Autorin stellt den 400. Jahrestag der Reformation am 31. Oktober 1917 in das damalige Zeitgeschehen und schreibt: „Die Bolschewisten hatten das Zarenregime gestürzt und die Macht übernommen: Die Oktoberrevolution war in vollem Gange.“ Doch der berühmte Sturm auf das Winterpalais und der Sturz der provisorischen Regierung unter Kerenski fanden erst vom 7. auf den 8. November statt. In Russland galt damals noch der julianische Kalender, in den meisten anderen europäischen Ländern der gregorianische. Und so lag der Kalender in Russland 13 Tage hinter unserem zurück.

**Dr. Jost F. Noller, Schopfheim**

## QUIZAUFLÖSUNG

**Was heißt „Hephata“ auf Deutsch?**

**Richtig: C**

„Tu dich auf“, sagt Jesus zum Taubstummen. „Und sogleich taten sich seine Ohren auf und die Fessel seiner Zunge löste sich“ (Markus 7,31–37). Für diakonische Einrichtungen in Schwalmstadt-Treysa und in Mönchengladbach galt diese Aufforderung als Programm. Sie wurden nach ihr benannt, ebenso eine Kirche in Berlin.

**Wie übersetzt Markus „Talitha Kumi“?**

**Richtig: A**

Auf dem Weg zu Jairus Töchterlein wird Jesus aufgehalten. Das Mädchen stirbt, Jesus komme zu spät, heißt es. Er sagt, sie schlafe, ergreift ihre Hand und spricht: „Mädchen, ich sage dir, steh auf!“ – die einzige im Markusevangelium geschilderte Totenerweckung (Kap. 5). Eine evangelische Mädchenschule bei Bethlehem trägt das Wort Jesu als Namen.

**Was bedeutet „Eli, Eli, lama asabtani“?**

**Richtig: D**

Jesus betet am Kreuz auf Hebräisch die ersten Worte des Klagepsalm 22: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ – Auch die falschen Antwortmöglichkeiten sind Kreuzesworte Jesu. Laut Johannes 19,28 ruft Jesus „Mich dürstet“ und bekommt einen Schwamm mit Essig gereicht. Zuvor vertraut er seiner Mutter den Lieblingsjünger Johannes als Sohn an. Einem reuigen Verbrecher verheißt er laut Lukas 23,43: „Heute wirst du mit mir im Paradies sein.“

## Schreiben Sie uns

chrismon – Briefkasten, Leserbriefredaktion, Postfach 50 05 50, 60394 Frankfurt am Main, E-Mail: leserbriefe@chrismon.de. Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns vor, Zuschriften zu kürzen und sie ganz oder teilweise im Internet zu veröffentlichen. Bitte geben Sie Ihren Namen und Ihre vollständige Adresse an.

Mehr Leserbriefe

➔ [chrismon.de/lesermeinungen](http://chrismon.de/lesermeinungen)

FOTOS: JULIA AULTZ, KRISTIN HÄFEMEIER, PETER/EPO

# Noch viel mehr...

... gibt's auf [chrismon.de](http://chrismon.de)!

## Mission



Niemand missioniert so viel wie die Koreaner – jetzt auch in Deutschland. Der dritte Teil der chrismon-plus-Serie ➔ [chrismon.de/mission](http://chrismon.de/mission)

## ► Kunst-Sucher



Bertha Pappenheim ist in den USA berühmt, doch in ihrer Heimat Deutschland weitgehend unbekannt. Das will die Künstlerin Elianna Renner mit dem Projekt „Tracking the Traffic“ ändern. Auf einer virtuellen Spurensuche soll man der Frauenrechtlerin durch das historische Frankfurt folgen.

➔ [chrismon.de/pappenheim](http://chrismon.de/pappenheim)

## ► Seelsorger



Sie gehen ins Hochsicherheitsgefängnis, auf die Kinder-Intensivstation, in Katastrophengebiete und aufs Kreuzfahrtschiff. Oder sie sind am Telefon für die Anrufer da: Seelsorger stehen Menschen in Krisen, Krankheit und Einsamkeit bei.

➔ [chrismon.de/seelsorge](http://chrismon.de/seelsorge)

Susanne Breit-Keßler bloggt zur Fußball-EM ➔ [chrismon.de/heiliger-rasen](http://chrismon.de/heiliger-rasen)



Nach dem Angriff traf sich **Caterina Kelper\***, 37, noch mal mit dem Täter. Sie fragte ihn: Warum?

## Er schubste sie vor die Bahn

Sie wäre fast gestorben. Jetzt hat sie dem Täter verziehen. Für den eigenen Seelenfrieden

Die U-Bahn war mir vor der Nase weggefahren, der Bahnsteig also ziemlich leer. Ein Mann lief die Treppe runter, er hatte dicke Kopfhörer auf, kam zu mir und sagte: „Du bist total geil, du hast geile Beine.“ Ich hab ihn erst mal ignoriert.

Er setzte sich auf einen Schalsitz hinter mich und machte mich wieder blöd an. Ich rief: „Halt die Fresse, lass mich in Ruhe.“ Zwei Mal. Ein Junge sagte noch, „gehen Sie lieber weg“, aber da war der Mann schon aufgesprungen. Er packte mich an der Kehle und stieß mich heftig Richtung Bahnsteigkante. Ich sah, dass die Bahn einfuhr. Er schubste mich aufs Gleis. Ich hielt mich an ihm fest, damit ich nicht falle. Dabei stürzten wir beide auf die Schienen.

Ich lag da, sah die Bahn auf mich zufahren, und dachte, das war's, du wirst jetzt zermatscht. In meiner Erinnerung ist es wie

ein Film, ich weiß noch, dass die Bahn geklingelt hat und ich dachte: Bremsen, nicht klingeln, du Trottel. Ich hörte das Quiet-schen der Notbremse, dachte: Ah, er bremst, aber das schafft er nicht mehr.

Die Polizei hat später festgestellt, dass der Zug 13 Meter vor uns zum Stehen kam. Das hört sich nach viel an, aber hätte der Fahrer eine Sekunde langsamer reagiert, wär's das gewesen. Wir sind dann beide aus dem Gleisbett geklettert, jeder für sich, und ich rief: „Warum hilft mir denn keiner?“ Das hat dazu geführt, dass sich die Leute aus ihrer Schockstarre lösten. Sie gaben mir was zu trinken und riefen die Polizei. Der Mann wurde verhaftet.

Ich hatte einen Heulkampf, war wackelig auf den Beinen und total verwirrt. Ein Nervenzusammenbruch. Immer wieder sagte ich: Ich wäre fast gestorben gerade. Ich rief in der Arbeit an und sagte, dass ich heute später komme. Dabei konnte ich doch an dem Tag gar nicht mehr arbeiten.

Ich wurde im Krankenhaus untersucht, körperlich fehlte mir nichts. Danach hat mich die Polizei vernommen. Die ganze Nacht konnte ich nicht schlafen. Sobald ich die Augen zumachte, kam der Zug auf mich zugerast. Ich schrieb eine SMS an eine Freundin, die Heilpraktikerin ist. Sie hat mich gleich am nächsten Tag gegen den Schock behandelt. Und am übernächsten Tag war ich bei einer Traumatherapeutin. Nach diesen Behandlungen ging es mir viel besser. Ich konnte wieder schlafen. Ich kann heute auch wieder ganz normal Bahn fahren. Ich glaube, ob eine Unsicherheit oder ein Trauma bleiben, hängt stark davon ab, wie schnell man sich um seinen Schock kümmert.

Es war wichtig, dass ich mich um mich selbst gekümmert habe. Erst danach hatte ich Lust und Kraft, mich mit dem Mann zu konfrontieren, der mir das angetan hatte. Ich war nicht wütend auf ihn, sondern eher verwundert. Ich habe mich gefragt, was wohl mit ihm los war und wollte ihm ins Gesicht sehen. Ich hatte nur eine monstrose Erinnerung, ohne ein konkretes Gesicht. Schon bei der Polizei hatte ich gesagt, dass ich vor der Verhandlung ein Mediationsgespräch, also einen Täter-Opfer-Ausgleich machen möchte. Mir war wichtig zu erfahren, wieso er das gemacht hat, und ich wollte auch wissen, was er dafür tun wird, damit es nicht noch einmal passiert.

Als ich ihn dann zum ersten Mal wiedersah, hatte ich sofort Lust, ihn zu begrüßen und ihm die Hand zu geben. Er war ein Häuflein Elend, der ist wirklich zu Kreuze gekrochen. Es ist leider so, dass er einen Blackout hat und sich ab einem bestimmten Zeitpunkt nicht mehr an die Tat erinnern kann. Er war stark alkoholisiert. An dem Abend wollte er zum Friedhof, zum Grab seiner Eltern, das weiß er noch. Er sagte, er denke jeden Tag in der Haft über die Tat nach.

Da sitzt also jemand vor mir, der eine arme Socke ist, der sein Leben ganz offensichtlich überhaupt nicht im Griff hat. Im Vergleich zu ihm habe ich sozial und psychisch viel mehr Ressourcen. Ich habe ihm verziehen. Ich empfand das nicht als großartige Geste. Ich habe das für mich getan. Denn wenn man gegen jemanden Groll hegt, dann leidet man selber darunter, man ist mit dieser Person verbandelt, weil sie einem als Gespenst im Kopf herumspukt. Für mich ist die Sache jetzt abgeschlossen. Der Mann wurde zu zweieinhalb Jahren Haft verurteilt, davon eineinhalb Jahre Therapie. Ich hoffe, dass er die Zeit für sich nutzt.

**Protokoll: Katrin Langhans**

FOTO: MALWINE SCHOMBURG

\* Name von der Redaktion geändert

# DIE ZEIT mit Christ & Welt



Lernen Sie jetzt die Extraseiten »Christ & Welt« in der ZEIT kennen, die jede Woche die spannenden Reportagen und Hintergrundberichte der Wochenzeitung ergänzen. Sechs Seiten, die sich auf Glaube, Geist und Gesellschaft konzentrieren, mit Debatten, Berichten und Interviews aus der Welt der Religionen.



**Rollerball von CERRUTI 1881** mit auswechselbarer, schwarz schreibender Mine

**Jetzt 3x gratis testen!**

Geschenk zur Wahl



**ZEIT-Uhr »Tempus 1946«** also Damen- oder Herrenmodell

**Ja, ich teste DIE ZEIT mit »Christ & Welt« 3 Wochen gratis.**  
Schicken Sie mir DIE ZEIT von der nächsterreichbaren Ausgabe an 3 Wochen lang gratis frei Haus. Wenn mir die Zeitung gefällt, brauche ich nichts weiter zu tun. Ich erhalte diese dann 52x im Jahr für zzt. nur 4,90 € pro Ausgabe frei Haus sowie kostenlos den Newsletter »ZEIT-Brief«. Wenn ich nach dem Test weiterlese, bekomme ich als Dankeschön ein hochwertiges Geschenk (Versand nach Eingang der 1. Zahlung). Angebot nur im Inland gültig. Auslandspreis auf Anfrage. Diese Bestellung kann binnen 14 Tagen ab Erhalt der 1. Ausgabe ohne Angabe von Gründen formlos widerrufen werden. Mein Abonnement ist auch danach jederzeit kündbar. Ausführliche Informationen zum Widerrufsrecht unter [www.zeit.de/wr](http://www.zeit.de/wr).

**Mein Wunschgeschenk:** (Bitte nur ein Kreuz machen)  
 Rollerball von CERRUTI 1881     ZEIT-Uhr »Tempus 1946«     Damenuhr     Herrenuhr

Vorname/Name \_\_\_\_\_  
 Straße/Nr. \_\_\_\_\_  
 PLZ/Ort \_\_\_\_\_  
 Telefon \_\_\_\_\_ E-Mail \_\_\_\_\_  
 IBAN \_\_\_\_\_  
 BIC \_\_\_\_\_ Geldinstitut \_\_\_\_\_

- Ich zahle per Rechnung  
 Ich bin Student und erhalte DIE ZEIT nach dem Test 52x inkl. 6 Ausgaben des Studentenmagazins ZEIT CAMPUS für zzt. nur 2,95 € pro Ausgabe. Meine Studienbescheinigung füge ich bei.  
 Ja, ich möchte von weiteren Vorteilen profitieren. Ich bin daher einverstanden, dass mich DIE ZEIT per Post, Telefon oder E-Mail über interessante Medienangebote und kostenlose Veranstaltungen informiert.

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_



**HAWESKO**.DE  
HANSEATISCHES WEIN UND SEKT KONTOR

Sparen Sie  
**38%**

# Frischer Wein aus Sizilien!

## Goldmedaille

Berliner Wein Trophy 2016

»... hervorragendes Preis-  
Leistungs-Verhältnis«

Gambero Rosso Vini d'Italia  
2010 (über Feudo Arancio)

## Feudo Arancio Frizzante

Frizzante Bianco, Italien

Dies ist der erste Frizzante, den das Star-Weingut Feudo Arancio aus der sizilianischen Rebsorte Grillo produziert. Er duftet intensiv nach gelben Früchten und Äpfeln und bleibt auch am Gaumen fruchtbetont. Mit seiner feinen Perlage und der leichten, frischen Säure passt er perfekt zum Auftakt eines Dinners und zur Party im Anschluss.

Einzelpreis pro Flasche € 6,99 (IL € 9,32)



Zusammen mit **8** Flaschen Feudo Arancio Frizzante erhalten Sie vier Gläser von Zwiesel Kristallglas, Deutschlands renommiertem Glashersteller, im Wert von € 24,90.

**ICH BESTELLE JETZT VERSANDKOSTENFREI**  
INNERHALB DEUTSCHLANDS UND NUR SOLANGE DER VORRAT REICHT

Anzahl **Vorteilspaket(e) mit 8 Flaschen inkl. 4er-Set Gläser**  
Art. Nr. 650 358 statt € ~~80,82~~ nur € 49,90

Gratis! **Bitte senden Sie mir den aktuellen großen Wein-Katalog gratis!**

VORNAME/NAME

STRASSE/HAUS-NR.

PLZ

ORT

GEB.-DATUM

**IHRE PERSÖNLICHE  
VORTEILSNUMMER ▶ 1058877**

E-MAIL-ADRESSE

Tragen Sie Ihre E-Mail-Adresse ein, um eine Versandbestätigung und regelmäßig Informationen zu unseren ähnlichen Produkten zu erhalten. Widerspruch ist jederzeit möglich.

Ausführliche Hinweise zu den Bestellbedingungen siehe unten. Es handelt sich um Flaschen von 0,75 Liter Inhalt. Bitte ausfüllen und senden an: Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor Hawesko GmbH • Hamburger Straße 14-20 • 25436 Tornesch.

**8 Flaschen + 4er-Set Gläser**  
zum Vorteilspreis statt € ~~80,82~~ nur €

**49<sup>90</sup>**

**JETZT BESTELLEN:**  
TEL 04122 50 44 33  
FAX 04122 50 44 77

**Widerrufsbelehrung: Widerrufsrecht:** Sie haben das Recht, binnen 12 Wochen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt 12 Wochen ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die Waren in Besitz genommen haben bzw. hat. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns (Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor Hawesko GmbH, Hamburger Str. 14-20, 25436 Tornesch, Fax: 04122 504477, Tel: 04122 504433) mittels einer eindeutigen Erklärung (z. B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Sie können dafür das unter [www.hawesko.de/widerruf](http://www.hawesko.de/widerruf) abrufbare Muster-Widerrufsformular verwenden, das jedoch nicht vorgeschrieben ist. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden. **Folgen des Widerrufs:** Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet. Wir holen die Ware ab. Wir tragen die Kosten der Rücksendung der Waren. Sie müssen für einen etwaigen Wertverlust der Waren nur aufkommen, wenn dieser Wertverlust auf einen zur Prüfung der Beschaffenheit, Eigenschaften und Funktionsweise der Waren nicht notwendigen Umgang mit ihnen zurückzuführen ist. Ihr Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor Hawesko GmbH, Geschäftsführer: Nikolas von Haugwitz, Gerd Stemmann, Anschrift: Hamburger Straße 14-20, 25436 Tornesch, Tel. 04122 50 44 33, Handelsregistereintrag: HRB 99024 Amtsgericht Hamburg, Ust-Identifikationsnr: DE 19 47 46 734. Alkoholisches Getränke werden nur an Personen ab dem vollendeten 18. Lebensjahr geliefert. **Zahlungsbedingungen:** Nach Lieferung erhalten Sie eine Rechnung, mit deren Ausgleich Sie sich 20 Tage Zeit lassen können. Informationen zu Lieferbedingungen und Datenschutz finden Sie unter [www.hawesko.de/datenschutz](http://www.hawesko.de/datenschutz).

[www.hawesko.de/chrismon](http://www.hawesko.de/chrismon)